



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

106 (5.3.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-157723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-157723)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Ex. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Fachdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 106.

Mannheim, Mittwoch, 5. März 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Der Gnadenfonds.

w. Straßburg (El.), 4. März. In der heutigen 56. Plenarsitzung der zweiten Kammer widmete Präsident Dr. Kellin nach Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Abgeordneten Fischer einen ehrenvollen Nachruf. Die Etats der Hochbauverwaltung, der Hölle und indirekten Steuern, der Verkehrssteuern, der Verwaltung der direkten Steuern, des Eisenwesens, der Finanz- und Staatsdepotitenverwaltung wurden in zweiter Lesung angenommen. Bei dem Etat der Finanzverwaltung beantragte Abg. Beirotes erneut, daß der Gnadenfonds in Höhe von 100 000 Mark gestrichen werde. Abg. Haub erklärte, daß das Zentrum an seinem im vorigen Jahre eingenommenen Standpunkte nichts geändert habe. Er verlange indessen die Rückverweisung des Antrages an die Budgetkommission. Die Regierung habe im vorigen Jahre versprochen, eine genaue Uebersicht über die Verwendung der Summe zu geben; das sei bis heute nicht geschehen. Unterstaatssekretär Köhler erwiderte, daß die Regierung ihr Versprechen einlösen werde. Eine Rückverweisung an die Kommission sei aber wertlos. (Zwischenruf Beirotes: „Das glauben wir, denn der Fonds wird ja schließlich doch bewilligt!“)

Die französische Heeresverstärkung.

w. Paris, 4. März. Der Oberste Kriegsrat, der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré und im Beisein des Ministerpräsidenten Briand und des Kriegsministers Etienne tagte, hat nach dreistündiger Sitzung einstimmig erklärt, daß es im Interesse des Landes unbedingt notwendig sei, die Effektivestärke der Truppen zu erhöhen. Nachdem er verschiedene Mittel zur Erreichung dieses Zieles, als Kapitulation, Erfaz der Detonationshandwerker durch Zivilarbeiter, allmonatliche Einberufung von Reservisten zu den Fahnen, eine Dienstzeit von 27 oder 30 Monaten geprüft und einstimmig als unzureichend erklärt hatte, sprach er sich ebenso einstimmig für die unbedingte dreijährige Dienstzeit ohne irgendwelchen Dispens aus.

*

* Berlin, 4. März. Die Tagesordnung für den am 5. und 6. April in Hannover stattfindenden 4. Preussischen Verireortag der Nationalliberalen Partei ist wie folgt festgesetzt: Am 5. April, abends 8 1/2 Uhr, findet eine öffentliche Versammlung im „Reiterheim“ statt, in der die Abgg. Wasser mann und Schiffer sprechen werden. In der Hauptversammlung am 6. April wird der Abg. Dr. Friedberg über die preussischen Landtagswahlen sprechen. Es folgt sodann die Feststellung des Wahlausfusses.

* Budapest, 4. März. Die sozialdemokratische Parteileitung hat beschlossen, jetzt keinen Waffenstillstand zu proklamieren. Sie wird ein Manifest erlassen, in dem der Entschluß begründet wird. Die Parteileitung behält sich vor, den Generalstreik an einem ihm genehmen Zeitpunkt zu proklamieren.

*

Das Mittelmeerproblem.

* Madrid, 4. März. Auf der Fahrt zum König befand sich der englische Kriegsminister Dorell Seely in Begleitung des spanischen Kriegsministers und des englischen Botschafters. Oberst Seely reist heute abend nach Paris, ab.

* Washington, 4. März. Präsident Taft hat vor seinem Ausscheiden aus dem Amt noch gegen die Bill für diverse Ausgaben in Höhe von 113 Millionen Dollars sein Veto eingelegt, weil eine Bestimmung der Vorlage der Regierung unterlag, die ihr zur Bekämpfung der Trübsal bewilligten Mittel auch gegen Arbeiter- und Farmerverbände zu verwenden.

Der Krieg auf dem Balkan. Rumänien und Bulgarien.

Scharfe Zuspitzung des Konfliktes.

m. Belgrad, 5. März. (Priv.-Tel.) Einer Depesche der „Köln. Ztg.“ aus Bukarest zufolge, wird die Lage als überaus ernst bezeichnet, so daß die Mächte, um einen rumänisch-bulgarischen Zusammenstoß zu vermeiden, durch unmittelbare Unterhandlungen mit beiden Staaten die Beilegung des Streifens herbeiführen müssen. Der französische Gesandte fragte gestern als Doyen des diplomatischen Korps bei der rumänischen Regierung an, ob diese nicht dem von Bulgarien angenommenen Schiedsgericht gleichfalls zustimme. Der Ministerpräsident erwiderte, die Regierung müsse den Beschluß des Ministerrats abwarten, der für die Annahme der Vermittlung der Mächte ohne jede Verpflichtung Rumaniens lautet: Die rumänische Regierung müsse eine schließliche Entscheidung der Mächte verlangen, widrigenfalls angefangen der Tatsache, daß Rumänien im Falle eines Friedensschlusses Bulgarien gegenüber in eine ungünstige Lage geraten würde, die rumänische Regierung die Ergriffung militärischer Maßregeln nicht hinausschieben könne.

Baldiger Friedensschluß.

□ Berlin, 5. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Nachdem alle Gesandten der Großmächte ihre Instruktionen erhalten haben, werden die Gesandten der bulgarischen Regierung heute vormittag die Vermittlung der Großmächte für die Friedensverhandlungen anbieten und zu einem baldigen Friedensschluß raten.

□ Berlin, 5. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Agence Ottomane veröffentlichte heute ausführliche Mitteilungen des Großwesirs Mahmud Scheffet Pascha, der u. a. erklärt: Ein unmittelbarer Friedensschluß steht nicht bevor. Adrianopel sei nicht abgetreten worden, aber die Vorbesprechungen mit den Mächten dauerten fort. Es finden keine direkten Verhandlungen mit Bulgarien statt. Die Türkei habe die Vermittlung der Mächte angenommen und ihre Vorschläge den Mächten vorgelegt. Die Mächte würden jetzt zweifellos Bulgarien nach seinen Vorschlägen fragen. Die Entscheidung der Mächte sei für die Türkei nicht bindend. Die Türkei lehne die Bezahlung einer Kriegsschadensentschädigung ab. Der Großwesir begründet diese Ablehnung ausführlich und hofft, die Gläubiger der Türkei würden gleichfalls die bulgarische Forderung nach einer Kriegsschadensentschädigung bekämpfen.

Trotzdem glaubt man hier vielfach noch immer, die Welt könne durch einen plötzlichen Friedensschluß überrascht werden. Angeblich soll bereits eine Einigung über die neue Grenzlinie fast erzielt sein. Diese Linie soll nicht Abia-Rodosto sein, sondern um 15 Kilometer nördlich von Dragagopol von Sargios-Stefanos am Schwarzen Meer nach der Karibamündung laufen. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit dem Bericht des türkischen Botschafters in Petersburg über den Stand der diplomatischen Verhandlungen.

□ London, 5. März. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Belgrad wird der Daily Mail gemeldet: daß die Mächte gestern der serbischen Regierung ihre Vermittlung zum Friedensschluß

boten. Die serbische Regierung wird jedoch erst dann antworten, wenn sie sich mit ihren Verbündeten ins Einvernehmen gesetzt hat. Diese Antwort auf den Friedensvermittlungsvorschlag soll übrigens nur eine Formalität sein, da die Friedensbedingungen im Geheimen bereits so gut wie erledigt sind. Der Friedensschluß zwischen der Türkei und den Verbündeten soll nach dem genannten Blatt bereits morgen (?) veröffentlicht werden.

Der Kampf um Skutari.

m. Köln, 5. März. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Die Wichtigkeit der Annahme, daß die Angriffskraft der Montenegriner völlig gebrochen ist, beweist eine Depesche des Königs von Montenegro an den Panlawischen Verband, worin er diesen um die Unterstützung bei seinem Bestreben, Skutari zu besetzen, bittet. Er gibt dabei selbst die Verluste, die die Montenegriner bei dem letzten Sturm auf Skutari erlitten haben, auf 6000 Mann an.

Die Heeresvorlage.

Zur Begründung

der neuen Heeresvorlage veröffentlicht die „Köln. Ztg.“ einen längeren halbamtlichen Artikel. Er geht davon aus, daß wahrscheinlich die Aufrollung der türkischen Frage keinerlei unmittelbare Siedungen in Europa nach sich ziehen werde. In der augenblicklichen ungewissen Lage sei also die Begründung für die bedeutende Heeresverstärkung nicht gegeben. Es handle sich nicht um eine Gegenwartsaufgabe. Für die Gegenwart sei unsere Rüstung stark genug für jede Möglichkeit. Wozu in diesen Tagen die deutsche Nation aufgerufen wird, sei Zukunftsarbeit.

Es hat sich mit dem nationalen und militärischen Aufschwung der slawischen Balkanstaaten und der vorläufigen militärisch-politischen Ausschaltung der Türkei auf dem Balkan eine Verschiebung der Kräfteverhältnisse zugunsten des — gesamten Siamentums eingestellt, die im Falle eines Konfliktes der heute durchaus entfernt ist, den aber eine gewissenhafte Staatsleitung immer als möglich ins Auge fassen muß, von uns eine stärkere militärische Anstrengung erfordert, als sie nötig gewesen wäre, solange die Dinge noch lagen wie vor dem Kriege. Die so stark vergrößerten slawischen Balkanstaaten fallen künftig schwerer ins Gewicht als bisher, die Türkei weniger, das ist in kurzen Worten das historische Ergebnis des Balkankrieges, mit dem wir uns abzufinden haben. Es ist nach den Lehren der jüngsten Ereignisse eine Notwendigkeit, dem erhöhten Gewicht, das das Balkanmomentum in die Waagschale zu werfen haben wird, ein Gegengewicht zu bieten. Die vorübergehend aufgetauchte Möglichkeit eines österreichisch-russischen Konfliktes hat in Rußland eine starke Strömung für die Heeresverstärkung, für die bessere Ausnutzung der wie bei uns noch vorhandenen Reserven herangezogen. Österreichs militärische Tüchtigkeit ist völlig dieselbe wie zuvor und verdient höchstes Vertrauen, aber das Gewicht seiner militärischen Feinde hat sich verstärkt. Das alles hat es uns zum Bewußtsein bringen müssen, daß es unverantwortlich wäre, die Wehrkraft, die wir nach unsern natürlichen Verhältnissen besitzen, nicht völlig auszunutzen. Die deutschen militärischen Nachmittels müssen auf die dauernd veränderten Umstände eingerichtet werden.

Daß wir das so tun, daß wir nur dem Beispiel folgen, das Frankreich längst gegeben hat, nämlich unsere Wehrkraft voll auszunutzen, die bisher zu einem Teile brachgelegen hat, nimmt unserer Wehrregel vollkommen

jeden aggressiven Charakter. Es kommt noch hinzu, daß wir leider mit einer gesteigerten nationalistischen Strömung in Frankreich zu rechnen haben.

Diese Gesinnung, die sich gelegentlich bis zum Spielen mit dem Gedanken eines Angriffskrieges steigert, muß als ein Faktor in unsere Rechnung eingerechnet werden. Wer den Gedanken ausdrückt, die neuen französischen und russischen Heeresverstärkungen seien die Folge der deutschen Wehrvorlage, macht sich nur ein Argument zu eigen, das in Frankreich und Rußland aus agitatorischen Gründen aufgestellt wird. In Wirklichkeit ist es so, daß die Kenntnis, die man bei uns von den französischen und russischen Absichten der Heeresverstärkung erlangt hatte, zusammen mit den Verschiebungen auf dem Balkan die Entschlüsse der deutschen Heeresverwaltung geleitet haben. Worauf es also bei der Beurteilung der neuen deutschen Heeresverstärkung für die demnächst die Opferwilligkeit der Nation angerufen wird, ankommt, ist, daß die Notwendigkeit, die dazu führte, in den Ergebnissen des Balkankrieges wurzelt und dauernder Natur ist.

Die Verstärkung der Grenztruppen.

Die neue Militärvorlage soll, so meldet die „Köln. Volksztg.“, nach der bisherigen Berechnung 84 000 Mann pro Jahr neu anfordern. Die Heeresvermehrung kommt zunächst der Verstärkung der Grenztruppen zugute. Deshalb sind auch bereits vor vier Tagen die Kasernenbauten, die infolge der letzten Vorlage nötig geworden waren, auf telegraphischen Befehl bis zur Entscheidung über die neue Vorlage eingestellt worden.

Die Bundesstaaten und die Deckungsfrage.

□ Berlin, 5. März. (Von uns. Berl. Bur.) Der Täg. Rundschau wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß soweit bisher bekannt ist, keine einzige der einzelstaatlichen Regierungen grundsätzliche Einwendungen gegen die vom Reichskanzler vorgeschlagene Heeressteuer erhoben hat. Man darf daher annehmen, daß der Bethmannsche Plan vom Bundesrat mit großer Mehrheit, vielleicht sogar einstimmig angenommen wird. Den einzelnen Regierungen sind allerdings bisher keine Mitteilungen über die Einzelheiten der geplanten Steuer, die Höhe des geplanten Steuerjahres usw. zugegangen.

Auch die sächsische Regierung, von der die Frankfurter Zeitung fälschlich behauptete, sie habe in dieser Frage Meinungsverschiedenheiten mit der preussischen Regierung, stimmt dieser Steuer vorbehaltlich der Ausgestaltung im Einzelnen zu. Sie wird allerdings der Schlussfolgerung daß jetzt der Anfang mit einer Vermögenssteuer gemacht würde, den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen.

w. Leipzig, 4. März. Unter der Ueberschrift „Die Verstärkung des deutschen Heeres“ schreibt die regierungs-offizielle „Leipziger Zeitung“:

Der in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ mitgeteilte Vorschlag der Reichsleitung über die Deckung der einmaligen Kosten der kommenden Heeresvorlage knüpft an große vaterländische Erinnerungen an. Es sollen die bedeutenden einmaligen Ausgaben der Heeresverstärkung durch einmalige Abgabe von dem Vermögen der Besitzenden gedeckt werden. Die Gesamtheit der Begüterten soll ein gewaltiges Opfer bringen zum Wohle des großen deutschen Vaterlandes. Es ist nichts alltägliches, zu dem die Gesamtheit der Besitzenden aufgefordert wird. Nur dem kleinsten Teil der von der Besteuerung Erfassten wird es möglich sein, die Steuer aus den laufenden Einnahmen zu bezahlen. Demgegenüber und angesichts der sonstigen Bedenken gegen diese Abgabe kann es keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Vorgang nur ein einmaliger, ganz ausnahmsweise durch die außerordentlichen Umstände bedingter sein kann und daß gegen jede Wiederholung volle Gewähr geschaffen werden

müß. Ueber die Einzelheiten der Vorschläge der Reichsleitung sowie über die mit ihr in enger Verbindung stehenden weiteren Vorschläge zur Deckung der laufenden Ausgaben der Heeresverwaltung muß eine Verständigung noch gefunden werden. Der Standpunkt der sächsischen Regierung in der Frage der Deckung der laufenden Ausgaben ist unüberwindlich. Es darf gehofft werden, daß an Hand des Vorschlages der Reichsleitung über die Aufbringung der einmaligen Kosten und mit ihr zusammen leichter gemeinsame Wege zur Beschaffung des laufenden Bedarfs gefunden werden.

Die einmalige Vermögensabgabe.

□ Berlin, 5. März. (Von uns. Berl. Bur.) In Hinblick einer einmaligen Abgabe auf Vermögen ist zu berücksichtigen, daß hierzu für eine ganze Reihe von Bundesstaaten eine Veranlagung notwendig wird. Denn nur Preußen, Sachsen, Baden, Hessen, Oldenburg, Braunschweig, Ostpreußen und Schaumburg-Lippe haben eine Vermögenssteuer eingeführt, deren Veranlagung als Maßstab für die einmalige Abgabe vom Vermögen dienen kann. Die Vorlage der Reichsregierung dürfte daher eine Norm für die Vermögensveranlagung aufstellen, die sich naturgemäß nach Möglichkeit die der vorhandenen Vermögenssteuern anschließen wird. Jetzt bereits Berechnungen aufzustellen, in welcher Höhe die einmalige Abgabe bemessen werden dürfte, ist aus dem Grunde noch zwecklos, weil die mit 1 Milliarde angenommene Höhe der einmaligen Kosten noch keineswegs feststeht. Bislang liegt dem Reichsschatzamt nur eine Kostenberechnung vor, die sich auf das Jahr 1913 bezieht. Die Höhe der laufenden Ausgaben im Beharrungszustand und der einmaligen Ausgaben steht jetzt jedoch noch nicht fest.

Wenn man die fortlaufenden Ausgaben der Heeresverwaltung mit 150 Millionen Mark annimmt, dann kann man sich auch ein Bild von der geplanten Vermehrung der Friedenspräsenzstärke machen. Die Gesamtkosten auf den Kopf jedes Mannes, wobei sämtliche fortlaufenden Ausgaben des ganzen Heereszweigs berücksichtigt sind, stellen sich auf jährlich 1500 Mk.

Ein Heer von 150 Millionen Mark ermöglicht also die Friedenspräsenzstärke um 100 000 Mann zu erhöhen. Diese Erhöhung tritt naturgemäß erst im zweiten Jahre ein, wenn zum zweitenmale die bisher alljährlich überzähligen militärtauglichen Mannschaften in ihrer Zahl von rund 50 000 zur Einstellung gelangen.

Das ostmärkische An siedlungswerk.

Zur Stärkung des Deutschtums in der Ostmark. * Berlin, 4. März.

Ein Entwurf über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Darin wird bestimmt, daß das Ansiedlungs-gesetz wie folgt geändert werden soll:

- 1. Der in § 1 der Staatsregierung zur Verfügung gestellte Fonds wird um 175 Millionen Mark erhöht, von denen 100 Millionen Mark zur Festigung bäuerlicher Güter durch Umwandlung in Ansiedlungsrentengüter und zur Förderung der Selbstwahrung von Arbeitern auf dem Lande zu verwenden sind.
- 2. Der in § 7a der Staatsregierung zur Verfügung gestellte Fonds wird um 30 Millionen Mark erhöht. Ferner soll der in Artikel 2, § 1 des Gesetzes über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen vom 1. Juni 1912 der Staatsregierung zur Verfügung gestellte Fonds um 25 Millionen Mark erhöht werden. Es handelt sich bei diesen Kreditforderungen um die Fortsetzung der Siedlungs-tätigkeit, die häu-

liche Besitzfestigung und die Erhöhung des Fonds für Domänen- und Forstankäufe.

In der Begründung heißt es:

Durch die Ansiedlungsgesetze sind der Regierung im ganzen 725 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, und zwar für die Hauptaufgabe, die Bauernvermehrung, 475 Millionen Mark, für Domänen- und Forstankäufe 125, für die Festigung des bäuerlichen Besitzes und die Förderung der Arbeiter-siedlung 75 und für die Festigung größerer Güter 50 Millionen Mark. Die für den Erwerb und die Besiedlung von Grundstücken bereitgestellten Geldmittel werden im Laufe des Jahres 1913 erschöpft sein, die Geldmittel für die bäuerliche Besitzfestigung und die für Domänen- und Forstankäufe sind ausgegeben, von den Geldmitteln für die Festigung größerer Güter wird Anfang April 1913 noch ein reichliches Drittel vorhanden sein.

Der Landeswerb für die Bauernsiedlung beträgt bis Ende 1912 4250 Quadratkilometer. Auf dem besiedelten Lande sind 20 533 Ansiedlerfamilien, und zwar 18 104 als Eigentümer auf Rentengütern, 2300 auf Pachtstellen und 159 Familien zur Miete auf staatlichen Pachtstellen angelegt worden. Von den 20 534 Familien sind 6719 in Westpreußen, 13 175 in der Provinz Posen angelegt worden. Mit den für die Besitzfestigung bereitgestellten Geldmitteln sind bis Ende 1912 1513 Quadratkilometer Bauernland und 788 Quadratkilometer Gutsland für das Deutschtum gesichert worden; außerdem ist daraus für 133 Arbeiterstellen, an deren Gründung 16 Kleinrentenunternehmer beteiligt waren, der Geldbedarf gegen Übernahme von Renten geliehen und für die Gründung von 285 Arbeiterstellen je eine Prämie von 1000 Mk. für die Stelle an 21 Kleinrenten-gesellschaften verteilt worden. In der Besitzfestigung ist Westpreußen mit 3367 bäuerlichen Grundstücken und 110 größeren Gütern, darunter 53 Rittergütern, und einer Fläche von 794 Quadratkilometern Bauernland und 448 Quadratkilometern Gutsland, Posen mit 4200 bäuerlichen Grundstücken und 54 größeren Gütern, darunter 45 Rittergütern, und mit 719 Quadratkilometern Bauernland und 340 Quadratkilometern Gutsland beteiligt.

Aus den zu Domänen und Forstankäufen bestimmten 125 Mill. Mark sind 187 Staatsdomänen, 126 in Westpreußen und 61 in Posen, mit einer Fläche von 783 Quadratkilometern erworben und eingerichtet, und 611 Quadratkilometer Forsten, darunter 421 Quadratkilometer, die mit Ansiedlungsrenten oder Domänen erworben waren, übernommen oder angekauft worden. Durch die Siedlung und die Besitzfestigung sind 15 288 deutsche Familien mit etwa 92 000 Köpfen den Provinzen Westpreußen und Posen unmittelbar zugeführt worden, 3335 deutsche Familien mit ungefähr 32 000 Köpfen in den beiden Provinzen festhaft gemacht und 7761 Familien mit etwa 47 000 Köpfen darin festgehalten. Außerdem waren Ende 1912 über 5000 Personen deutscher Volkzugehörigkeit auf Ansiedlungsgütern und etwa 16 500 in den Ansiedlungsgemeinden als Arbeiter, Handwerker und Familienangehörige von solchen wohnhaft. Der unmittelbare und mittelbare Gewinn der deutschen Bevölkerung der beiden Provinzen durch die Siedlung und Besitzfestigung ist daher mit 150- bis 200 000 Personen sicher nicht zu hoch geschätzt.

Der Gewinn des Deutschtums in den Ostmarken wird in der Begründung im einzelnen statistisch nachgewiesen. Am stärksten sind die Wirkungen für das Deutschtum auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Bis Ende 1912 waren aus dem Ansiedlungsfonds und seinem Zuwachs an laufenden Einnahmen mehr als 500 Millionen Mark ausgegeben für die Besitzfestigung, 100 Millionen Mark auswendig zu Domänen und Forstankäufen. Obwohl der wirtschaftliche Aufschwung der beiden Provinzen besonders dem dortigen Deutschtum zugute gekommen ist, ist es doch noch nicht so weit erkrankt, daß es aus eigener Kraft den wirtschaftlichen Rückgang gegen das Polentum mit Erfolg fortzuführen und eine weitere Förderung durch Siedlung und Besitzfestigung entbehren könnte. Dazu kommt,

daß sich das Polentum weiter kräftigt und als Ganzes Fortschritte macht. Ein weiterer Beweis für die wirtschaftliche Entwicklung des Polentums ist die Gründung von 7 neuen polnischen Parzellierungsbanken zu den bestehenden 24. Einem erneuten mächtigen Vordringen des Polentums auf allen Gebieten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens der beiden Provinzen kann nur durch die beharrliche Fortsetzung der Siedlung und Besitzfestigung begegnet werden. An geeigneten Bewerbern um An siedlerstellen ist kein Mangel. Das Angebot am Grundstücksmarkt ist noch reichlich und seine Aufnahme im allgemeinen ohne Verletzung wichtiger öffentlicher Beziehungen möglich. Die Besitzfestigung hat sich beim deutschen bäuerlichen Grundbesitz gut eingeführt und macht gleichmäßige Fortschritte. Auch die Festigung der größeren Güter nimmt einen günstigen Fortgang.

Amerikanischer Regierungswechsel.

Wilson's Rede.

* Washington, 4. März.

Unter den üblichen eindrucksvollen Feierlichkeiten vollzog sich heute der Wechsel in der Regierung. Der offizielle Akt spielte sich auf der Freitreppe des Kapitols ab, wo Präsident Wilson seine Inaugurationsrede hielt, die ein zum Teil mit hineinreichendem Schwung vorgetragenem sozialpolitischen Programm bedeutete. Er sagte u. a.:

Es ist ein Wechsel in der Regierung eingetreten. Er begann vor zwei Jahren, als die Demokraten im Abgeordnetenhaus eine entscheidende Mehrheit erlangten. Nunmehr ist er vollendet. Der Senat, der demnächst zusammentreten wird, wird auch demokratisch sein. Die Kammer des Präsidenten und des Vizepräsidenten sind in die Hände von Demokraten gelegt. Was bedeutet dieser Wechsel? Er bedeutet viel mehr als einen bloßen Parteistieg. Der Sieg einer Partei will wenig bedeuten, wenn nicht die Nation diese Partei zu einem bestimmten und großen Zwecke benützt. Niemand kann im Irrtum darüber sein, wozu die Nation jetzt die demokratische Partei zu benutzen gedenkt. Sie soll den Wechsel bedeuten, der in ihren eigenen Absichten und in ihrem Standpunkt eingetreten ist. Wir sind aufgewacht worden durch einen neuen Einblick in unser eigenes Leben. Dieses Leben ist in mancher Beziehung wahrhaft groß. Es ist unvergleichlich groß in materieller Hinsicht. Aber es ist auch groß in seiner moralischen Kraft. Nirgend sonst in der Welt haben eble Männer und Frauen in ihren Bemühungen, Unrecht gut zu machen, Leidenden zu helfen und die Schwachen auf den rechten Weg zu bringen, ein großartigeres Liebes- und Hilfs-werk vollbracht. Wir haben ferner ein Regierungssystem aufgebaut, das lange Zeit hindurch vorbildlich war für alle diejenigen, deren Ziel es ist, die Freiheit auf so feste Grundlagen gestellt zu haben, daß sie gegen zufällige Veränderungen gesichert erscheint. Aber mit dem Guten ist das Uebel gekommen, und viel edleres Gold ist vertrieben worden. Mit den Reichstümern kam eine unentschuldbare Verschwendung. Wir haben viel von dem verschwendet, was wir hätten brauchen können. Wir sind stolz gewesen auf unsere industriellen Leistungen, aber wir haben bisher den Menschenwert nicht hoch genug angeschlagen, den Wert der ungelöschlichen Menschenleben, der überhäuerten und zusammengebrochenen Existenzen. Die große Regierung, die wir geliebt haben, ist zu oft zu privaten und selbstsüchtigen Zwecken mißbraucht worden. Unsere Pflicht ist es nun, zu ändern, wiederherzustellen, das Schöne zu befestigen, ohne das Gute zu schwächen, das ganze öffentliche Leben zu reinigen und mit Humanität zu erfüllen, ohne es schwach oder sentimental zu machen. Es war etwas Hortes und Heroisches in unserer Jagd nach dem Erfolge

und der Größe. Unser Gedanke war, daß jeder-mann und jede Generation für sich selber zu sorgen habe, und wenn wir auch nicht vergessen hatten, daß unsere Politik dem bekehrtesten Manne ebenso wie dem Mächtigen dienen müsse, so waren wir doch sehr eilig in dem Drang groß zu werden. Jetzt sind wir zu ruhigeren Nachdenken gekommen. Die Hände ist von unserm Auge gefallen, unser Werk ist ein Werk der Wiederherstellung.

Wir haben sorgfältig geprüft, was geändert werden muß. Einige der Hauptpunkte sind die folgenden: Wir haben einen Zolltarif, der uns von dem uns gebührenden Anteil am Welt-handel abschneidet, die Grundzüge einer gerechten Besteuerung verlegt und die Regierung zu einem bequemem Werkzeug in der Hand privater Interessen macht. Wir haben ein Bank- und Währungs-system, dessen Grundlage die von 50 Jahren für die Regierung eingetretene Notwendigkeit war, ihre Bonds zu verkaufen, und das ganz dazu angetan ist, das bare Geld zu konzentrieren und die Kredite zu beschränken; ein Industriestystem, das, nach der finanziellen wie nach der administrativen Seite betrachtet, das Kapital in den Händen der Leihen-der festhält, die Freiheit beschränkt, die Arbeits-gelegenheit beeinträchtigt und die natürlichen Quellen des Landes ohne Rücksicht auf ihre Erneuerung und Erhaltung ausbeutet; eine Lan-derwirtschaft, die noch nie ihre Kraft in großen geschäftlichen Unternehmungen erprobt, noch nie Hilfsmittel der Wissenschaft sich unmittelbar auf den Farmen selbst zunutze gemacht, die aber die ihren praktischen Bedürfnissen entsprechenden Kreditvereinfachungen entbehrt hat; wir haben unentwickelte Wasserläufe, weite unbewohnte Landstrecken, angepflanzte Wälder, die ohne Aus-sicht auf Erneuerung zu verschwinden drohen, unbenützte Halben bei jedem Bergwerk. Wir haben, wie vielleicht keine andere Nation, die besten Produktionsmittel habet, aber wir haben weder ihre Kosten noch ihre Anwendung zu studiert, wie wir es als industrielle Organismen als Staatsmänner oder als Einzelpersönlichkeiten hätten tun müssen.

Ebenso haben wir die Mittel studiert und vervollkommen, wie die Regierung in den Dienst der Humanität gestellt werden könnte zur Förderung des Wohls der Nation, des Wohls ihrer Männer, Frauen und Kinder wie ihrer Rechte im Kampf ums Dasein. Das ist keine Sentimentalität. Die feste Grundlage einer Regierung ist Gerechtigkeit, nicht Mißleid. Und dies sind Aufgaben der Gerechtigkeit, Gleich-be-rechtigung und Bewegungsfreiheit (Opportunität), die eigentliche Grundlage der Gerechtigkeit in einem politischen Körper können nicht bestehen, wenn Männer, Frauen und Kinder nicht in ihrem Leben, in ihren eigenen Lebensbedingungen gegen die Folgeerscheinungen der großen indu-striellen und sozialen Prozesse geschützt werden, an denen sie nicht ändern, die sie nicht lenken, und mit denen die einzelnen nicht fertig werden können. Die Gesellschaft darf ihre eigenen Glieder nicht zermalmern, Schwächen oder Schäden. Die erste Aufgabe der Gesetzgebung ist, die Gesellschaft gesund zu erhalten, der sie dienen. Gesundheits-gesetze, Nahrungsmittelgesetze und Gesetze über die Arbeitsbedingungen, welche die einzelnen für sich selbst zu schaffen nicht die Macht haben, das sind die wichtigsten und eigentlichen Aufgaben der Gerechtigkeit und der Gesetzgebung.

Das einzige, was dem, was wir zu tun haben, ohne dabei das andere ungenutz zu lassen, das Über-gesetzte, das niemals vernachlässigt werden darf, das Grundgebäude, nämlich den Schutz des Eigentums und des persönlichen Rechts. Die Nation ist tief auferstürzt von einer ersten Leidenschaft, von der Erkenntnis des Unrechtes, der iberellen Verluste und des vielfachen Miß-branches der Regierung, die zu einem Werkzeug des Bösen gemacht wurde. Die Gefühle, mit denen wir dem neuen Zeitalter des Rechts und der Bewegungsfreiheit entgegensehen, erfüllen unsere Herzen wie ein Hauch von Gottes eigener

Genilleton.

8. (letzte) musikalische Akademie.

Richard Wagner-Gedenkfeier.

Die Parfalsalnoten läuteten ihr erhebendes Schlussschloß in der geistigen letzten Akademie, die als Gedenkfeier für den größten Musikdramatiker aller Zeiten, für Richard Wagner, gelten sollte. Als ein Akt der Pietät also war das letzte Akademiefonzert gedacht, und deshalb ist eigentlich auch die kritische Frage hinfällig: ob eine fragmentarische Wiederhergabe des „Parfalsal“, der ja anlässlich seiner Freueuung immer noch die Gemüter der musikalischen Welt in Spannung hält, einen Begriff jener Weisheit und Erhabenheit zu geben imstande ist, die eine spezielle Aufführung in Bayreuth erzeugt.

Wer mit richtigem Sinne und Blick den Dergang alles dessen, was während jener beiden Monate (der ersten Aufführung) in den Räumen dieses Bühnenfestspielhauses sich zutrug, dem Charakter der herein sich geltend machenden produktiven wie rezeptionen Tätigkeit gemäß zu erfassen vermochte, konnte dies nicht anders als mit der Wirkung einer Weisheit bezeichnen, welche, ohne irgend eine Weisheit, frei über Alles sich ergoß.“ schreibt Richard Wagner über jene denkswürdige Bayreuther Aufführung des

Jahres 1882 (Gesammelte Schriften, Band 10, pag. 297).

Konnte auch von der geistigen Konzertaufführung, die sich neben dem durch Einfachheit und Uebersichtlichkeit wirkenden Vorspiel auf den weitestreckten Schluß des dritten Aktes lehrreiche, unendlich wertvolle Wirkungen ausstrahlen, so gewann doch der Hörer ein Bild der musikalischen Schönheit, der Schlichtheit und Ausdrucksstärke dieses einzigartigen Werkes, das nach Wagners eigenen Worten, „der Jucht vor dieser Welt des Truges und der Heuchelei seine Entstehung verdankt“. Bis in die erste Lebens-hälfte, die Zeit seines Marienburger Aufenthaltens 1845, trugen die Spuren der Schöpfungs-geschichte dieses „Dramas der Dramen“, dessen Handlung wie die aller Werke der zweiten Lebensperiode eine ganz innere ist. Die Fertigstellung der Partitur und die erste Aufführung fand unter Hofkapellmeister Hermann Vogl in Bayreuth statt, während das Vorspiel, das mit seinen langgezogenen Kantilenen und feierlichen Akkordfolgen sofort zu andachtsvollem Erbe zwingt, schon 1878 zum Geburtstag von Frau Cosima instrumentiert wurde. Das Vorspiel, welches mit der Hauptmelodie des ganzen Dramas, dem Gralsmotiv, anhebt, bringt in seinem exponierenden ersten Teil noch das leuchtende Motiv der Jugend und das zuverlässige Glaubensmotiv. Im zweiten Teil des Vorspiels, den man den dramatischen nennen könnte, wird die Gralsmelodie, in Ad-dur, Ges-dur und Amoll nach dem schmerzlichen gestalteten Lust-thema weitergeführt, bis in dem Motiv des Willelms „der Heiland selbst den Gläubigen die

Gewißheit der Erlösung offenbart“. Herr Bodanzky nahm das Tempo des Vorspiels sehr breit und ließ die einzelnen Themen in plastischer Klarheit erstehen. Die technisch subtile Ausarbeitung, die wirksam dynamischen Abfassungen und das dezente Ausklümmen des mystischen Schlußes waren von besonderer Schönheit. Von den einzelnen Instrumentengruppen hielten sich namentlich die Streicher und Holzbläser vorzüglich. — Sodann versetzte uns Gurnemanns Gesang „Die heilige Luella selbst“ in die Situation des dritten Aktes, Parsfalsal, der künftige Walter des heiligen Rates, wird von Gurnemann und Kundry faust zum Rande der Luella geführt, und Kundry badet ihm mit demütigstem Eifer die Füße. Aus dem weidewollen G-dur Tonfall ragt das charakteristische Reinigungsmotiv hervor. Der „Karfreitagzauber“ und die Verwandlungs-musik mit dem im Satz in gleichem Rhythmus ununterbrochen lebenden Motiventema sind auch recht musikalisch un-gemein wirksame Stücke. Die Weisheitsrede der Grals-Ritter, von denen die einen mit Titirels Leiche, die anderen mit dem verhallten Gral in den Saal der Gralsburg einziehen, enthalten die Mahnung der Ritter an Anfortas, heute zum letzten Male seines Amtes zu walten. Als er trotzig ablehnt und sich selber den Tod wünscht, tritt Parsfalsal, der neue Gralskönig, hervor und bringt ihm Entfaltung und Heilung. Der Gral erglänzt in seiner Hand und eine niedererschwebende Taube verkündet Reinheit und Frieden.

Der Texten sang die Partie des Gurn-

mann außerordentlich schön und ausdrucks-voll, dazu in der von Wagner nachdrücklich geforderten Textdeutlichkeit. Herr Tromer fand für die Klage des Anfortas ergreifende Töne und wußte auch die Verzweiflung, den plötzlichen Trost und die Gnade des kranken Königs treffend zu charakterisieren. Für den verhin-derten Herrn Bogelfrom war Herr Gün-ther-Braun die Titelpartie zugefallen, die er wie seine Kollegen ebenfalls musikalisch rein und ausdrucksföher sang. Der durch den Musikverein, Mitglieder des Lehrerge-sangvereins und den gesamten Sing-chor unseres Hoftheaters gebildete Chor, bei dessen Einstudierung, wie mir mitgeteilt wird, Herr Solovenerstor Bweig wichtige Assistenten-leistete, sang seine Aufgabe rein und schön. Dies gilt sowohl von den Weisheits-gesängen der beiden Nimmerdör wie dem in vielstimmiger Verkennung, gleich fest mit einander versöhnten und leicht sich umspielenden Weistern“ in tiefer Höhe entscheidenden gemischten Erlösungschor des Schlußes. Herr Bodanzky leitete Orchester und Chor mit fester Hand. Das Orchester erfüllte den Char-tertagzauber in seiner ganzen Breite. Auch blieb den Singstimmen gegenüber fast überall das schöne Einmütig genahrt. Das Programm ließ an Stärke nichts zu wünschen übrig. Der Besuch war ein ganz enormer. — Ein Rückblick auf die zu Ende ge-gangenen 8 Akademien läßt wieder eine schöne Summe künstlerischer Leistung Bodanzky und unsern trefflichen Hoftheaterorchesters erkennen. Die klassischen Einflüsse waren im

Gegenwart, in der Gerechtigkeit und Gnade ver-
hofft sind, und der Richter ein ist mit dem
Bruder. Es handelt sich nicht um eine rein politi-

Washington, 4. März. Die Inaugu-
rierungsfeier fand am Abend ihren Abschluß mit
der Illumination der Stadt und einem
großartigen Feuerwerk. Bald nach Sonnenunter-

Präsident Wilsons Staatspro-
gramm. Es ist auch für das deutsche Publikum
von Interesse, den neuen Präsidenten der Ver-

Deutsches Reich.

Nachspiel zum Halle Traub. Die Privat-
klage, welche der Professor Baumgarten (Halle),
der Verteidiger Traub, gegen den verantwort-

Bethoven, 4. Symphonie in F-Dur und der
Symphonie-Direktor, Mozart, G-moll Sym-
phonie, Altmeister Bach mit einem Koncert

Das unser feuchtbarster moderner Komponist,
Max Regner, gänzlich auf dem Programm
schle, halten wir, gleichviel, wie man sich zu
seiner Richtung stellt, für eine Unterlassungs-

An Solisten stellte sich gleich im Öffnungs-
konzert unser neuer 1. Kapellmeister, Herr
Witzig, als technisch und musikalisch hervor-

Berliner Landgerichts. Bekanntlich ist der Pri-
vatbeschlagte in erster Instanz zu einer Geldstrafe
von 500 M. verurteilt worden. Die heutige
Verhandlung endete mit einem Vergleich, in dem
der Beklagte die in dem Artikel des Evangelisch-

Die deutsche Rheinmündung. In Koblenz
ist unter dem Vorsitz des Generalleutnants G. D.
Koch ein Verein gegründet worden, der unter
dem Namen: „Dem deutschen Rhein — die neue
deutsche Mündung“ für den Plan eines Rhein-

Badische Politik.

Karlsruhe, 4. März. Gegenüber der
von der „Straßb. V.“ gebrachten Kritik über
den bevorstehenden Austritt des Oberlan-
desgerichtspräsidenten Dr. Dorner stellt der „Bad. Beob.“ in Erwiderung auf
einen Angriff des Straßburger Blattes gegen
frühere Ausführungen des „Beob.“ in der glei-

Karlsruhe, 4. März. Gestern fand im
Verwaltungsgebäude der Großh. Generaldirektion
die 62. Sitzung des Badischen Eisen-
bahnrats unter dem Vorsitz des Ministers
der Finanzen Dr. Rheinboldt statt. Auf der
Tagesordnung standen als Beratungsgegen-

Lahr, 4. März. Bei der heutigen Wäh-
gerauswahl wurden 12 National-
liberale, 12 Demokraten, 4 Sozialdemokraten
und 4 Zentrum gewählt. Es wählte heute die
2. Klasse.

Evangelische Generalynode.

Karlsruhe, 4. März. Untegen anders-
lautenden Verlautbarungen und Meldungen er-
fahren wir von zuverlässiger Seite, daß die
Evangelische Generalynode in ordnungsge-
mäßiger Weise im Herbst 1914 nach Schluß des
badischen Landtags hier zusammenzutreten wird.

Ein Kleinfall des Berliner Tageblatts.
Karlsruhe, 4. März. Das Berliner
Tageblatt brachte gestern folgende Meldung:

In Baden sind einem Privat-Telegramm
zufolge Verhandlungen unter den Parteien
im Gange, in demjenigen Wahlkreis, wo bei
den letzten Wahlen Kandidaten mit erheblicher
Mehrheit durchgingen, bei der diesjährigen
Landtagswahl von einem Wahlkampf über-

gereichte H. v. Wecker ein. An Instrumental-
listen hörte man ferner den ausgezeichneten
Violinisten Busoni, den Geiger Serrato, den
vielerwarteten Klavierspieler A. Böhm, an

An Privatisten seien für die kommende Saison
vor allem Regner „Mantuanische Suite“, von
Dorsteiger „Natur-Symphonie“ und Karngold
„Schauspiel-Operette“ in empfehlende Erinne-

Wüchte auch in der kommenden Saison ein
selbstloses, harmonisches Zusammenwirken aller
künstlerischen Faktoren unsere Akademie zu stets
höheren Zielen führen!

Deutsche Aufführung

am Mannheimer Stadttheater am 1. März.
In Anwesenheit des Komponisten fand Dienst-
tag abend der sehr gut besetzte Haus die deutsche
Aufführung der legendären Tragödie „La
Loprause“ von Paillard. Text von Guy de
Mouyville, im Manninger Stadtheater hat. Es ist
gleich vorwiegend als Ergebnis des Abends abgela,
daß die Aufführung einen vollen und verdienten Erfolg
bedeutete, in dem sich Komponist und Darsteller teilten.

wegen der Neuwahlen zur Landwirts-
chaftskammer Unterhandlungen gepflogen
werden. Es besteht nach Blättermeldungen hier
die Absicht, bei diesen Wahlen nur in den
Bezirken in einem Kampf einzutreten, in denen
bei der letzten Wahl vor 6 Jahren der Stimmen-

Die Jesuitenfrage als Agitationswaffe des
Zentrums.

Billingen, 4. März. Ein interes-
santes Geschehnis machte in einer Polemik mit
dem demokratischen „Generalanzeiger“ das hie-
sige Zentrumsbüro, das „Volksblatt“. Es
spricht nämlich: Wenn der Generalanzeiger am
Schlusse seiner Kritik bemerkt, daß auch sie (die
Demokraten) der Resolution (betreffend der Je-
suitenzulassung) beipflichten können, wenn auch
zum Teil aus anderen Motiven herans, so ist
das wiederum bezeichnend. Der Hauptgrund
ist demnach nicht das Prinzip der Freiheit und
Gerechtigkeit, sondern das Bestreben, dem
Zentrum eine wichtige Agita-

Aus dem Reichstage.

Der Kolonialetat.
Berlin, 4. März. (Von uns. Berl.
Bor.) Die Budgetkommission des Reichstages
erledigte heute schon den Etat für Ost-
afrika. Dr. Solf machte Mitteilung über das
Ergebnis seiner Recherchen wegen der behaupten
Grausamkeiten der Schuhrup-
pen gegen Eingeborene. Außer den
Akten habe sich darüber nichts ergeben. Auf eine
telegraphische Anfrage beim Gouverneur sei eine
berneinende Antwort eingetroffen. Die
Verwaltung wolle das Licht der Öffentlichkeit
nicht im geringsten scheuen und deshalb bittet Dr.
Solf um die Vorlegung des entsprechenden Ma-

Beim Etat für Logo wurde um Auskunft über
den Stand der Schlafkrankheit gebeten. Es
handelt sich in Logo meist um leichte Fälle.

Der Staatssekretär gab weiter Auskunft über
die Ausbreitung der deutschen Sprache in Logo.
An der Spitze sei das übliche Küsternegisch durch
die deutsche Sprache verdrängt worden. Im
Innern sei die deutsche Sprache dem englischen
nähergerückt.

Die Eingabe der deutschen Kolonialgesellschaft
wegen des Baues einer Bahn durch die
Del-palmengebietes werde der Verwaltung als Ma-
terial überwiesen.

Beim Etat für Südwesafrika wurde
ausführlich über die Diamantenfrage
verhandelt. Der Staatssekretär Dr. Solf er-
klärte, in dieser Frage sei man im letzten Jahre
ein gutes Stück vorwärts gekommen. Es sei
die neue Diamantenbesteuerung nunmehr durch-
geführt, von der man eine Verlebung der Pro-
duktion erwartet. Die Förderer seien nunmehr
den Wünschen des Reichstags entsprechend an
der Regie beteiligt. Endlich sei für den Ver-
kauf der Diamanten ein allgemeiner öffentlicher
Wettbewerb ausgeschrieben. Es werden sich mit
Sicherheit 5 bis 6 Kongerne beteiligen. Den
deutschen Firmen hat der Staatssekretär geraten,
sich nicht in dem Sinne zu beteiligen, daß ein
besonderer deutscher Diamantenmarkt geschaffen
werde. Dazu seien die Qualitäten noch zu ge-
ring und die deutschen Steine zu einseitiger Art.

Arbeiterbewegung.

Hamburg, 4. März. Der Vorstand des
Arbeiterverbandes für das deutsche Maler-
gewerbe, Bezirk Hamburg, hat beschlossen,
dem in Berlin gefassten Beschluß auszufolge
der organisierten Malergehilfen Folge zu
leisten und heute abend die organisierten Maler
in Hamburg, Altona, Wandbeck usw. auszusper-
ren. Es kommen ungefähr 5000 Gehilfen in
Betracht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. März 1913.
Zur Frage der 2. Hypotheken.

Der Landesverbandsvorstand, Herr A. Hoff-
mann hier, schreibt uns:

Die Frage der Beschaffung zweiter Hypotheken
beschäftigt zur Zeit nahezu alle Hausbesitzer-Ver-
eine Deutschlands; denn sie ist eine brennende ge-
worden und von ihrer Lösung hängt das Wohl
und Wehe Tausender ab: sie ist eine Existenz-
frage. Um den Stand dieser Angelegenheit ken-
nen zu lernen, haben wir uns an viele Vereine
Deutschlands mit der Bitte um Rat und Zusen-
dung von Material gewendet. Da kam plötzlich
ein Erlaß der preussischen Regierung zu unserer
Kenntnis, welcher den Gemeinden gestattet, zweite
Hypotheken gegen gute Sicherheit bis zu 75 und
80 Prozent des Targationswertes zu geben. So-
fort wandten wir uns an die Großherzogliche ba-
dische Regierung mit der Bitte, die gleiche Er-
laubnis auch den badischen Gemeinden zu gewäh-
ren. Rahezu postwendend erhielten wir aus dem
Ministerium des Innern und dem der Finanzen
die Nachricht, daß die Regierung nichts dagegen
einzuwenden habe, wenn auch unsere badischen
Gemeindeverwaltungen zweite Hypotheken verab-
folgen. Nun haben wir uns an die Verwaltungen
der meisten badischen Städte gewendet, mit
dem Ersuchen, diese dringende Angelegenheit in
Behandlung zu nehmen. Wohl sehen wir ein,
daß den Darlehensnehmern genügende Sicherheit zu
bleiben ist, die außer dem Objekt noch eine sichere
Bürgschaft gewährt. Nach langen Verhandlungen
sehr ernster Natur gelang es uns, diese Si-
cherheit in der Mit- und Rückversicherung-
sgesellschaft in Stuttgart zu erhalten, welche über ein sehr bedeutendes Kapi-
tal verfügt. Wir nehmen keinen Anstand, diesen
Vertrag hiermit zu veröffentlichen. Er ist be-
reits beiderseitig unterzeichnet und lautet:

Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Altien-
gesellschaft.
Vertrag
zwischen dem
Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine
und der
Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Altien-
gesellschaft in Stuttgart.

Die Mit- und Rückversicherung der Mitglieder
der dem Verband angehörenden Grund- und
Hausbesitzervereine badens die Versicherung
II. Hypotheken, welche die Grund- und Haus-
besitzervereine bei kommunalen Kassen und Hypo-
thekenbanken oder bei der badischen Landesypo-
thekenanstalt beseitigt haben unter folgenden
Bedingungen:

- 1. Der Verband verpflichtet sich, dafür zu sorgen, daß alle Darlehen auf zweite Hypotheken, die bei den kommunalen Kassen und Hypothekenbanken oder bei der badischen Landeshypothekenanstalt durch die Vermittlung des Verbandes oder durch die Vermittlung der einzelnen Grund- und Hausbesitzervereine zum Abschluß kommen, der Mit- und Rückversicherung angeht.
2. Es werden versichert zweite Hypotheken bis zu 80 Prozent des sorgfältig ermittelten Grundstückswertes, die wenigstens 0,5 Proz. jährl. amortisiert werden. Als Grundstückswerte sollen in der Regel die amtlichen, städtischen Schätzungen gelten. Für den 70 Proz. übersteigenden Betrag

Die Erstaufführung von Kienigs „Führei-
gen“ am Sonntag, den 9., beginnt nicht wie
ursprünglich mitgeteilt wurde, um 7 Uhr, sondern
schon 6 1/2 Uhr.

Eine Stiftung für die Heidelberger Universitäts-
bibliothek.

Aus Anlaß seines 25jährigen Goldenen-
jubiläums hat Prof. Dr. Viktor Goldschmidt
der Heidelberger Universitäts-Bibliothek eine
Stiftung von 10 000 Mark gemacht. Die
Zinsen dieser Summe sollen alljährlich zur
Anschaffung wichtiger wissen-
schaftlicher Werke verwendet werden.

Die neueste Haartracht.

Jenes wirre Durcheinander von Locken und
Klechten, das so lange auf den Köpfen der
Damen geherrscht, weicht immer mehr den stil-
bildenden Tendenzen, die strenge Form und
klare Ruhe in die Frisur bringen wollen. Die
Dorcklichkeit der falschen Locken und „Chichis“ ist
dahin! Natur ist das große Wort, das die
Haartracht beherrscht: natürliche Haare, natürl-
liche Farbe. Worbei jene Zeit, da auch die vi-
anteste Wellenmode Mod sein mußte. Man hat
erkannt, daß nichts dem Gesicht und dem Teint
besser steht, als der Schmuß, den Mutter Natur
dem Kopfe verleiht. Um mit dieser Einfach-
heit der Coiffüre strenge und edle Formen zu
verbinden, greift man in diesem Frühlings mehr
und mehr auf vergangene Moden zurück. Jene
über die Ohren gehenden welligen Kran-
zweige, die von den Bildern Botticellis ihren
Namen erhalten haben, tauchen auf und verlei-

Opera Comique in Paris, wo sie zwölf Jahre lang,
nach man das Stück wegen der Aufführung liebt.
Baldig kommt das Werk auf die Bühne, bedeutet
einen großen Erfolg und tritt jetzt in Deutschland
den Baden der eingewanderten musikalischen
Kunst des Kompositors, Paillard erweist sich als ein
unvergleichlich gewandter Instrumentalist, der sich
für die Leistungen seiner dramatischen Schöpfungen
ein Fachverständliches Akkorit anlehnt und souverän
von Besessenen verteilt. Daneben bricht er aber auch
ein glänzendes Verständnis für die einfachen Seiten
des Volksliedes und für die lyrische Schönheit der
Vedensensfindung. Diese letzteren Dinge trägt be-
sonders der erste Akt, der geradezu entzückend, da-
bei in der Gestaltung einfache, Melodien enthält. Die
dramatische Macht verleiht sich auf den zweiten und
dritten Akt. Waschenstern ist, wie Paillard sehr
ganzes Werk auf einzelnen wahren Themen aufbaut
und diese in virtuoser Behandlung zum Schluß
führt. Klavierspieler können die Eingänge zum ersten
und dritten Akt, die eine Wagnersähnlichkeit haben,
und etliche Längen des letzten Aktes. Interessant ist
im zweiten Akt musikalische Figuren zu finden, die
von Tietland her bekannt anmuten. Dasselbe aber
Tietland das längere Wert von beiden. Die Einfüh-
rung der Liederlichen Oper war besonders ge-
schicklich und die Aufführung mit Wagners einer zu
schwachen Besetzung (Mutter Wachs) mangelhaft.
W. Romberg.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Nachr.

Wegen mehrfacher Erkrankungen im Schau-
spielpersonal mußte der Spielplan für das Neue
Theater dahin abgeändert werden, daß am Sonn-
tag, den 9. März „Charles Fante“ auf-
geführt wird.

Am Donnerstag findet als 4. Vorstellung im
Wagner-Festhaus eine Aufführung von „Lohen-
grin“ statt. Anfang 7 Uhr.

sind womöglich weitere Sicherheiten (Lebensversicherungen, gute Bausparungen etc.) zu gewähren, wenn nicht schon die günstige Lage, die günstige Vermögenslage, die gute Rentabilität, gute persönliche Verhältnisse also eine weitere Sicherstellung überflüssig machen: für die Beträge über 75 Prozent sind diese Sicherheiten stets zu verschaffen.

3. Der Mit und Rück steht es frei, jeden bei ihr gestellten Antrag abzulehnen.
4. Die Versicherungsprämie beträgt bei zweiten Hypotheken in der Regel für die Beträge zwischen 50 und 60 Prozent der Schätzung 0,4 Proz., für die Beträge über 60 Prozent der Schätzung 0,65 Prozent pro Jahr. Sie ist für die ganze Vertragsdauer (5 bzw. 3 Jahre) vorauszuschlagen. Eine Rückversicherung der Prämie bei vorzeitigem Ablauf des Vertrages durch frühere Rückzahlung oder durch den Eintritt des Versicherungsfalles findet nicht statt. Diese Vorsugsprämien werden nur den Mitgliedern der Hausbesitzervereine gewährt.

5. Außer der Prämie hat der Grundstückseigentümer bei Abschluss der Versicherung noch zu entrichten:
a) eine Abschlussgebühr von 5 Proz. einer Jahresprämie;
b) eine Policingebühr von Mk. 10.— bei Versicherungen bis zu Mk. 20.000.—; bei höheren Versicherungssummen eine solche von Mk. 20.—;
c) die staatlichen Steuern und Sporeten.

6. Zur Prüfung der Akten sind Fragebogen der anliegenden Art dem Grundstückseigentümer wahrheitsgetreu auszufüllen unter Beifügung der im Fragebogen bezeichneten Unterlagen, insbesondere der amtlichen Schätzung, der Mit und Rück eingetragenen. Die baren Auslagen für die Nachprüfung des Aktes durch den ortsfolgenden Vertrauensmann der Mit und Rück hat der Grundstückseigentümer zu tragen. In Ermittlungskosten hat der Antragsteller der Mit und Rück bei Einreichung des Fragebogens fünf Mark vorzuschlagen. Der nicht verbrauchte Teil dieses Vorschusses wird zurückerstattet bzw. auf die Abschlussgebühr in Anrechnung gebracht.

7. Wird es erforderlich, die Verwaltung des Grundstücks dem Eigentümer zu erteilen, so verpflichtet sich der einzelne Grund- und Hausbesitzerverein, die Verwaltung gegen eine mögliche Vergütung zu leisten oder die Übernahme des Objekts zu übernehmen und für eine bestmögliche Verwertung des Objekts besorgt zu sein. Wird die Übernahme eines Grundstücks erforderlich, so hat dies auf den Namen des einzelnen Grund- und Hausbesitzervereins, jedoch für Rechnung der Mit und Rück zu geschehen und zwar für die Dauer der Wirksamkeit der Pfandbriefe (siehe Vertrag mit dem Darlehensnehmer).

8. Erbringt die Wertverwertung eines übernommenen Grundstücks einen Nutzen, so kommt dieser dem einzelnen Verein und der Mit und Rück je zur Hälfte zu Gute. Die persönliche Haftung erlischt, sobald die Mit und Rück befriedigt ist.

9. Jeder einzelne Verein wird an dem Gewinn der Mit und Rück aus dem von ihm ermittelten Verfallergebnis mit 10 Prozent beteiligt. Die Gewinnberechnung erfolgt nur an den abgelassenen Pfandbriefen nach folgendem Maßstab: In Einzahlung sind zu stellen:

- a) Prämienentnahmen abzüglich der Steuern (unter letzterem sind nachträglich aufgehobene Beträge verstanden);
 - b) Schadensersatz des Vorjahres.
- In Ausgabe sind zu stellen:
- a) Abschreibungen;
 - b) Verwaltungskosten (in der Höhe von 25 Prozent der Prämienentnahme);
 - c) etwaiger Verlust der Vorjahre innerhalb der Vertragsdauer;
 - d) Schadensersatz für schwebende Schäden.

10. Dieser Vertrag wird zwischen dem Verband und den einzelnen Vereinen einerseits und der Mit und Rück andererseits anlässlich der Dauer der fünf Jahren abgeschlossen und ist ein halbes Jahr vor dem Ablauf somit vor dem . . . durch eingeschriebenen Brief zu kündigen. Unverändert die Pfandbriefe, so gilt er mit der gleichen Richtigkeit den jungen, oval geschnittenen Gesichtern jenen lässigen poetischen Dicht, den die Barockfacellen an dieser Fristur so liebten. Freilich paßt dieser Naacht mit dem tief im Kasten liegenden Anstehen nur für sehr schlanke Kopfproben, und deshalb findet das griechische Oignon, dessen grundsätzliche Regel sich höher oben am Hinterkopf erhebt, viele Verehrerinnen. Es gibt keine ornamentiere und zugleich edlere Fristur, als dieses Vermächtnis der Antike, zumal wenn sie ein verlebendertes Band von der Stirn bis zum Nacken umrahmt. Strenger und klarer wirken die ägyptischen Fristuren, zu deren Stirnbändern sich breite über die Ohren gebende orientalische Schmuckstücke gesellen. Die Juweliere halten schon kostbare Haarverzierung bereit, die in ihrem Charaktersymbolen den gleichen Stil anklagen lassen. Etwas Neues ist auch die Wiederkehr des Kammes, nicht etwa der Seitenkämme und der kleinen Kämme, die immer getragen worden sind, sondern des hohen spanischen Kamms, der als gebieterischer Schmuck die ganze Fristur beherrscht. Farbiges Horn wird für diese Kämme verwendet, und sie sind mit antiker Ornamenten geschmückt. Mehr und Erotischer geht schon die Sultan-Koiffüre, die einen mit Perlenketten durchwundenen Türbinden um das Haar legt. Sehr reizend sind die kleinen Däuischen aus Gold- und Silberblei, die samt- und Täubchen, in denen Schwarz bevorzugt wird, die großen Täufchen, die zu-

gungsjahr jeweils auf ein weiteres Jahr verlängert.

Mannheim-Karlstraße, den 19. Februar 1913.
Der Verbandsvorstand:
A. Hoffmann, 1. Vorsitzender,
B. Kerle, 2. Vorsitzender,
M. Hub, 1. Schriftführer,
Stuttgarter Mi- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft:
I. B. Ehardt.

- * Vom Hofe. Der Großherzogehrte geiern abend von Luxemburg zurück, während die Großherzogin ihren dortigen Aufenthalt noch auf eine Woche zu verlängern gedenkt.
- * Die Eröffnung des badischen Landeskruppelheims, das in Heidelberg errichtet worden ist, wird Ende März erfolgen.
- * Prüfungen. In diesem Jahre wird die Gewerbeschuleprüfung am Dienstag, 8. April, 1913, vormittags 8 Uhr, beginnen. Gesuche um Zulassung sind bis 15. März bei dem Landesgewerbeamt einzureichen. Die Prüfungsausschüsse sind für Lehrer und Lehrerinnen an höheren Ausstellungen und Volksschulen werden für 1913 vom 4. bis 16. August stattfinden und neben naturwissenschaftlichen, pädagogischen und neu sprachlichen Gegenständen auch nationalökonomische und staatswissenschaftliche behandeln.

Nationalliberaler Verein Mannheim

In den nächsten Tagen finden in allen Stadtteilen Versammlungen mit der Tagesordnung

„Das städtische Budget“

statt. — Wir bitten, dieselben zahlreich zu besuchen.

Bezirk Oberstadt I. u. Westliche Planken:

Donnerstag, den 6. d. Mär., abends 8½ Uhr im „Cafe zur Cypr“, C 3, 21/22.

Bezirk Oberstadt II. (Quadrat I-O):

Mittwoch, den 5. d. Mär., abends 8½ Uhr im „Grünen Hof“, L 12, 16. Berichterstatter: Stadt. Rud. Kramer.

Ostl. Stadterweiter. u. Schwetzingenstadt:

Freitag, den 7. d. Mär., abends 8½ Uhr in den Kaiserhöfen, Sedanheimerstraße (Spießsaal links vom Eingang).

Lindenhof:

Freitag, den 7. d. Mär., abends 8½ Uhr im „Tivoli“, Rennerhofstraße. Herr Stadtpfarrer Both: Das Jahr 1913. Herr Stadtdirektor Müller: Das städtische Budget.

Neckarau:

Mittwoch, den 5. d. Mär., abends 8½ Uhr im Saale der „Krone“ öffentliche Versammlung. Tagesordnung: Das städt. Budget. Weitere Einladungen folgen. 73871

Der nationalliberale Bezirksverein Oberstadt II (umfassend die Quadrate L bis O) hält heute abend halb 9 Uhr im „Grünen Hof“, L 12, 16, eine Versammlung ab. Herr Stadtd. Rud. Kramer wird über „Das städtische Budget“ referieren. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Vom badischen Frauenverein. Der Geschäftsführer der Abteilung IV des Badischen Frauenvereins (Abteilung für Armenpflege) Geh. Rat Rasina hat dieses Amt niedergelegt. Durch mehr als 21 Jahre hindurch hat Geh. Rat Rasina mit großer Mütterlichkeit und Gewissenhaftigkeit diese Abteilung geleitet. Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins Geh. Rat Müller, gab in der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes, welcher auch Großherzogin Luise anwohnte, unter Worten des Bedauerns und des herzlichsten Dankes für die geleistete segensreiche Arbeit den Nachtritt des Geh. Rats Rasina bekannt und teilte zugleich dessen Ernennung zum Ehrenmitglied des Abteilungsverbandes mit. Im Auftrag der Großherzogin Luise wurde Geh. Rat Rasina ein Erinnerungsbuch mit eigenhändiger Widmung der hohen Protektorin überreicht. In herzlichsten Worten dankte Geh. Rat Rasina, Großherzogin Luise überreichte sodann dem verdienten Mit-

gleich Gelegenheit geben, den sonst verpönten Luxus an Nigretten, Paradiesfedern, Juwelen usw. in die Fristur einzuschmuggeln.

Diamanten als Kapitalanlage.

Von den kostbaren Steinen eignen sich gegenwärtig zur Kapitalanlage wohl keine weniger als die Rubinen, die gewissermaßen in Mißkredit gekommen sind, seitdem auf künstlerischen Wege Nachahmungen hergestellt werden, die von echten fast gar nicht, oder wenigstens nur sehr schwer zu unterscheiden sind. Da kein Reizhaus mehr Rubinen beliebt, so begehen Kaufangebote von solchen Edelsteinen überall begeisterten Wirbromen. Der natürliche Rubin hat seinen Charakter als Währung eingebüßt, bemerkt ein Sachverständiger, Dr. A. Eppel, in seinem kürzlich erschienenen, vielfach besprochenen Buche „Die Schmutz- und Edelsteine“ (Stuttgart, Verlag von Felz Kreis). Man kann ihn nicht mehr ohne weiteres zu Geld machen. Reiblich verhält es sich mit dem Sappir, sonst anders aber mit dem Diamanten, dessen künstliche Herstellung noch in weiter Ferne zu liegen scheint. Unsere heutigen Hilfsmittel reichen jedenfalls nicht dazu aus, so daß eine Übernahme des Diamanten für abschäbige Zeit nicht zu befürchten ist. Von diesem Gesichtspunkte wird man ihn noch immer als sicherere Kapitalanlage geeigneter gelten lassen können, umso mehr, als der Preis trotz der außer-

arbeiten des Frauenvereins eine große bronzenene Medaille mit ihrem und dem heimgegangenen Großherzogs Bild als Erinnerung an die Persönlichkeiten, denen Geh. Rat Rasina während eines großen Teils seines Lebens in Treue und erfolgreich gedient hat. In seinem Nachfolger wurde Verwaltungsgeschäft Dr. Koz gewählt.

Für die unentgeltlichen Buchführungskurse, welche die hiesige Ortsgruppe des Hansa-Bundes auch in diesem Jahre für Angehörige des gewerblichen Mittelstandes veranstaltet, hat der Stadtrat in dankenswerter Weise einen Saal der Gewerbeschule kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Nationalliberale Partei — Bezirk Neckarau. Heute (Mittwoch), abends 8½ Uhr, findet im Saale der „Krone“ eine öffentliche Versammlung statt. Ein fachkundiger Vortrag über „Das städtische Budget 1913“ ist vorgesehen. Freie Aussprache. Es wird um zahlreiche Erscheinungen gebeten.

Nationalliberaler Bezirksverein Neudorf. Heute Mittwoch abend 8½ Uhr findet im Gasthaus „zur Pfalz“ Versammlung statt. Stadtd. Rihm wird über das städtische Budget referieren. Die Mitglieder werden um zahlreiche Erscheinungen gebeten.

Ueber das Thema „Die Juden im Dienste der Menschheit“ wird diesen Donnerstag Abend halb 9 Uhr im großen Saale der Casino-Gesellschaft Herr Pastor A. Klose, Neustadt a. M., einen öffentlichen Vortrag halten, wozu jedermann freien Eintritt hat. Nur eine beschränkte Anzahl reservierter Plätze à 50 Pfennig sind vorher beim Casinowart oder an der Abendkasse zu haben. Der Redner hat in anderen Städten seine Vorträge vor einer großen Zuhörerschaft gehalten und verspricht die Versammlung desto interessanter zu werden, weil jedem Gelegenheit zur sachlichen Aussprache gegeben werden wird.

Das 50jährige Geschäftsabläufe, nicht das 25jährige, hat die Fa. Sidl u. Fischer in Bingerbrück am Sonntag gefeiert.

Warnung. Herr B. Reisender bei der Fa. Wirth u. Co., gegen den sich die Beschwerde des Verkaufes des Seifenpulvers richtet, ersucht um die Feststellung, daß die fragliche Bestellung von einem Herrn gleichen Namens abgegeben wurde, der in derselben Straße wohnt. Die Frau, die die Ware abgeholt hatte, hat sie irrtümlicherweise beim Seifenpulverabnehmer abgegeben. Eine unrette Handlung ist demnach Herrn B. nicht vorzuwerfen. Einwoige Anträge hat der Beschwerdeführer bei der Fa. Wirth u. Co. geltend zu machen, da Herr B. nur Reisender ist und die Verantwortung sofort dem Firmeninhaber gemeldet hat. Damit ist für und die Angelegenheit erledigt.

Schwere Betriebsunfälle. In der Bergklee 3. Reiter im Industriehafen geriet gestern abend der 18 Jahre alte ledige Arbeiter Christian Herpich, wohnhaft Bürgermeister Juchstraße 37, mit beiden Füßen bis an die Knie in siedendes Wasser und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß die Haut in Fetzen herunterhing. Der Schwerverletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt. — Der bei der Firma Wenzel beschäftigte Schreiner Georg Precht, wohnhaft Riedelstraße 4, wurde heute früh mit schweren Quetschungen an rechten Fuß, die er bei der Arbeit auf einem Bretterstich in der Fabrik erlitten, ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert.

25 Jahre Wohnaufsicht in Mannheim (1887—1912) betitelt sich der 28. Beitrag zur Statistik der Stadt Mannheim. Der 250 Seiten starke Oktavband, der nach amtlichen Quellen von Oberamtmann Franz Joseph Roth und Herrn Dr. Heinrich Peter bearbeitet ist, enthält eine Fülle interessanter Nachschagematerials. Wir behalten uns vor, auf das Werk noch eingehend zurückzukommen.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 1. auf 2. März wurde in der Wirtschaft „zur Blume“, Kleinfeldstraße 16 hier, durch Einbruch entwundet: Etwa 1 Dutzend Kragen,

orbentlich reichen Hände in Silberreste eher geliegen als gefallen ist. Wenn auch die Produktion und der Handel der Diamanten nicht völlig monopolisiert sind, so haben sie sich doch bereits konzentriert, daß einer Heberdemutung des Marktes jederzeit vorzubeugen werden kann. Die großen Diamantfirmen machen es sich im allgemeinen zur Regel, nicht mehr Rohsteine auf den Markt fließen zu lassen, als er aufnehmen kann. Auf diese Weise verdrängen sie natürlich einen großen Einfluß auf die Gestaltung der Preise auszuüben. Dazu kommt, daß mit dem Preise die Beliebtheit des Diamanten entschieden gemindert wird, während andererseits die Nachfrage der allgemeinen Wohlhabenheit die Kaufkraft erheblich größer geworden ist als in der Vergangenheit. Man kann nicht mehr ohne Schaden diese verdrängenen Umstände ist das Vertrauen auf eine dauernde Höhe des Diamantenwertes befestigt worden, und wer mit den nötigen Mitteln in der Tasche für unruhige Zeiten oder einen Wechsel des Schicksals eine leichtbewegliche Kapitalanlage zur Hand haben will, trifft vielleicht keine schlechte Wahl, wenn er Diamanten in mehr oder minder löstbarer Fassung kauft.

Im Verlage von Georg Müller, Man-

Pioner- und Straßburger Wurst, 80 Knackwürste, etwa 20 Frankfurter Brotwürste, fünf Schwarzenmagen, ca. 6 Pfund Speck, ferner 5 bis 6 Kartenpfeile, etwa 80 Zigaretten, einige Fleischlieferungsscheine und ein Vierteltaschbuch. Um föhrendliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

Wetter am Donnerstag und Freitag. Die neue Depression, die ihren Kern nordwestlich von Island hat, breitet sich über Nordeuropa aus und schiebt, seitdem sie Verstärkung von Westen her erhalten hat, Teil weise nach Süddeutschland vor. Der bisher über Mitteleuropa liegende Hochdruck ist wellenartig nach Süden zurückgebrochen. Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin trübes, mäßig kaltes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sportliche Rundschau.

Ablauf.
* Abockflug mit acht Passagieren. Der Savaryslist von Mannheim, der am Donnerstag den Odenseford für 16 Tage mit sechs Flugzeugen auf 100 Meilen brachte, hat am Sonntag auf dem Flughafen von Württemberg mit acht Passagieren 11 Minuten 25 Sekunden in der Luft gehalten und dabei eine Höhe von 80 Metern erreicht. Die neuen Passagen wegen ankommen 601 Mio, und die Maschine trat außerdem 10 Mio Benzol und 100 Liter Öl. Der zweite Savaryslist, welcher mit einem Salomon-Motor von 110 PS ausgestattet. — Ein offizieller Vertreter des Mannheimer Aero-Clubs hat sich vorher weber auf Dauer noch auf Oöhe unternommen.

Motorbootfahrt.

* Rheinfahrt des Motor-Yacht-Clubs von Deutschland. Die Fahrt, an der sich mindestens 30 Motoristen beteiligen dürften, beginnt am 7. Juni in Mannheim. Erste Etappenstation ist Biebrich. Von dort wird Sonntag, den 9. Juni, ein Ausflugs nach Rheineisen in Verbindung mit einem Blumenfeste unternommen werden. Am 9. Juni geht es weiter über Koblenz nach Bonn und am 10. Juni nach Köln. Die deutsche Überfluffahrt endet am 11. oder 12. Juni in Düsseldorf. Daran wird sich eine gemeinsame Tourenfahrt der deutschen und holländischen Boote nach Amsterdam anschließen.

* Die Regatta. Unter diesem Titel gibt Herr Hauptlehrer Hermann Wilke in Ludwigsbühl vom 1. April ab eine Zeitschrift heraus, welche sich ausschließlich mit dem Rennrudersport befaßt soll.
* Badischer Ruderclub. Der im Vorjahr neugegründete Bormyer Ruderclub hat ein einmütiges Ziel vor sich. Er wird voraussichtlich mit drei Dieseler-Mannschaften ins Training gehen und hat zu deren Ausbildung den bekannten Rennrudersportler Carl Böb (Sachsenhausen) als Rudervater verpflichtet.

Ausstellungswesen.

* Gartendbau-Ausstellung in Kaiserslautern. In der Aufsichtssitzung des Vereins pfälzischer Gärtnereibesitzer wurde beschlossen, das Anerbieten der Stadtverwaltung anzunehmen und die dritte pfälzische Gartendbau-Ausstellung als Jubiläums-Ausstellung des Vereins vom 8. bis 14. August 1914 in Kaiserslautern abzuhalten. In diesem Jahr wird der Verein 25 Jahre bestehen.

Von Tag zu Tag.

Offiziersduell. Halle a. S., 4. März. In der Saalauerbeide fand gestern früh ein Duell zwischen Offizieren statt. Leutnant Quiring vom Infanterieregiment Nr. 100 wurde durch einen Brustschuß schwer verletzt.

Rassenerbachtung von Baucenzängern. Berlin, 4. März. In ihrem Kampf gegen die „Rasse der Baucenzängern“ hat die Kriminalpolizei heute in früher Morgenstunden einen großen Erfolg erzielt, indem sie ein in der Großen Hamburgerstraße 40 gelegenes Lokal antrieb und hier eine große Anzahl von Personen festnahm. Elf von diesen, die der Polizei bereits bekannt waren, wurden auf das Polizeipräsidium gebracht, wo man feststellen konnte, daß gegen mehrere von ihnen Haftbefehle von auswärtigen Behörden vorliegen, während andere schon seit langer Zeit aus Berlin ausgewiesen oder zur Verbannung von Preußenstrafen gesucht wurden. 25 andere Personen wurden ebenfalls nach dem Großenvieh 18 gebracht, aber nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

Den ersten „Das Geldsterbuch“, herausgegeben von Felix Schloemeb. Mit Vorwort von Gustav Meyrink und zahlreichen Vorbildern von Paul Scheurich. Preis 4.— M. Brosch., 5.— M. log. geb. Es enthält eine Auswahl der literarisch wertvollsten und künstlerisch bedeutendsten Geldstergeschichten der verschiedenen Zeiten und Völker. Nicht nur die älteren Meister dieser Erzählungsgattung: E. T. A. Hoffmann, E. A. Poe, Dostojewski, Gogol usw., sind hier vertreten, sondern auch vor allem die modernen Erzähler: Guy de Maupassant, Hanns Feys, Gress, Karl Danz Strobel, Gustav Meyrink, Hubard Nolting usw. mit Meisterwerken ihrer granzügigen Geldstergeschichten. Der Wert des außerordentlich reichhaltigen und pädagogischen Werkes wird noch erhöht durch ein geistreiches Geleitwort von Gustav Meyrink und die unheimlichen, stimmungsvollen Zeichnungen von Paul Scheurich, der in zahlreichen, ganzseitigen Illustrationen dem Texte konsequente Hilfe leistet. „Das Geldsterbuch“ bietet allen Freunden phantastischer Erzählungskunst hohen ästhetischen Genuss und künstlerische Spannung in reichster Fülle.

Neue Mittelungen. Und Freidura I. Nr. wird uns berichtet. Dr. Viktor Gert, der zur Zeit an der hiesigen Bühne tätig ist, wurde als Dramaturg und Regisseur an das Stadttheater Chemnitz verschifft.

Gerichtszeitung.

Darmstadt, 4. März. Das Drama in der Feste des 18. November v. J., das mit dem Tode des 20 Jahre alten russisch-polnischen Studenten...

Reh, 4. März. Die Strafkammer verurteilte vier junge Burken im Alter von 16-18 Jahren, die vor einiger Zeit unter dem Namen 'Bund der schwarzen Totenköpfe' die Neher Umgebung...

Saarbrücken, 3. März. Das Kriegsgericht verurteilte den Oberleutnant Sonntag vom 30. Inf.-Regt. wegen Unterschlagung, Falschmeldung, Ungehorsam und falsch begründeter Beschwerde zu 9 Monaten Gefängnis...

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 24. März. Zwischen Weinheim und Großschafen wurde heute früh ein Telegraphenarbeiter von dem um 7.45 Uhr abgehenden Zuge angefahren und schwer verletzt...

Druschal, 4. März. Der älteste Bürger der Stadt, Geh. Regierungsrat a. D. Dumpp, der seit 3 Jahrzehnten hier wohnte, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

Mühlheim, 3. März. Im Walde wurde gestern der 30 Jahre alte verheiratete Landwirtsträger Kallmann von hier, der seit Samstag vermisst wurde, tot aufgefunden. Kallmann hatte sich erschossen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Madrid, 5. März. Der englische Kriegsminister Seely ist nach Paris abgereist. London, 5. März. Der König und die Königin haben gestern Abend mit Gefolge bei dem deutschen Botschafter Fürst Sigmund in der deutschen Botschaft anwesend, die zu Ehren des 25-jährigen Bestehens der Majestät feierlich gefeiert war.

1818 und die Sozialdemokratie. m. Eberfeld, 5. März. (Priv.-Tel.) Zu einer ereignisreichen Zeit ist es gelungen, dass die Stadtverordnetenversammlung gelegentlich des Beschlusses der Verwaltung, für die Schüler der oberen Klassen der Volksschulen aus Anlass der hundertjährigen Jahrestage die vom Jugendvereine ausgedachte des Lehrervereins herausgegebene Zeitschrift '1818' zu beschaffen. Der sozialdemokratische Abg. Gewehr wendete sich unter Schmäuzungen des Hochschollernhauses gegen die Verteilung der Schrift, weil er sie nur um eine Zeitschrift handelt, welche nicht weniger als geschichtliche Wahrheiten enthalte, vielmehr dazu dienen soll, das Hochschollernhaus zu verächtlichen. Das sei nun weniger angebracht, weil es sich in diesem Falle um den unabh. und unverschämlichen Glauben handelt. Unter dem Vorwand großer Entfernung des Kollegiums den Bürgermeister unter Zustimmung des Kollegiums den Redner zur Ordnung. Als dieser entgegensteht, daß...

die geschichtliche Wahrheit aber bestehen bleibt, mußte ein erneuerter Bedrückungsversuch folgen.

Arbeiterversammlung. w. Berlin, 5. März. 500 in dem Verband der Arbeitervereine in Berlin und den Provinzen organisierte Arbeiter haben einstimmig beschlossen, am 8. März sämtliche organisierten Gewerkschaften zu entlassen.

Ein neues Dreifachpatent.

Berlin, 5. März. (Von unv. Berl. Bur.) Eine aufregende Meldung kam gestern nachmittags aus Schulzendorf, einer Ortschaft, die nicht weit von der Stelle entfernt liegt, wo am Sonntag das furchterliche Attentat auf das Pfälzische Automobil verübt wurde. Ein Pfälzischer Arbeiter brachte ein Dreifachpatent auf, das auf der Chaussee vom Bahnhofs-Schulzendorf nach dem Dorfe Heiligenstein kurz vor der Brücke über die Chaussee gespannt gewesen sei. Es handelt sich um ein Dreifachpatent, wie es zum Befestigen von Telefonstangen benutzt wird. Ohne Zweifel hat man es hier mit einem Dummengestrichel zu tun, der ohne Vorbedacht von Knaben oder jungen Burken am festsitzenden Nachmittags verübt wurde. - Eine Spur der Täter des Automobilmordes bei Hennigsdorf ist noch nicht gefunden.

Der Streit um die Erbschaft König Leopolds.

Brüssel, 4. März. In dem Verurteilungsprozess der Prinzessinnen Stefanie und Luise gegen den Nachlass König Leopolds erklärte der Staatsanwalt, daß etwa 60 Millionen Francs der Niederländischen Stiftung den Prinzessinnen zufallen müßten. Das Urteil wird später gesprochen.

Eine englische Einladung an den deutschen Kaiser.

London, 5. März. (Von unserm Lond. Bureau.) Der 'Daily Express' behauptet erfahren zu haben, daß der deutsche Kaiser eingeladen wurde, anfangs Mai zur Eröffnung der englisch-deutschen Ausstellung nach London zu kommen. Diese Ausstellung findet im Kristallpalast statt. Es wird behauptet, daß der Kaiser großes Interesse an dieser Ausstellung genommen habe und daß heute Grund für die Annahme vorhanden sei, daß er der Einladung Folge leisten wird.

Die englische Kurde vor den deutschen Luftschiffen.

London, 5. März. (Von unv. Lond. B.) Der Minister des Innern hat gestern Abend einen Erlaß bekannt gegeben zur Verhütung der Spionage durch Luftschiffe an den Küsten von England und Irland. Es wird von der Wächter darauf aufmerksam gemacht, daß die scharfen Strafen und die Ausführungsbestimmungen der Verordnungen ein deutliches Zeichen dafür seien, daß die Regierung überzeugt sei, daß die letzten Meldungen von dem Erscheinen geheimer Lenkbalkons an Englands Küsten nicht einer gewissen Wahrheit entbehren. Dazu bemerkt jedoch der Daily Express, daß diese Bestimmungen des Erlasses schon vor mehreren Wochen von dem Reichsverteidigungskomitee festgestellt wurden, also mit der Aufregung der letzten Wochen über das angebliche Auftreten fremdländischer Lenkbalkons über England nicht zusammenhänge.

Die Regierungsbestimmungen des Erlasses sind folgende: Jeder ausländische Flieger oder Luftschiffer, der die Küste hat, nach Großbritannien zu fliegen, muß hier zuerst die nötige Erlaubnis von dem nächsten britischen Konsulat einholen. Dann muß er 18 Stunden vorher beim Ministerium des Innern in London ankommen, wann er in England einzufliegen beabsichtigt. Sobald er auf englischem Boden angelangt ist, hat er sich zur nächsten Behörde zu begeben, um sich dort zu melden. Eine ganze Anzahl von Plänen, besonders die Kriegspläne, dürfen von ausländischen Fliegern überhaupt nicht als Ziel genommen werden. Sie dürfen innerhalb eines Umkreises von 3 Meilen bei solchen verbotenen Punkten nicht landen. Jeder ausländische Flieger, der diese Bestimmungen verletzt, kann mit einer Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten und einer Geldstrafe bis zu 3000 Pfund Sterling bestraft werden. Wird einem ausländischen Flieger dabei noch nachgewiesen, daß er Spionage trieb, so erwartet ihn eine Höchststrafe von 7 Jahren Zuchthaus.

Untergang eines deutschen Torpedobootes.

50 bis 60 Personen ertrunken.

Helgoland, 5. März. Heute Nacht ist das Torpedoboot 'S. 178' von einem unbekanntem Schiffe gerammt worden und gesunken. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch unbekannt.

Helgoland, 5. März. Von dem gerammten Torpedoboot 'S. 178' sind, wie verlautet, nur 15 Personen der Besatzung gerettet worden. 50 bis 60 sind ertrunken. 'S. 178' wurde von dem Kreuzer 'Jork' gerammt. Die Unfallstelle liegt 2-3 Seemeilen von Helgoland.

Die Heeresvorlage.

Berlin, 5. März. (Von unv. Berl. Bur.) Die konservative Korrespondenz beschäftigt sich nunmehr ebenfalls mit der Deckungsfrage. U. a. schreibt sie: So vielerlei naheliegende und bedeutsame Einwendungen gegen den Plan dieser außerordentlichen Maß-

regel sich auch erheben lassen, sie werden aber wegen durch die politische Notwendigkeit, in solche Opferbereitschaft einzutreten für die Sicherheit der Nation. Die konservative Partei hat in solchen Zeiten noch niemals versagt. Sie wird es auch hierbei nicht. Sie vertritt, daß es möglich sein wird, wenn erst Umfang und nähere Begründung der Anforderung und ihre Verteilung auf eine gewisse Zeit erkennbar sein werden, mit der Reichsleitung über die Grenzen und Einzelheiten dieser Forderung zu einer Uebereinstimmung zu gelangen.

Auch in Bezug auf die dauernden Ausgaben sind wir der Meinung, daß sich unter den bürgerlichen Parteien eine Mehrheit finden lassen wird, wenn es verstanden wird, durch erneute Aufstellung der Erbschaftsteuerfrage den alten Janfappel wieder hervorzuholen und den Streit unter den Parteien zu entspannen. Das sollte angesichts der politischen Lage unbedingt vermieden werden; denn es schadet dem Ansehen des Reiches und dient nur zur Freude des Auslandes und derjenigen politischen Richtung im Innern, denen die Kraft, Würde und Bedeutung des Reiches nicht am Herzen liegt.

Wir sollten also meinen, daß unter Anerkennung und Würdigung jener oben erwähnten gewaltigen Beisteuer des Besitzes eine Vereinbarung über die Erbschaftsteuerfrage eine Einigung der Reichsleitung anderweitiger Einnahmequellen des Reiches zu erzielen sein müßte. Die konservative Partei wird es an ihrem guten Willen dabei nicht fehlen lassen.

Die Kreuzzeitung bedrückt den letzteren Wunsch der Konservativen deutlicher aus, der sich nämlich auf die Erhebung weiterer indirekter Steuern erstreckt, damit um Gotteswillen die Erbschaftsteuer für welche die Mehrheit des Reichstages ist, vermieden wird. Die Kreuzzeitung schreibt: Diese Heranziehung des Besitzes darf nicht jedes Maß und jede Grenze überschreiten und das einmalige Opfer, das bei Durchführung des jetzt aufgestellten Rüstungsplanes den Besitzern der großen Vermögen einseitig auferlegt werden soll, kann naturgemäß nicht unbeachtet bleiben, wenn es sich um weiteren Ausbau der Reichsfinanzen handelt. Die Rüstungen des Reiches kommen allen Bevölkerungsklassen zugute, nicht zuletzt den handarbeitenden Massen. Deshalb scheint es uns durchaus am Platze, schon jetzt darauf hinzuwirken, daß auch das System der indirekten Besteuerung, das in fast allen Kulturländern immer noch weit scharfer ausgebildet ist als bei uns, auf die Dauer unmöglich so vollständig in die Vergangenheit verschwinden kann, wie das jetzt der Fall ist.

Der Regierungswechsel in Amerika.

Washington, 4. März. Die zum Inaugurationstage in Washington zusammengeströmte Menschenmenge war größer denn je. Um 10 1/2 Uhr vormittags begaben sich der neue Präsident und der neue Vizepräsident Marshall, geleitet von einer Abordnung des Kongresses, von ihrem Hotel nach dem Weissen Hause, wo Taft die Herren empfing, um um 11 Uhr zusammen mit ihnen und dem ganzen Ministerrium unter einer Kavallerieskorte nach dem Kapitol zu fahren. Von 11 bis 12 Uhr dauerte die letzte Amtshandlung des scheidenden Präsidenten, nämlich der formelle Schluß des 62. Kongresses. Die Vorkämpfer und Befürworter der auswärtigen Mächte, die Mitglieder des Obersten Gerichtshofes, der Präsident und die Mitglieder des Repräsentantenhauses sowie Taft, Wilson und Marshall versammelten sich im Sitzungssaal des Senats, wo Vizepräsident Marshall seinen Amtseid ablegte und zwar in die Hände des scheidenden Präsidenten, des Senators Gallinger. Dann folgte die Vereidigung des Senats und des 62. Kongresses. Der unmittelbare Zusammentritt des neuen Senats und seine Eröffnung durch das Gebet eines Geistlichen folgte. Sodann richtete Vizepräsident Marshall eine Eröffnungswortrede an den Senat und nahm den nungewählten Senatoren den Eid ab. Um 12.30 Uhr bewegte sich der feierliche Zug aus dem Senatssaale nach der Terrasse an der Ostseite des Kapitols. Dort legte Wilson seinen Eid ab und hielt die bereits gemeldete Ansprache. Nach Schluß des feierlichen Redekais folgten der neue mit der bisherige Präsident vom Kapitol nach dem Weissen Hause. Unmittelbar hinter dem Wagen, in dem Wilson und Taft saßen, setzte sich die Inaugurationsparade in Bewegung.

Etwa 30000 Personen marschierten in Parade, die in vier Divisionen geteilt war. Als Großmarschall der Parade fungierte Generalmajor Leonard Wood. Die erste Division bildeten die regulären Truppen, die zweite die Staatsmilizen, die dritte die Veteranenverbände

und patriotische Organisationen, die vierte zahlreiche bürgerliche Körperschaften. Unter den letzteren befanden sich viele politische Klubs, darunter der Tammany Hall mit 1500 Mitgliedern, ferner 3000 Studenten, 200 Comboys und 35 Indianer. Auch viele Staatsgouverneure ritten in der Parade mit ihren Stäben. Die Parade ging die Pennsylvania-Avenue entlang, die, gleich der ganzen Stadt, in prächtigem Blumen- und Flaggenschmuck prangte. Vor dem Weissen Hause verabschiedete sich Taft nachher von Wilson. Der neue Präsident entließ dem Wogen und begab sich auf die dort errichtete Ehrentribüne, von wo er die Parade Revue passieren ließ. Unter den Klängen zahlreicher Musikkapellen erfolgte der Vorbeimarsch, während Wilson entlassenen Dankes für die erwiesenen Ehrenbezeugungen dankte. Die Parade löste sich dann auf. Der neue Präsident begab sich in das Weisse Haus.

Washington, 5. März. Unter den Gesetzen, die Präsident Taft noch in den letzten Augenblicken seiner Präsidentschaft unterzeichnet hat, befindet sich auch die Navalbill, durch die der Betrag für den Bau eines Kriegsschiffes bewilligt wird, das i. J. 1914 erbaut werden sollte. Das Repräsentantenhaus bezeugte die Bewilligung eines Kredits für 1914 als außerordentliches Zugeständnis.

Der Balkankrieg.

Um den Frieden.

Konstantinopel, 5. März. Man beginnt nunmehr auch in offiziellen Kreisen der Pforte zu erklären, daß die Verhandlungen mit den Mächten eine Einigung über mehrere Punkte für den Friedensschluß, welcher nahe bevorsteht, ergeben. Es scheint überdies, daß die Pforte die Öffentlichkeit für die Idee des Friedens vorbereiten wolle. Das Blatt 'Isham' betont, wie sehr diejenigen gelächelt wurden, welche immer noch den Krieg verlangten, während ernste Möglichkeiten für den Abschluß des Friedens sich darbieten. Das Blatt belächelt die Grenzlinie Imbros-Tinos, welche einerseits vollkommen dem Wunsch der Mächte entspräche, andererseits aber auch das berechnete strategische Verlangen stellt, daß die Verteidigungslinie Nis-Bucurest innerhalb der ottomanischen Grenze aufrecht erhalten bleibt, was einen bedeutenden Fortschritt zu Gunsten der Lösung dieser wichtigen Streitfrage darstellt. Das Blatt erklärt weiter, die Pforte weigere sich eine Kriegsentwöhnung zu bezahlen, sondern bestrebe davon, daß die Balkanstaaten einen Teil der ottomanischen Zahlungen übernehmen. Das Komitee für Einheit und Fortschritt hielt nachmittags eine Versammlung ab, der große Bedeutung zugeschrieben wird. In der Versammlung wurde auch über die Friedensfrage gesprochen.

Das unabhängige Albanien.

Triest, 4. März. Auf dem albanischen Kongress wurde einstimmig beschlossen, den Staatskanzleien der Großmächte eine Resolution zur Kenntnis zu bringen, in der der Entschluß der Großmächte, ein unabhängiges Albanien zu schaffen, dankbar anerkannt wird. Die Großmächte werden gebeten, das begonnene Werk rasch zu vollenden. Die Resolution betont, es bedeute das Lebensinteresse Albaniens, daß die Pforte und der Kriegszustand baldmöglichst aufhören. In der Resolution wird darauf hingewiesen, daß Albanien ohne Entwicklungsfähigkeit und ohne große Städte als Zivilisationszentrum unmöglich sei. Nachdem der Kongress die im Laufe der Debatte einstimmig gestellten Anträge angenommen hatte, wurde er mit Hochrufen auf Albanien, die Freiheit und den Dreibund geschlossen.

Stutari.

Cetinje, 4. März. Amlich wird gemeldet: Der König hat den Kriegskorrespondenten erklärt: Der Entschluß Montenegros, Stutari durch Waffengewalt zu nehmen, wird durch den Beschluß der Großmächte, daß Stutari Albanien zufallen soll, nicht geändert. Montenegro wird keine Operationen fortsetzen, bis Stutari erobert wird; seine Macht wird seine Truppen ohne große Opfer aus Stutari entfernen. Stutari ist eine Lebensfrage für Montenegro. Ein einziger Weg führt zur Befreiung des Friedens in einigen Gebieten des Balkans, nämlich die vollkommene Garantie für die Erziehung und die freie Entwicklung Montenegros. Hierzu ist es notwendig, daß Montenegro Stutari mit Ungebundenheit erhält. Die Geduld Montenegros ist erschöpft.

Cettinje, 5. März. Amlich wird gemeldet: Esad Pascha habe an den General Martinovitch ein Schreiben gerichtet, in welchem er um die Einleitung von Savantmaterial für die albanischen Verbände in Stutari bittet. Die Königin sandte gestern eine große Menge Verbands- und Sanitätsmaterial und einen montenegrinischen Parlamentar nach Stutari.

Belohnlich gutes Abendessen.

Dieser gesunder Schlaf folgt einem leicht verdaulichen Abendessen. Es muß eben so leicht sein, daß es keine Verdauungsbeschwerden gibt. Solch ein belohnliches, schlafförderndes Abendessen kann mit einem Teelöffel

Mondamin

kalt angerührt und mit einer Tasse Milch gekocht werden. Versuchen Sie es heute abend. Achten Sie auf den roten Zettel im Mondamin-Paket, er bietet weitere erprobte Mondamin-Rezepte an.

Volkswirtschaft.

Deutsche Bank.

Die ordentliche Generalversammlung der Deutschen Bank wird laut Anzeige im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf den 27. März d. J. einberufen. Auf der Tagesordnung stehen auch Statutenänderungen; sie beziehen sich auf die Streichung einiger formalen Bestimmungen, ferner auf die Neufassung und die Neuordnung einiger Paragraphen zwecks ihrer Anpassung an die gesetzlichen Vorschriften bezw. den gesetzlichen Sprachgebrauch und auf einige die Verwaltung erleichternde Ergänzungen.

Volkbank, Neustadt (Haardt), 30.000 Mark verloren hat die Volksbank an der seit Jahren nicht mehr bestehenden Weingroßhandlung Julius Krafft Söhne hier. Der Verlust wurde im abgelaufenen Jahr durch Abschreibung von Spezialreserve völlig gedeckt. Der Geschäftsbericht der Volksbank für das Jahr 1912 sagt hierüber was folgt: „Wie bekannt, wurde unsere alte vom Jahre 1896 herführende Verbindung mit der Weingroßhandlung Julius Krafft Söhne hier im Jahre 1907 notleidend. Die Firma trat damals in Liquidation, welche bis zum Schlusse des Berichtsjahres andauerte. Ein Teil unserer Forderungen war durch hypothekarische Verpfändungen des Hausbesitzes der Firma Julius Krafft Söhne in der Gabelberger Straße eine Verbindung mit anfänglich einwandfreier Bürgschaft gesichert. Die Deckungen entsprachen aber bei der Realisierung nicht mehr den früher bewerteten Erwartungen, brachten vielmehr, nachdem auch die übrige Masse Krafft entlassen wurde, einen Ausfall von 30.000 Mark, der durch die Heranziehung der Spezialreserve annähernd vollständig beseitigt wurde.“

Zahlungseinstellung eines Darmstädter Baugeschäftes. Die Firma Harres u. Barth, ein altes Baugeschäft in Darmstadt, hat ihre Zahlungen eingestellt. Mit größeren Forderungen ist in erster Linie die Darmstädter Bank beteiligt.

Mülheimer Bank in Mülheim (Ruhr). Nach dem Abschluß für 1912 erbrachten Zinsen 625.665 M. (G. V. 601.022 M.) und Gebühren 301.006 M. (306.578 M.). Andererseits erforderten Geschäftskosten 194.300 M. (193.982 M.) und Steuern 78.153 M. (88.874 M.). Die Verwaltung schlägt 4 1/2 Prozent (4 Prozent) Dividende vor bei einer Ueberweisung von 25.643 M. (17.425 M.) zur Rücklage, von 9000 Mark (wie i. V.) zur Talonsteuer-Rücklage und bei 120.000 M. (70.000 M.) Rückstellungen auf laufende Rechnungen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank in Bielefeld. Der Abschluß für 1912 ergibt, nachdem 30.000 M. gegen 33.000 M. auf zweifelhafte Forderungen abgeschrieben sind, einen Ueberschuß von 608.357 M. gegen 611.257 M. Daraus werden 130.000 M. wie im Vorjahre für Reservestellung verzeichnet. Die Dividende wird wieder mit 5 Prozent vorgeschlagen und 10.357 M. gegen 10.801 M. werden auf neue Rechnung vorgefragt.

Vom deutschen Stahlwerksverband. Wie wir hören, wurde in der letzten Mitgliederversammlung eine Kommission gewählt, die die Vorarbeiten für eine Beteiligung des deutschen Stahlwerksverbandes an der nächstjährigen baltischen Ausstellung in Malmö in Gemeinschaft mit dem deutschen Generalkommissar der Ausstellung, Geheimrat Mathies, erledigen soll.

Vom Kohlsyndikat. Der große Ausschluß zur Erneuerung des Kohlsyndikats wird am 8. d. Mts. nach längerer Pause seine Beratungen wieder aufnehmen und zwar auf Grund von Vermittlungsvorschlägen, die in neuerer Zeit gemacht worden sind. Durch die großen Differenzen zwischen den reinen Zechen und den Hüttenzechen wären die Verhandlungen auf einem völlig toten Punkt angelangt.

Von der Münchner Börse. Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung um 0,5 auf 1,5 Millionen Mark sollen die Aktien der Aktienfabrik Münchenberg (vorm. Knab u. Lühardt) in Münchenberg an der Münchner Börse eingeführt werden.

Garnbörse zu Leipzig. Die nächste Garnbörse in Leipzig findet am Freitag, den 13. März 1913 im Saale der Produktenbörse (Lesehalle), Neue Börse, Tröndlinring 2, Aufg. Treppe B vom Börsengarten, in der üblichen Zeit von halb 11 bis 1 Uhr und von 5 bis 6 Uhr statt. Die Garnbörsen, die in der Regel an jedem zweiten Freitag im Januar, März, Juni und September stattfinden, erweisen sich, wie unseren Lesern bekannt ist, eines ständig zunehmenden Besuches. Auch die Garnbörse im Januar hatte einen regen Verkehr aufzuweisen. Wir unterlassen daher nicht, alle Interessenten aus Spinner-, Weber- und Händlerkreisen auf die günstige Gelegenheit zum Abschluß von Geschäften und zur Aussprache hinzuweisen. Die Handelskammer Leipzig, die an die ihr bekannten Interessenten noch besondere Einladungen ergehen lassen wird, ist zu jeder näheren Auskunft bereit.

Vereinsbank Nürnberg. Die Hauptversammlung der Vereinsbank in Nürnberg setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Ein Aktionär regte die Ermäßigung der Gewinnanteile des Aufsichtsrats an. Ueber den bisherigen Verlauf des neuen Geschäftsjahres teilte die Verwaltung mit, das Geschäft habe eine Besserung aufzuweisen, besonders hinsichtlich des Absatzes der Pfandbriefe. Obgleich der Umfang früherer Jahre noch nicht wieder erreicht sei, könne die Verwaltung die geschäftliche Entwicklung als verhältnismäßig befriedigend bezeichnen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht wieder ein günstiges Ergebnis erzielbar sei.

Die Elektrizitäts A.-G. vorm. Schuckert u. Co. in Nürnberg teilt in der Kundmachung über 15 Millionen Mark proz. Schuldverschreibungen mit, deren Ausgabe sei vom Aufsichtsrat am 25. Januar beschlossen worden. Die neuen Schuldverschreibungen dienen zur Verstärkung der Betriebsmittel, vor allem aber, um für die umfangreichen Aufgaben der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. Vorsorge zu treffen. Der Eingang von

Aufträgen bei den Siemens-Schuckertwerken sowie die Entwicklung der Unternehmungen, an denen die Schuckert-Elektrizitäts-Gesellschaft sonst beteiligt ist, lassen, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wieder ein Ergebnis erwarten, das dem vorjährigen nicht nachsteht.

Die Securitas, Versicherungs-A.-G. in Berlin beantragt, von dem Ueberschuß von 140.966 M. (G. V. 148.298 M.) wieder 11 Prozent Dividende auszuschütten, 25.000 M. (20.000 M.) sollen der Schadenrücklage, 30.000 M. (40.000 Mark) dem Verfügungsbestand überwiesen und 4445 M. (6376 M.) vorgetragen werden.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 4. März. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; willig bei kleiner Nachfrage. Verkauft: 1 Ladung Rosafé S/S. r. t. 62 lbs per prompte Verschiffung zu 35/13/6 per 480 lbs. 1 Teilladung Northern Manitoba No. 2 Am. t. per Mai-Juni zu 34/6, per 480 lbs. 1 gl. Teilladung No. 3 Am. t. per Mai-Juni zu 33/6, per 480 lbs.

Mais schwimmend; williger. Gerste schwimmend; sehr leblos. Hafer schwimmend; ruhig bei kleinem Handel. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs per April-Mai zu 15/6, per 304 lbs.

Chicago, 4. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen blühte bei Beginn des heutigen Verkehrs, verstimmt durch die enttäuschende Nachfrage nach Lokoware, günstige Wetternachrichten aus dem Südwesten und Abgaben der Elevatoren-Interessenten, bei kaum stetiger Tendenz, mit Mai und Juli 1/2 c. ein. Die rückläufige Bewegung machte dann weitere Fortschritte, infolge von Realisierungen, Meldungen über größere Zufuhren, der a la Baisse lautenden Bradstreetstatistik und Abgaben der Firma Armour. Gegen Schluß wurden zu dem ermäßigten Kursniveau einige Deckungen der Baisiers vorgenommen, worauf die Preise, zumal sich auch ein gutes Exportgeschäft zeigte, sich wieder etwas erholten konnten. Der Schluß gestaltete sich stetig, doch stellten sich die Preise gegen gestern noch um 1/2-3/4 c. niedriger.

Mais eröffnete auf Berichte, die besagen, daß die Vorräte eine Zunahme erfahren hätten, in kaum stetiger Haltung. Meldungen über große Zufuhren sowie Berichte über schwächere Effektivmärkte hatten dann eine weitere Abschwächung zur Folge, die späterhin noch weiter um sich griff, als günstiges Wetter im Westen angekündigt wurde, und die Spekulation zu Realisationen schritt. Am Schluß ließ aber der Markt wieder eine bessere Tendenz erkennen. Den Anlaß hierzu bildeten Schätzungen kleiner Bahnzufuhren für morgen und Käufe Armour's. Schluß stetig und Preise schließlich nur noch 1/2-3/4 c. niedriger.

New York, 4. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stetig. Preise 3/4-1 c. niedriger. Verkäufe für den Export: 35 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Verkäufe für den Export: 5 Bootladungen.

New York, 4. März. Kaffee fester auf ankommende Kabelberichte aus Frankreich, Haus- und Unterstützung und kleines Angebot. Schluß stetig.

Baumwolle anziehend auf ermutigende telegraphische Berichte, Deckungen der Baisiers und Unterstützung seitens der Wallstreet-Spekulation. Gegen Schluß schwächer unter dem Druck teilweiser Realisationen. Schluß ruhig.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. März. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 20 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 19 1/2 bz., Deutsche Bank 25 1/2 bz., Dresdner Bank 150-155 1/2 bz., Amsterdamer 196.50 bz. G., D. Reichsbank 137.75 bz. G., Oesterr. Länderbank 135 1/2 bz. G., Staatsbahn 153 1/2 bz., Lombarden 23 1/2 bz., Hamburg Amerikan. Paket 151 bz., Nordd. Lloyd 119 1/2-1/4 bz. G. ult., 119.60 bz. G. cpt., 3proz. D. Reichsb. 76.20 bz. cpt., Raab-Grazer Anr.-Sch. 40.30 bz. G., Bochumer 215 1/2 bz., Geisenkirchen 196 1/2 bz., Harpener 192 1/2-1/4 bz. G., Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 238 1/2 bz. G., Eschweiler 209.50 bz. P. cpt., 210 bz. G. ult., D-Luxemburger 167 1/2 bz., Alkali Westeregeln 208 bz. G., Hedderner Kupferwerk 110 bz. G., Rütgerswerke 103.75 bz., Höchster Farbwerke 630 bz., Scheideanstalt 645.75 bz., Holzverkohlung 339.75 bz. G., Dürkopp-Werke 304.75 bz. G., Adlerwerke Kleyer 588 bz. G., 6.15 bis 6.30 Uhr: Nordd. Lloyd 119 1/2 bz. G., Phoenix 238 1/2-238 1/4.

Die Tendenz der Abendbörse war für Montanwerte behauptet. Am Bankenmarkt verloren Dresden ca. 1/2 Prozent. Von Kassa-Industriekredit gaben Scheideanstalt 1 1/2 Prozent, Holzverkohlung 3/4 Prozent, Höchster Farbwerke 2 Prozent, Kali Westeregeln 1 1/2 Prozent nach.

Eisen und Metalle.

London, 4. März. (Schluss) Kupfer k. irgds. per Kasse 66.00 3 Monate 66.00, elektroyde 80.05, Zusatzstoffe 70.11-71. Zinn stetig per Kasse 216.00, 3 Monate 213.00. Blei spanisch, ruhig 16.00, englisch 16.13. Zink ruhig, gewöhnliches Marken 24.1/2, Spezial-Marken 25.1/2-25.1/4. Glasgow, 4. März. Roh Eisen halt. Niedloberungs warant per Kasse 63.00, per Monat 63.00. Amsterdam, 4. März. Gouda-Zink, Tendenz fest, loco 132 1/2, Auktion 131 1/2. New-York, 4. März. Kupfer Superior legats vorräthig 14.37, 14.75. Zinn Straits 47.75, 48.25. 47.80, 48.00. Roh Eisen am Northern Foundry Nr 2 per Tonne 16.25, 16.75. 16.25, 16.75. Stahl-Schlössen Wagg. frei Ost Frz. 1, 1.

Effekten.

Brüssel, 4. März. (Schluss-Kurse.) Kurs vom 4. 3. Spanische Anleihe 1895 100.00, 100.00. Brasilianische Anleihe (Extérieurs) 100.00, 100.00. Türkei unifiziert 100.00, 100.00. Türkei-Loss 100.00, 100.00. Ottomanbank 100.00, 100.00. Luzemburgische Prämie Nordbahn 100.00, 100.00. Warsche-Wiener 100.00, 100.00. Valparaiso März. Wechsel auf London 10-

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like New-York, London, and others. Includes sub-sections for 'Produkte' and 'Wasserstands-nachrichten v. Monat März'.

Table titled 'Produkte' showing prices for various commodities like wheat, sugar, and oil. Includes sub-sections for 'Wasserstands-nachrichten v. Monat März' and 'Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim'.

Table titled 'Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim' showing weather data for Mannheim.

Table titled 'Witterungsbericht' showing weather reports from various stations.

Table titled 'Höhe der Stationen über Meer' showing altitudes of various stations.

Table titled 'Verantwortlich:' listing names and titles of responsible persons.

„Ich bin überzeugt, daß Nilmol Wismal-Pulver das beste Mittel gegen Wismal ist und nicht mit allen anderen Präparaten vorzusuchen“, so schreibt Herr Valentin Wainst in Pilschowitz C. Sph. Nilmol Wismal-Pulver folgt 2,50 M. die erste Packung, in Apotheken erhältlich. Hauptdepot: Engel-Apothek, Frankfurt a. M. Beim Einkauf acht man auf die Schutzmarke „Nilmol“!

Eutol-Bonbons wirken ganz vorzüglich gegen Husten u. Heiserkeit. Man achte nur auf das Wort „Eutol“ und weise jede Nachahmung mit ähnlich klingendem Namen zurück.

Advertisement for 'Eutol-Bonbons' featuring an image of a man's face and text describing the product's benefits for cough and hoarseness.

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 56, 1637, 6486

Mannheim, 5. März 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer. Lists various companies and their stock details.

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. - Für alle börsigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls

Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote. Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Commissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Gebrauchen Sie

Konfirmanden- Kommunikanten- Anzug?



Dann raten wir Ihnen, in Ihrem eigenen Interesse, besichtigen Sie unsere Spezial-Ausstellung und Lager... Prüfen Sie Qualitäten und Preise.

Unsere gangbarsten Preislagen:
Mk. 10.50 14- 17- 20- 24- bis 36-

Aparte Frühjahrs-Neuheiten
Herren-Anzüge ^{vornehme Mode} von Mk. 14- bis 65-
Knaben-Anzüge ^{entwickelnde Form, v. Mk.} 2.80 bis 24-

Beachten Sie unsere fünf Schaufenster!

Gebrüder Stern

Mannheim Q 1, 8 Breitestrasse
Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung
FEINE MASS-SCHNEIDEREI
Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.



RUHR-
FETTSCHROT
-BRECHKOKS
-GASKOKS,
ANTHRAZIT
BRENNHOLZ

F. Grohe, K 2, 12, 456

Bekanntmachung

Aus der Seligmann, Julie und Leopold Badenburger'schen Stiftung und ihren Jubiläumsgeldern sind pro 1913 und am 2. Januar 1913 Stiftungsgeldern im Gesamtbetrag von 9107,16 Mk. verfügbar und am 10. und 11. Mai je 685,72 Mk. auf 30. Mai 850 Mk. auf 15. Juni 685,72 Mk. auf 10. Juni 875 Mk. auf 21. Juni 900 Mk. auf 8. Juli 500 Mk. auf 10. Juli 850 Mk. auf 18. Juli und auf 8. September je 200 Mk. auf 10. September 500 Mk. auf 4. Oktober 200 Mk. auf 9. Dezember 1400 Mk. auf 16. Dezember 875 Mk. auf 2. Januar 1914 700 Mk.

Diese Preise werden in ganzen oder in Teilbeträgen solchen bedürftigen Familien oder ledigen männlichen oder weiblichen Personen, ohne Unterschied der Religion verliehen, welche durch unverschuldetes Unglück ins Elend geraten sind und mindestens 6 Jahre lang ununterbrochen in Mannheim gewohnt haben. Dagegen können Personen, welche dauernd aus öffentlichen Rollen Unterzählung beiseite, keine Berücksichtigung finden. Hinsichtlich der Preisverteilung von 900 Mk. am 21. Juni 1913 tritt außer den obenbenannten Bestimmungen die weitere hinzu, daß solche Bewerber, welche dem Kaufmannsstande angehören, in erster Reihe berücksichtigt werden sollen.

Bewerbungen um obige Preise wollen unter Anschlag etwaiger Zeugnisse bis 10. März 1913 bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.
Mannheim, den 28. Februar 1913.
Stiftungskommission der Seligmann, Julie und Leopold Badenburger'schen Stiftung:
von Hollander.

Städtische Sparkasse Mannheim.

Die Städt. Sparkasse Mannheim hat mit dem Giroverband Badischer Gemeinden und Sparkassen in Dresden, dem Pommer'schen Giroverband in Berlin und der Girozentrale der Rheinischen Sparkassen in Köln ein Uebereinkommen wegen gegenseitigen Vollzugs von Giroüberweisungen getroffen. Der Zweck dieser Giroverbände besteht in der Flügge des bargeldlosen Zahlungsverkehrs zwischen den einzelnen ihnen angehörigen Sparkassen und aller ihrer Girokunden unter sich.

Auf Grund des Uebereinkommens verpflichten sich die Städt. Sparkasse Mannheim und die 2 genannten Giroverbände zum gegenseitigen Vollzug von solchen, voris- und gegenrechten Zahlungsverweisungen ihrer Kunden an jedermann in Mannheim bzw. in den bezeichneten Giroverbänden angeschlossenen Plätzen, sowie zur Entgegennahme von Zahlungen dritter für Rechnung der beiderseitigen Girokunden. Dieser Uebereinkommenverpflichtung ermöglicht einen mühelosen, gefahrlosen und unentgeltlichen Vollzug von Zahlungen. Die Sparkasse übernimmt sowohl am Ort wie nach allen den einzelnen Giroverbänden angeschlossenen Plätzen alle Auszahlungen, auch wenn der Zahlungsempfänger bei der Sparkasse keines Wohnortes noch kein Konto und auch kein feste Verbindung mit einem Geldinstitut (Reichsbank, Postsparkasse, Bank usw.) hat. Der ganze Uebereinkommenverpflichtung geknüpft sich durch die Benutzung von Formularen sehr einfach. Alle Formulare liefert die Sparkasse kostenlos.

Die zu überweisenden Beträge werden den Kunden an ihrem Wohnort abgesetzt und dem Zahlungsempfänger auf sein Konto aufgebracht. Das Geld wird kein Konto bei der Städt. Sparkasse, so kann der Betrag auch auf ein vorhandenes Bankkonto überweisen oder auf Antrag bar verabfolgt werden.

Wie machen auf die bedeutende Einrichtung, die vornehmlich durch Einbeziehung immer weiterer Giroverbände und Sparkassen mit ihren Kunden und Gründung eines Badischen Giroverbandes erheblich erweitert und ausgebaut werden wird, mit dem Ersuchen aufmerksam, von ihr für den Vollzug von Zahlungen regen Gebrauch zu machen.

Weitere Auskünfte aller Art werden von der Städt. Sparkasse bereitwillig erteilt. Bei ihr sind auch Reisekassette der in den Giroverkehr bis jetzt einbezogenen Plätze kostenlos erhältlich.
Mannheim, den 20. Februar 1913.
Städtische Sparkasse.
Schmelzer.

S 3, 10 Versteigerung S 3, 10

Im Auftrag verleihter Mittwoch, den 5. März, 1/3 Uhr, in meinem Lokal S 3, 10, folgendes:

Rauml. Schlafzimmer in großen Spiegelschrank, kompl. Schlafzimmer, bestehend: Umbau in Divan u. 2 Sessel, Tisch, 2 Stühle u. Bierkrone, kompl. Salon, bestehend: Sofa m. 4 Sessel, lediger Tisch, Brunkenschrank, groß. Trüme, Säule, eine Kiste; Küchle, eichen gewölbt, Umbau, Credenz, Lederhülle, Serillo, Bücherstänke, Nachttische, Waschtisch, 1 u. 2-türige Kleiderstänke, schöne Goldschmuck, schwere Ausstattungs, große Standuhr, best. Plüschgarnitur mit 6 Polsterhühle, ferner für Schmelzer oder Kleidermoderinen, schöne Schränke mit und ohne Schließern, für fertige Maharbeit, großer Anprobierstuhl, bestes Entz. Gashäher, Sopra, komplettes Bett mit Federbettung, großer Nachtschrank, 30 Stück Einmachgläser (System Wed), bestes Küchengerät, Delgemälde bekannter Meister, Prof. Rabien (Paris), Grotze, (Wenau), Schreier (München) u. a. vom verh. Galeriedirektor Prof. Dr. (Mannheim), einige Perles Kuppel, 2 Bronze, Vogel bronzefarb, Porzellan, Figuren, ferner veranste kompl. bestes Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Plüschgarnitur.

Besichtigung Mittwoch von 10 Uhr ab,
Heinrich Seel, Auktionator
S 3, 10, Teleph. 4506.

Liegenschaften

Günstige Gelegenheit.

In einem größeren, in der Nähe von 3 Städten gelegenen Weinort der Pfalz ist ein günstig gelegenes, mit elektrischem Licht und Wasserleitung versehenes

Wirtschafts-Anwesen

umkündelbar unter sehr günstigen Bedingungen vorzuziehen oder später zu verkaufen.
In diesem Anwesen, Gegend der elektrischen Oberlandbahn Landau-Neustadt, wird schon viele Jahre eine gut gehende, auch von Touristen sehr frequentierte, altrenommierte Wein- und Bierwirtschaft betrieben, und ist einem umsichtigen, fleißigen und mit Kapital versehenen Wirtschaftsmann hier eine sehr günstige Gelegenheit geboten, sich eine tüchtige, gewinnbringende Lebensgrundlage zu gründen.
Geht. Anfragen an Ludwig Hofmann, Realgutsbesitzer 64 in Landau, Pfalz.
2991

Bekanntmachung.

Die Lieferung von gedruckten Wertzeichen soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Die Unterlagen hiezu sind bei dem unterzeichneten Amte erhältlich.

Interessenten wollen ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift „Wertzeichenlieferung“ versehen bis längstens Freitag, 7. März 1913, vorm. 11 Uhr, bei dem städt. Materialamt L 2, 9 einreichen. Musterbücher liegen zur Einsicht auf.

Mannheim, den 21. Februar 1913.
Städt. Materialamt.
Hartmann

Auerverpachtung.

Table with 3 columns: Auction date, lot number, and description/price. Includes items like 'Sandgewinn', 'Spiegelgewinn', and 'Auen der Pfl. Kreuzer Bismarck'.

Städt. Bauverwaltung.
Recht.

Bekanntmachung.

Die Einführung neuer Veranmittel betr.
Nr. 6801. Durch Erlass des Erbschaftlichen Ordinariats Freiburg wurde angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. März 1913 ab d. katholische Religionsbuchlein für das Erbschaftsamt Freiburg (bestehend aus dem kleinen Katechismus und der kleinen Bild. Geschichte von Dr. Reichl) in den 3 unteren Klassen und der neu bearbeitete „mittlere Katechismus“ in den 5 oberen Schuljahren in allen Volksschulen der Erbschaftsamt Einführung gelangen.

Der Ladenpreis des katholischen Religionsbuchleins beträgt 45 Pf., derjenige des „mittleren neu bearbeiteten Katechismus“ 50 Pf.
Weide Wäcker erscheinen in der Verlagshandlung Herder, Freiburg i. Breisg.
Buchhandlungen und Geschäfte mit Buchervertrieb werden auf vorliegende Änderungen hierdurch aufmerksam gemacht.
Mannheim, 28. Febr. 1913.
Vollschulinspektor:
Dr. Siedinger.

Bekanntmachung.

Auf der Baustelle für die Wagenhalle der elektrischen Straßenbahn, Aufseher vom Höhenwiesensweg kann guter Baustoff, aber nur solcher, unentgeltlich angefordert werden.
Mannheim, 3. März 1913.
Städt. Bauamt:
Verren.

Juwelen-Arbeiten

Jewellerwerkstätte Apel
O 7, 15 (Laden), Heidebergstr. 15, Ahaus, Tauch.
Verkauf, Tel. 554, 7883

Wegen Umbau und bedeutender Geschäfts-Erweiterung Extra-Verkauf

zu zurückgesetzten Preisen.

Ermässigt im Preise sind grosse Posten:
Kleiderstoffe Kostüme
Blusenstoffe Kinderkleiderstoffe
Wollmusseline, Waschwoile, Washstoffe

Aussteuer-Artikel

Fertige Damen- und Kinder-Wäsche
Herren-Nadthemden
Bettwäsche, Handtücher, Küchenwäsche
Bettuchstoffe, Bett-Damaste
Biber-Bettücher
Bettbarchend und Drelle, Wolldecken
Gestrickte Erstlings-Jäckchen
Taschentücher
Tisch- und Tafeltücher, Servietten
Gardinen

Leinen-Gardinen, Gardinen-Stoffe
Bettstellen, Bettvorlagen.

— Die Preise sind sehr, sehr billig. —

Eine Dekoration der zurückgesetzten Waren findet nunächst nicht statt.

Hermann Fuchs

N 2, 6
Kunststrasse, am Paradeplatz, beim Kaufhaus.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß im Stadteitel Redarau das hiesige Gelände im Grundstück hinterm Pörsfeld, als Schuttablageplatz, bestimmt wurde.

Die Infahrt hat von dem Seidenhewerweg aus zu erfolgen.
Auf dem leibigen Schuttlay an der Schwelzingerlandstraße ist das Abbladen von Schutt verboten.
1914
Mannheim, 25. Febr. 1913.
Städt. Bauverwaltung.
Recht.

Auerverpachtung.

Freitag, den 7. März 1913, vormittags 10 Uhr, verpachten wir auf dem Rathaus in Sandhofen nachverzeichnete städtische Grundstücke:
Im Steinweg 1915
Nr. 748 h: 29 ar;
in der Anlage 1915
Nr. 2175: 24 ar, 1915
Mannheim, 28. Febr. 1913.
Städt. Bauverwaltung.
Recht.

Verloren

Goldene Uhrenkette
(Gliederkette) in Medallion, graviert „Globe“, auf dem Wege Heerfeldstraße 62 durch Minderk. nach Braunsbad verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung.
Heerfeldstr. 62a 2, 1.
70456

Geldverkehr

Prima Verkaufsbüro in Höhe von 5000—20.000 Mk. liefert mit Anzahl zu verkaufen. Offerten und Pr. 12111 an die Gg. Nr. 31.

Ferd. Schlamm.

Tel. 3699 Schlossermeister Tel. 3699
Wohnung Liebigstr. 28 Berthstr. 16
Zur Anfertigung sämtlicher Schlosserarbeiten auf
Reparaturen an Rasen, Luftschlösser, sowie für alle
Reparaturen an Rasen, Baumrinden, Trans-
missionen usw. halte mich bestens empfohlen. 29081

Remington die billigste nicht bei der Anschaffung — aber im Gebrauch

Die Rechnende Remington
schreibt
addiert
subtrahiert

Glogowski & Co
Mannheim, O 7, 5
Heidebergstrasse.
Katalog gratis u. franko

Tapeten, Lincrusta,

Lincrusta-Imitation, Wandspannstoffe, China- und Japan-Matten, Wachs- und Ledertuche, Cocos- und Bucle-Läufer.

Reste von Tapeten und Wandspannstoffen werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, ebenso noch einige Dutzend Darmstädter Künstlerdecken.

E 2, 4/5 A. Wihler Tel. 676

Die neuen Sendungen in Persischen Teppichen

treffen nächster Tage ein. Ausschliesslich besonders gute und schöne Stücke.

D 2, 6. Georg Spohn vorm. Ad. Sexauer Nachf. Mannheim D 2, 6.

Mein Spezial-Etagengeschäft bringt das Neueste in echten
Schweiz. Stickereien, Roben etc.
 Neu aufgenommen:
 Leinenstickereien } geeignet für
 Klöppelspitzen } Vorhänge, Decken
 etc.
Rosa Ottenheimer, 07, 1
 Telefon 2838 Kleine Planken

Keine Filialgeschäfte; Verkauf nur F 1, 3, Breitstr.
Gemüse-Samen
 Runkelrüben-Samen
 Gras- u. Klee-Samen
 Blumen-Samen
 Steckzwiebeln
 Vogelfutter, beste Qualität
 Geflügelfutter aller Art
 Hundekuchen verschied. Sorten
 Düngemittel etc.
 empfohlen in bekannt nur erstklassiger Ware
Südd. Samenhaus
Constantin & Löffler
 F 1, 3 Mannheim F 1, 3
 Keine Filialgeschäfte; Verkauf nur F 1, 3, Breitstr.

Bei **Kopfschmerz**
 Hofapotheken-Öl's
ifrovantille ärztlich
 bevorzugt.
 Unübertroffen in seiner sicheren und milden
 Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Bleiben Sie ehrlich
 in Ihrem Urteil und Sie werden nach ein-
 maligem Versuch zugeben, dass Sie
nie besser gewaschen
 haben, wie mit Persil. Millionen
 Hausfrauen brauchen und loben
 es täglich!



Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
persil
 das selbsttätige
Waschmittel
 Der grosse Erfolg!
 HENKEL & Co. DÜSSELDORF
 Koch-Fabrikanten der allbeliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**
 29520

Vermischtes
 Der erlöste Schubhille
 in einem Sandort, 2000
 Einwohner, wo noch kein
 derartiges Geschäft am
 Plage. Baden vorhanden.
 Off. u. 1925 a. d. Exped.
 Bilanz-Anstellungen,
 Anlagen u. Beiträgen u.
 Geschäftsbüchern, Bücher-
 Revisionen etc. etc. über-
 nimmt erfahrener Rati-
 mann mit freudl. Dis-
 cretion. Anfragen unt.
 B. R. 1925 a. d. Exped.
Dauerwäsche!
 Kragen, Manschetten,
 Brüste und Cravatten
 von 45 Pfg. an
 Kalt abwaschbar.
Sporthaus, D 1, 1
 Th. Glasch, verl. Kunststrasse



Stolz
 wie ein Spanier
 können Sie auf das
 hübsche und brauchbare
 Geschenk sein, das jedem
 Paket von Dr. Gontner's
 Veltchenseifenpulver
„Goldperle“
 beiliegt.
 Verlangen Sie aber un-
 drücklich
„Goldperle“

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
 Gehe schmerzlos, geruchlos u. leistungsfähige
 Reinigung mit Dampf und elektrischem Hochdruck,
 unter Zugabe von feinstem Seifenpulver und Geruchsalz

Herrenstoffe
 beste deutsche u. ausländische Fabrikate
 in grösster Auswahl u. neuesten Mustern
 für
Anzüge u. Jackenkleider
J. Gross Nachf.
 F 2, 6 Inh. Stetter Tel. 784.
 1904

Mode-Salon
NADELMANN
 Wertheimer-Dreyfus Nachf.
 Robes-Tailleurs-Manteaux
 Heidelbergerstr. P 7, 17 Heidelbergerstr.
 Erstes u. vornehmstes Haus für
feinste Massanfertigung.
 Engl. Schneiderkleider
 Franz. Nachmittagskleider
 Gesellschafts-Tolletten

Potiphar.
 Roman von Alice und Claude Assens.
 Aus dem Englischen überlegt von D. Freund.
 57)
 (Fortsetzung.)
 „Ich hatte eigentlich nicht erwartet, Dich heute
 hier zu sehen,“ bemerkte sie, Susan's Hand fest-
 haltend, und ihrer Rechte vorüber in das blasse
 Gesicht schend. „Ich glaube, Du wärst auf dem
 Lande, auf Amphlett; ich würde an Deiner Stelle
 darüber zurückfahren und diesen — Deinen Garten
 annehmen.“
 Sie senkte die Stimme, damit die Gäste, die sie
 umringelten, sie nicht hören sollten.
 „Sorge dafür, daß Paul kein Mondat nieder-
 legt und zwar sofort, verstedt Euch, bis der
 Sturm vorüber ist, geht außer Land.“
 „Kein,“ gab Susan zurück, „das werden wir
 nicht tun, Tante Louise.“ Dann mußte sie weiter
 gehen und konnte im Augenblick nicht näher mit
 ihrer Tante sprechen, da hervortretende Gäste
 auf den üblichen Händedruck der Dame des Hau-
 ses warteten, denen Susan's Blick machen mußte.
 Das große Empfangszimmer war gedrängt voller
 Menschen und still einem bunten Blumengarten,
 so schillernd wie Gewänder der Damen, ihre
 erglühenden Gesichter und schneigen Schultern,
 und Diamanten funkeln überall wie glühende
 Teutropfen.
 Ein berühmtes Orchester konzertierte in dem
 anstossenden Wintergarten, aber niemand nahm
 die geringste Notiz von der Musik. Jedermann
 unterhielt sich so laut er konnte, und das Stim-
 mengewirr war betäubend.
 Es war sehr heiß und die von starken Vorfrüh-
 getränkte Luft machte Susan elend.
 „Um Gottes willen, Susan, was tust Du hier?“
 Sie blickte auf, der Schwarm der Gäste hatte
 sie mit fortgerissen, und sie stand plötzlich vor
 ihrer Schwester, Lady Agnes, der untadelhaftesten
 Agnes, die sie kolt und abweisend ansah und sich
 kaum zu einem kalten Händedruck herbeiließ.
 „Wie kannst Du Dich hierher wagen?“ rournte
 sie, „gerade jetzt, wo alles nur von Paul's Tod
 und der Duurnheit, die er gemacht hat. Es ist
 endlich für Deine Familie, Du hättest ihn besser
 im Bett haben lassen, schont mir; Du hast
 es nicht haben lassen, laß mich wissen, daß er sich

erdreiset, der Herzogin von Vershire zu nahe
 zu treten.“
 „Das hat er nicht getan.“ Susan drehte ihren
 Körper mit der Erregung zitternden Fingers so
 fest zusammen, daß das Offendenspielzeug zer-
 brach. „Das alles ist eine insame Lüge, und ich
 bin heute abend hier, um zu zeigen, daß ich an
 Paul glaube. Liebe Agnes, tritt Du doch für
 ihn ein, gib eine große Gesellschaft und lode uns
 beide ein, steh mir bei, mir, Deiner Schwester.“
 „Um von der Herzogin von Vershire jemandem
 zu werden — nein — danke.“ Agnes erwiderte vor
 Entrüstung bei dem bloßen Gedanken. „Ich
 werde keinen Streit mit der mächtigsten Frau in
 England riskieren, indem ich Paul's Partei
 nehme: er sollte sich schämen, der gräßliche, unge-
 zogene Mann.“
 Sie trat von Susan zurück, voller Beorgnis,
 daß jemand sie miteinander reden hören möchte,
 als eine plötzliche Bewegung, die durch den ge-
 drängt vollen Raum ging, sie nach der Tür
 blickten ließ — und dort auf der Schwelle, stand
 Henrietta, der Dame des Hauses freundlich au-
 lächelnd.
 Sie war ganz in Schwarz — wie in einem
 Bangen — gekleidet, und trug ein zediges Dia-
 dem von Brillanten und um den Hals eine Kette
 wundervoller Opale, die wie ein Feuer glänzten.
 Sie blickte und funkelte mehr, als irgendjemand
 den anderen Damen in der großen Versammlung.
 Das Schwarz ihrer Robe hob den goldenen Glanz
 ihres Haars und brachte ihre prächtige Ge-
 stalt auf das Beste zur Geltung, sie war bis
 an die Grenze des Möglichen ausgeschritten, und
 Hals und Hüfte leuchteten in schneigem Weiß.
 Das Kleid hatte keine Kermel, sondern nur
 zwei schwarze Schulterstreifen, die mit Diamant-
 schmalen besetzt waren. Sie trug einen großen
 Strauß weißer Gardinen in der Hand und einen
 zarten im Auschnitt, und der starke Duft der
 Blumen umwallte sie.
 „Sieh da, Susan,“ flüsterte Lady Agnes leiser.
 „Da ist die Herzogin selber. Um Gottes willen,
 mach Dich davon, weiche ihr aus. Gehe durch
 die andere Tür hinaus, ehe sie herinkommt.“
 Lady Agnes sah ganz verblüht aus, sie fürchtete
 offenbar eine Scene. Sie geriet nervös an
 ihrem Spionetuch und sah ihre Schwester an, als
 wollte sie sie bei der Schulter packen und fort-
 ziehen.

„Ah, da ist sie ja.“ Es war ein eigenartiger,
 feiner Ton in Susan's Stimme, sie richtete sich auf
 und sah ihre Schwester voll an.
 „Ich kam absichtlich hierher, um die Herzogin
 zu treffen,“ sagte sie ruhig und bestimmt. „Ich
 habe ihr etwas zu sagen, das sie anhören und
 beantworten muß.“
 Und ehe ihre Schwester sie hindern konnte,
 ging sie mit ruhigen, festen Schritten auf die
 Tür zu. Herren und Damen machten ihr eckig
 Platz, ihr gebannt nachsehend, es entstand ein
 eigenartiges Schweigen, eine pehmündliche
 Pause in dem Stimmengewirr.
 Henrietta, die noch in der Tür mit der Her-
 zogin von Sefton plauderte, wandte sich, betrok-
 fen durch das plötzliche Schweigen, um, aber als
 sie Susan auf sich zukommen sah, fuhr sie er-
 schrocken zusammen.
 Die würde Susan ihr befragen, fragte sie sich,
 und ihr böses Gewissen schlug. Susan's Ausdruck
 beunruhigte sie, sie sah so rein, so unschuldig aus
 in ihrer weißen Gewandung, geradezu geisthaft
 in ihrer Würde, und Henrietta hatte vor allem
 Gelferhalten eine dunkle Angst, ebenso, wie sie
 die finsternen Mächte fürchtete, die sie nicht ver-
 stand.
 „Liebe Lady Susan, wie schön, Sie wiederzu-
 sehen. Ich dachte, Sie wollten sich auf einige
 Reiten auf Amphlett Court begeben.“
 Sie hob absichtlich die Stimme und lächelte
 hebenswürdig, als sie auf Susan zuging, ein Läch-
 eln, wobei sie alle ihre kleinen, weißen Raub-
 tierzähne zeigte.
 Sie war unergleichlich schön in ihrer Reckheit,
 sie begrüßte Susan, als ob sie ihre beste Freundin
 sei, und sich ihr zuneigend, legte sie im Flüster-
 ton hinzu: „Diebst, es tut mir so leid, so weh,
 daß ich das tun mußte, aber deshalb wollen wir
 uns doch nicht janken, nicht wahr?“
 Das Flüstern war aber derart, daß die Um-
 stehenden sie verstehen mußten, und die berühm-
 teste Schauspielerin hätte Henrietta um die Kunst
 beneidet, mit der sie ihre Rolle spielte, um die
 reizende, herrliche Art, wie sie Susan die Hand
 entgegenstreckte.
 Lady Susan trat zurück, als ob die Berührung
 der andern sie beledete, ihr Blut kochte, sie hatte
 Henrietta nie so gehaßt, wie in diesen Augen-
 blick.

Sie war so blaß, wie die andere rotig, so kalt,
 wie die andere warm, und ihre Stimme klang
 eilig und schneidend, als sie der Herzogin ant-
 wortete.
 „Ich kenne Sie nicht, Herzogin, und ich wünsche
 nicht eher wieder mit Ihnen zu sprechen, bis Sie
 zugeben, daß Sie meinen Gatten verleumdet haben
 und ihn und mich um Verzeihung bitten.“
 Es gehörte Mut dazu, die Worte zu sprechen,
 unendlicher Mut, aber Susan sagte und zitterte
 nicht. Was lag daran, daß halb London ihren
 Worten erschauert und verwundert lauschte? Sie
 hatte getan, was sie sich vorgenommen hatte, was
 sie tun mußte.
 Henrietta zitterte, vielleicht aus Furcht, viel-
 leicht vor Zorn, aber ihr ganzer Körper bebte,
 und sie legte unwillkürlich verwirrt die Hände
 vor die Stirn, als habe sie unerwartet der Schlag
 eines Haimbes getroffen, den sie bisher nicht ge-
 fühlte.
 Susan lächelte hegesgemäß, sie glaubte, die an-
 dere gezwungen zu haben und Herrin der Situation
 zu sein, aber sie hatte die Kühnheit Hen-
 rietta Temple's, ihre eifernden Herzen unter-
 schätzt.
 „Lady Susan,“ begann Henrietta in hartem
 Tone, alle Sanftheit, all ihre unergleichliche
 Liebeshwürdigkeit waren von ihr abgefallen. Sie
 war böse und wild, wie eine gereizte Tigress, wie
 ein Wilder, der auf dem Sprunge steht, sich auf
 den Feind zu stürzen. Es war nichts mehr von
 der Salon- und Modedame an ihr, Haltung und
 Stimme waren gleich barbarisch.
 Fortsetzung folgt.

Automatische, elektrische
Treppenhaus-Beleuchtung.
 Unterhaltung im Abonnement billigst.
Stotz & Cie.
 Elektr.-Ges. m. b. H. 7275
 O 4, 8/9. Telefon 662, 980
 und 2032
 Haupt-Vertretung der Osramlampe.

Modes.
 Mein Putzgeschäft für ff. Genre habe ich von »Heidelberg, Anlage 24« nach hier verlegt.
Marta Adam
 Mannheim, O 4, 7, I. Etage
 Planken » • Tel. 2601 143

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM
 Mittwoch, den 5. März 1913
 35. Vorstellung im Abonnement B

Hänsel und Gretel
 Märchenstück in drei Bildern von Adelheid Wette
 Musik von Engelbert Humperdinck
 Regie: Eugen Gedrath — Dirigent: Erwin Dath
 Personen:
 Peter, Seienbinder Hugo Wolff
 Gertrud, sein Weib Ella Pfeiffer
 Hänsel, deren Kinder Jane Freund
 Gretel Marg. Selting-Schäfer
 Die Rumpelkammer Peter Keller
 Das Sandmännchen Bobt Ruf
 Das Tannmännchen Siegf. Scheffelt
 Engel, Kinder
 1. Bild: Daheim — 2. Bild: Im Walde
 3. Bild: Das Rumpelkammerhäuschen
 Raffeneröffnung 7 1/2 Uhr Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr
 Nach dem 2. Bilde größere Pause.
 (Mittlere Preise.)

Im Großh. Hoftheater.
 Donnerstag, 6. März (Wagner-Zyklus 4. Abend)
Lohengrin.
 Anfang 7 Uhr.

Bourzutschky's Marmelade
 Anerkannt feinste Marke
 Wollschmerlen & Co. Mannheim
 Zu haben in allen Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäften.
 H. Bourzutschky Söhne, Wittenberg (Bez. Halle).

Heckel Pianos Flügel
 von Hochstein, Blüthner, Ibach, Schiedmayer, Schwabach, Steinway & Sons, Gretorian Steinweg und andere Vertretungen
Billige Pianos neu und gebraucht Teilzahlungen.
 Kunststrasse O 3, 10.

Vornehme Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
 O 2, 9. Kunststrasse. 26397

Georg Eichentler, D1, 13
 Fernspr.: 2184. • Gegr. 1863.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
 Spezialität: Herrenhemden nach Maß
 Reparaturen werden bestens ausgeführt.
 Grüne Rabattmarken. 25500

Empfehle mich in:
 Kräuter-Dämpfe, Gesichtsmass., gegen Falten und welker Haut.
Elektr. Kopfmassage gegen Haarausfall.
 Elektrolyse (Haarentfernung).
Fran Ehrler, S 6, 37, Mannheim. 20209
 Erstes u. alt. Institut am Platz
Abonnement billigst.

Billige Konfirmation- und Osterkarten
 im Laden R 3, 2a. 29424

Zur modernen Frisur
 werden alle Haararbeiten in ehlicher Ausführung billigst angefertigt. Zöpfe, Unterlagen etc. von ausgekämten Haaren.
D 4, 17, Christian Richter, Tel. 4516. 29420

Prima Süßrahm-Butter
 aus badischen Molkereien für Döner, Käse, Butter und auch Rohweise in 9 Pfund-Packungen an Private vermittelt kostenlos
Badischer Molkereiverband Karlsruhe Gütinger-Strasse 59. 9784

Weber's Hotel „Zur Krone“
 Kronenburgerstr. 20 — Strassburg — Telefon Nr. 585
 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 8420
 Moderner Komfort — Elektr. Licht — Zentralheizung.

Durchschlagender sensationeller Erfolg Sumurûn Kurzes Gastspiel.
 Inszeniert von Professor Max Reinhardt.
 Am Dirigentenpult: Der Komponist Victor Holländer.
 Hierauf: 5 erstklassige Varietee-Nummern.
Adele Moraw, Deutschlands beste Soubrette.
 Täglich Anfang präzis 8 Uhr im **Apollo-Theater.**

C. Ruf Nachf.
 Hofphotograph
 Tel. 2161 **M 1, 4** Tel. 2161

WERKSTÄTTE FÜR MODERNE BILDNISSE
 in Gummi-, Pigment- und Gravüredruck.
Aufnahmen im eigenen Heim sowie Architektur u. Industrie-Aufnahmen bei **mässigsten Preisen und coulantester Bedienung.**

Donnerstag, 6. März, abds. 1/9 Uhr
 im Rosengarten.
Vortrag
 von Lic. Traub-Dortmund
„Braucht der moderne Mensch Religion und braucht er die Kirche?“
 Eintritt 20 Pfg., reservierte Plätze 1.-Mk. Vorverkauf bei Heckel O 4, Tagesverkauf im Rosengarten. Jedermann willkommen. 79372
Kirchlich-liberale Vereinigung. Volkskirchliche Vereinigung.

Auch die neue Frühlingmode können Sie zu teuer bezahlen. Das Gute und Neue braucht absolut nicht immer viel zu kosten. Den deutlichsten Beweis hiervon geben Ihnen die Geschäfte, die der deutschen Einkaufsgenossenschaft angehören. Durch gemeinschaftlichen Einkauf entstehen ungewöhnliche Preisvorteile, die dem Käufer, also Ihnen, zugute kommen. Wenden Sie sich daher an die Firma

Fritz Schultz
 Schwetzingenstrasse III-III3.
 — Grüne Marken. —

Grosser Casino-Saal, Marktplatz.
Donnerstag, den 6. März 1913, abends 8 1/2 Uhr
Die Juden im Dienste der Menschheit.
Vortrag
 von Herrn Pastor P. Klose-Frankfurt a. M.
 Reservierte Plätze à 50 Pfg. beim Hauwart des Casinos und abends an der Kasse. Eintritt frei für Jedermann. Diskussion. 79549

Passions-Vorträge II. Vortrag
 Mittwoch, den 5. März, abends 1/9 Uhr
 in der Trinitatskirche, Pastor Klose aus Frankfurt a. M., über: (29881)
„Die Macht des Kreuzes“.

Das IX. Badische Sängerbundesfest
 findet Pfingsten vom 10. — 13. Mai d. J. in Mannheim statt und müssen voraussichtlich eine grosse Anzahl der von auswärts eintreffenden Sänger in

Privatquartieren
 untergebracht werden.
 Die Einwohner hiesiger Stadt, die Zimmer zur Verfügung stellen wollen, werden höflichst ersucht, möglichst bald **Offerten mit Preisangaben** an den Vorsitzenden der Wohnungskommission **Herrn Adolf Hartmann, D 3, 12** einzusenden. 79219
Der Festausschuss.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben zu der
Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
 Reparaturen prompt und billig
 Fröhlichstrasse 73 (94725) Telephon 4304

Stellen finden
Vornehme dauernde Existenz
 ist einem Herrn ohne Branchenkenntnis mit einem jährlichen Einkommen von 30.000.— geboten. Das Unternehmen eignet sich für einen Herrn, der sich eine Selbstständigkeit zu gründen beabsichtigt, jedoch auch für jede erstklassige Firma, die gewillt ist, ihren Reinerwerb um obigen Betrag zu erhöhen. Das Unternehmen ist in jeder Beziehung vornehm, höchst rentabel und von Dauer. Erforderl. Kapital 20.000.— Weß. Offert. von nur erstklassigen Referenzen, die auch tatsächlich das verlangte Kapital belegen, unt. Nr. 13100 an die Exped. d. Bl. erh.

Meine Spezialitäten:
Kaibs-Leberwurst
Sardellen-Leberwurst
Ger. Bugschäufel
Habereckl Bockwürste
Frankf. Siedewürstchen
Wiener Würstchen.

J 3a, 6 August Schneider J 3a, 6
 Telephon 1720 Telephon 1728
Fabrik feiner Wurst- und Fleischwaren. 29702
 Filialen: Moerfeldstrasse 40 und Uhlandstrasse 42.

Kaufmännischer Verein Mannheim & S.
 Donnerstag, 6. März 1913 abends 8 1/2 Uhr im Saale des Bernhardsplatzes
Vortrag
 des Herrn Dr. Michael Georg Conrad, München:
„Bayreuth“
 (In Richard Wagner's Gedächtnis)
 Ihr Mitmitglied, und Tageskarten à 20 Pf. 1.— zu haben in unserem Bureau, S. R. J. Hedel, I. Berlebr.-Berein, bei Brodbeck & Schwabe, A. Döcker, sowie bei Eduard Thiele in Ludwigshafen a. Rh.
 Die verehrlich Damen werden höflich ersucht, die Karte abzugeben.
 Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzugeben. Die Tageskarte abzugeben.
 Die Saalkarten werden punkt 9 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat niemand Zutritt.
Der Vorstand.
Krankenkasse
 des Kaufmänn. Vereins zu Mannheim, E. S.
 Freitag, 8. März 1913, abends 9 Uhr
 im Lokale des Kaufmännischen Vereins
Ordentliche Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Rechnungsablage.
 2. Bericht der Revisoren.
 3. Neuwahl d. Vorstandes und der Revisoren.
 4. Sonstige Kassangelegenheiten.
 Mannheim, 27. Febr. 1913.
Der Vorstand.

Panama-Hüte
 und Strohhüte werden tadellos gewaschen 7002
Häberei Kramer
 Telephon 210.
Große frische Sied-Eier
 garantiert reinfleischend
Stück 7 Pfg.
Mittlereier 6 1/2 u. 6 Pfg.
 empfiehlt 7000
M. Ghl, E1, 13
 Telephon 3161.

Zu verkaufen
 Einige sehr gediegene hochherzhaftliche

Pitch-pine-Küchen
 prachtvolle Modelle im reicher Reflexionerglasum weit unter Preis abgegeben, evtl. auch an Teilzahlung! 7954
Schwefingerstr. 34—40.
 Ed. Heintz, Bauh. 20.

1 Waschtisch
 mit Marmor, 1 Bett, 1 Tisch, 1 Vertikal, 1 Klappstuhl, 1 Kiste, 1 Paar weiß Bettfedern bill. zu verk. **Schulz, Speyerstr. 11.** 79449

Betonmischmaschine
 System St. Augustin zu verkaufen. Raberes Architekt Sammel.
Sehr gut gearbeitete Divans
 und **Chaiselongues**
 sehr billig abgegeben; evtl. auch an Teilzahlung.
Schwefingerstr. 34—40
 Ed. Heintz, Bauh. 20.
 Eine elegante **Speisezimmer-Einrichtung**
 umgänglich preiswert zu verkaufen. 79611
 Kap. P 7, 71, part. 20
 erl. zwischen 2 u. 3 Uhr.
 Einige sehr gediegene hochherzhaftliche **Schlaf-Zimmer**

Schlaf-Zimmer
 apart. vornehmen Stils in Eichen, methersichte, erstklassige, schwere Ausfertigung, weit unter Preis abgegeben, evtl. auch an Teilzahlung. 79549
Schwefingerstr. 34—40
 Ed. Heintz, Bauh. 20.

Büfets u. Vertikos
 apart. vornehmen Stils in Nussbaum, feine Verarbeitung, weit unter Preis abgegeben, evtl. auch an Teilzahlung.
Schwefingerstr. 34—40
 Ed. Heintz, Bauh. 20.

Vermischtes
 Zum Beitragen der Bücher während der Abendstunden wird ein erfahrener **Buchhalter** aus der Buchdruckerei Braunde per sofort gesucht. Eventuell ständige Arbeit. Dr. uni. Nr. 12255 a. d. Exp.

Kneipzimmer
 (40—50 qm) für ständig gesucht. Offerten unt. Nr. 12260 an die Exped. d. Bl.

AUSSTELLUNG
 EINSCHLART-BÄCKEREI
 KONDITOREN-FLEISCHEREI
MANNHEIM 1911
 VERANSTALTET V. D. WIRTE-INNING (FRIE WIRTE)

Goldene Medaille und Ehrenpreis.
Große Kerkkonstanz-Ausstellung Mannheim 1911.

Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

126. Sitzung, Dienstag, 4. März, Beginn 1 Uhr.
Am Tische des Bundesrats: von Tirpitz.

Kurze Anfragen.

Die Abgeordneten Schroeder und Ergaberger (Zentr.) weisen in einer Anfrage darauf hin, daß der königliche katholische Kirchenrat in Stuttgart über Vorträge der angeklagten Jesuitenpatres Sittegele und Kollmann „geeignete Erhebungen“ veranlaßt hat. Die Fragesteller fragen nun an, was der Reichsminister zu tun gedenkt, um seine Erklärung im Reichstag, wonach bei der Handhabung des Verbotengesetzes man sich von jeder Kamuffierung und Schikane ferngehalten habe, zur Geltung zu bringen.

Ministerialdirektor Caspar: Die Anfrage nimmt Bezug auf einen Erlaß des königlichen katholischen Kirchenrats in Stuttgart vom 20. Februar 1913. Da diese Bede dem königlichen Würtembergischen Ministerium des Kirchen- und Schulwesens unterstellt und nicht dargelegt ist, daß der Instanzgung in Würtemberg ersucht ist, liegt keine Veranlassung vor, daß der Reichsminister bei der würtembergischen Regierung Vorstellungen erhebt. (Achtung im Zentr.) Im übrigen läßt sich ohne tatsächliche Ermittlungen, die der genannten Regierung zu überlassen wären, nicht feststellen, ob der Erlaß mit den Erklärungen vom 4. Dezember 1912 vereinbar ist oder nicht. (Lachen im Zentr.)

Die Abg. Dr. Fasche und Freiherr von Rathsdoorn (Kath.) fragen an: Ist es dem Reichsminister bekannt, daß die englische Firma Bever Brothers sich weiter bemüht, eine Ausbaugewerkschaft über ca. 12000 englische Quadratmeilen des westlichsten Landes der Republik Liberia zu erhalten, und ist der Reichsminister bereit, die durch diese monopolistischen Bestrebungen gefährdete Selbstbestimmung der deutschen Interessenten im Freistaat Liberia zu schützen?

Ministerialdirektor Caspar: Die englische Firma Bever Brothers hat sich im Dezember v. J. bei der libanesischen Regierung um eine Konzession zur wirtschaftlichen Ausbeutung gewisser Ländereien beworben. Diese Konzession würde mit ihrer erheblichen Ausdehnung sowie dem erheblichen Ausschlag jeglicher wirtschaftlichen Tätigkeit seitens Eingeborener und Araber gegen Artikel 2 des Vertrages von 1887 verstoßen und ein unzulässiges Monopol bedeuten. Die Kaiserliche Regierung hat deshalb durch ihren Vertreter in Monrovia gegen die erteilung der Konzession Verwahrung eingelegt. Nach den vorliegenden Berichten haben auch die beteiligten Körperschaften des Freistaates Liberia dem Konzessionsgesuch die erforderliche Genehmigung nicht erteilt. Die Kaiserliche Regierung wird die Angelegenheit auch in Zukunft im Auge behalten und eintretendenfalls die Wahrung der vertragsmäßigen Rechte der deutschen Interessenten in Liberia sich angelegen sein lassen.

Das zur ersten Lesung stehende Staatsnotgesetz wird ohne Aussprache der Budgetkommission überwiesen.

Der Marineetat.

(Dritter Tag.)

Die Aussprache beim Kapitel „Instandhaltung der Flotte und der Werften“ wird fortgesetzt.

Abg. Giesberts (Zentr.):

Schon bei anderer Gelegenheit ist bei Besprechung der Lage der Staatsarbeiter der Ausbau der Arbeiterauschüsse gefordert worden. Die Marineverwaltung unterliegt den von ihr beschäftigten Arbeitern die Zugehörigkeit zu sozialdemokratischen Vereinen und jede Agitation für sie. Trotzdem sind bei den letzten Wahlen zu den Arbeiterauschüssen meistens die meisten Stimmen für die sozialdemokratischen Gewerkschaften abgegeben worden. Die Marineverwaltung muß natürlich darauf Bedacht nehmen, daß in ihrem Betriebe Störungen vorzukommen könnten. Staatliche Betriebe dürfen nicht zum Monopol sozialdemokratischer Gewerkschaften werden. Die Verwaltung kann gewisse Anforderungen stellen, da sie ja auch eine größere Sicherheit der Erfüllung geachtet.

Weber die Wegnahme der Wochenlohnkarte solle mit den Arbeiterauschüssen verhandelt werden. Nach einem Beschluß des Reichstages sollen die Marine-Lieferungen nur an Firmen bezogen werden, die dieselben Arbeitsbedingungen, Tarifverträge usw. haben, wie die Kaiserlichen Werften. Trotzdem ist das nicht immer der Fall. Das ist in höchstem Maße unzulässig. Die Firma Krupp hat in letzter Zeit anguckenlaenderweise der Gewerkschaftsbewegung keine Schwierigkeiten gemacht, sie hat auch in der Fürsorge, für die Wohnungen und Sicherstellung der Arbeiter viel geleistet; aber Arbeiterauschüsse nach dem Muster der Staatsbetriebe hat sie nicht. Das ist unzulässig. Überhaupt müßte die Großindustrie derartigen Anforderungen mehr gerecht werden. Der Staat sollte einen Druck auf sie ausüben, auch dahin, daß sie höhere Löhne zahlen. Sie müssen folgen in dem, was die Staatsbetriebe bewilligt haben. Obgleich leben sie meist nur von Staatsaufträgen.

Der Staatssekretär hat sich über unsere Kritik beklagt. Er hätte sie leicht vermeiden können, wenn er in den Staatsbetrieben die gleichen Arbeitsbedingungen schaffen wollte, wie in guten Privatbetrieben. Nach unseren Arbeiterbegriffen soll jeder Arbeiter, der Sozialdemokrat ist, auch ein Agitator sein. Der Schiffbau verlangt intelligente Arbeiter, und da heute jeder geistig fortgeschrittene Arbeiter der Sozialdemokratie angehört, ist diese von den Werften nicht fernzuhalten. Werftändige Unternehmer, zu denen der Staatssekretär freilich nicht gehört, nehmen deshalb an solchen Sozialdemokraten. Der Staatssekretär würde mit würdiger Ruhe in eine Erschlacht geben, aber er zittert vor Angst bei dem Gedanken, daß er die Löhne der Arbeiter erhöhen sollte. (Heiterkeit.)

Abg. Legien (Soz.):

Die Staatsbetriebe sollen in jeder Beziehung Musteranstalten sein, auch in der Beziehung zum Verkehr, zur Industrie und zum Handwerk. Süddeutschland wird noch nicht genügend berücksichtigt. Der Staatssekretär sollte auch einmal in Süddeutschland Abgeordnete nacheinander gehen, den ganzen Marinericht kennen zu lernen. Was Sie uns nur einmal einl. (Heiterkeit.) — Der Staatssekretär nicht. Wir Süddeutschen sind doch nicht bloß dazu da, für die Marine zu zahlen; wir wollen auch für unsere Landwirtschaft und Industrie Vorteile haben. (Beifall.)

Abg. Sir (Zentr.):

Wir bemerken uns, auch Süddeutschland zu berücksichtigen. Die Süddeutschen müssen sich aber auch selbst melden, denn es werden genug Aufschreibungen veröffentlicht. Der Redner bespricht dann die Arbeiterauschüsse. Alles wird sorgsam geprüft. Bei den Arbeiterauschüssen soll die Verhältniswahl eingeführt werden. Wir haben so fündige Arbeiterverhältnisse, daß 40 Proz. der Arbeiter länger als 10 Jahre im Dienst sind; 60 Proz. sind fünf Jahre und länger im Dienst. Kommissarische Verhandlungen über die Ausdehnung der Befugnisse der Arbeiterauschüsse sind eingeleitet. Agitatoren können wir in den Werften nicht brauchen; Wer einmal Agitator ist, kann nicht aus seiner Haut heraus; er agitiert eben außerhalb und innerhalb des Dienstes. — Es kann vorzukommen, daß ein einzelner Arbeiter in der Privatindustrie mehr verdient, aber im Durchschnitt verdienen die Arbeiter bei uns mehr. Sollte das für das Jahr 1912, dessen Ergebnisse sind noch nicht vorliegen, nicht gelten, so würden wir unsere Löhne erhöhen. Verbesserungen des Tarifs sind in Vorarbeit, aber sie stehen noch nicht fest.

Abg. Giesberts (Zentr.):

Ich erläutere den gewerkschaftlichen Begriff der Werksattagitation. Das ist ein unrichtiger, aber sehr verbreiteter Begriff. Auf jeden Fall muß darauf gehalten werden, daß die Werksbetriebe, die Staatsaufträge bekommen, nicht schamlos politische Politik in ihrem Verhältnis zu ihrer Arbeiterschaft betreiben. (Beifall.)

Abg. Brandes (Soz.):

Bei Krupp sind die Arbeiterauschüsse nur eine Fata Morgana. Was hat man den Leuten gesagt, ihr wolle hier so ein Arbeiterparlament bilden und alles kritisieren? Das gibt es nicht!

Abg. Legien (Soz.):

erläutert den gewerkschaftlichen Begriff der Werksattagitation. Das ist ein unrichtiger, aber sehr verbreiteter Begriff. Auf jeden Fall muß darauf gehalten werden, daß die Werksbetriebe, die Staatsaufträge bekommen, nicht schamlos politische Politik in ihrem Verhältnis zu ihrer Arbeiterschaft betreiben. (Beifall.)

Abg. Legien (Soz.):

erläutert den gewerkschaftlichen Begriff der Werksattagitation. Das ist ein unrichtiger, aber sehr verbreiteter Begriff. Auf jeden Fall muß darauf gehalten werden, daß die Werksbetriebe, die Staatsaufträge bekommen, nicht schamlos politische Politik in ihrem Verhältnis zu ihrer Arbeiterschaft betreiben. (Beifall.)

an der Kieler Fährde fordert, die durch Marineanlagen usw. benachteiligt werden.

Abg. Ahlhorn (Op.):

führt Beschwerde, daß ein altertümliches Bauwerk, ein alter Leuchtturm auf Vangerog in rohester Weise verschandelt werden soll. Man will ihn antiken lassen. Hoffentlich nicht aus bloßer Vorliebe für die schwarze Farbe. (Heiterkeit.) Auf eine Beschwerde wurde entgegen, man würde ihn nicht verschandeln, wenn man das nötige Geld zur Ausbesserung hätte. Was sagt du nur? (Heiterkeit.) Die Welt scheint heute mit Dummheit geschlagen zu sein.

Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz: Es gibt keinen alten Marineoffizier, der nicht den Turm so lassen möchte, wie er ist. Der Vorschlag zur Anticierung ist aber von der preussischen, bremischen und auch von der oldenburgischen Regierung ausgegangen. Ich würde es sehr bedauern, wenn der Turm schwarz angestrichen würde.

Abg. Dr. Semler (Natl.):

Ich stimme Herrn Ahlhorn durchaus zu. Das ehrwürdige Bauwerk darf nicht verschandelt werden. Angenommen wird ein Antrag, wonach im nächsten Etat eine Neuvergabe der Vordabänge in der Weise vorgenommen wird, daß ihre Abnutzung der Höhe des Gehaltes angepasst wird.

Abg. Waldstein (Op.):

verlangt Verdrückung der Helgoländer Fischer, die durch den Hafenbau geschädigt werden. Hier liegt eine moralische Pflicht vor. Nicht nur in ihren Rechten, auch in ihren alten Gewohnheiten müssen diese Fischer geschützt werden. Sie waren auch unter englischer Herrschaft immer gute Deutsche.

Staatssekretär v. Tirpitz:

Wir werden aus Billigkeitsgründen für diese Gummifischer eine bestimmte Summe in den nächsten Etat einsehen. Damit ist der Marineetat in zweiter Lesung erledigt.

Der Nachtragsetat.

Es handelt sich im wesentlichen um die Kosten für die erste Einrichtung der Verwaltung in Kamerun, wofür 1491 282 Mark gefordert werden. Der Nachtragsetat wird ohne Aussprache in zweiter Lesung angenommen.

Der Etat für das Reichskolonialamt.

Abg. Henke (Soz.):

Ueber die Besiedelungsfrage in Ostafrika hat der neue Gouverneur Dr. Schnee ein Gutachten abgegeben, das nicht gerade sehr hoffnungsvoll klingt. Die Gebiete, die für die Ansiedlung in Frage kommen, sind danach sehr klein und für Ansiedler ohne erhebliches Kapital geeignet keine Möglichkeit des Lebensunterhalts. Deshalb ist es zweifelhaft, ob man in den Ausdehnungslustigen zu errögen, die sich nicht erfüllen können. Aber erst kapitalistische Elemente sollten ihre Finger davon lassen, weil es an der Arbeitskraft und an Arbeitsmitteln fehlt. Die Eingeborenenkultur wollen wir mit allen Mitteln fördern. Die Propagandareise des Staatssekretärs soll sich als wahre Bierreise erweisen. (Beifall.) (Vizepräsident Dose rüdt diesen Ausdruck.) Also sagen wir, sie ist ergebnislos geblieben. Unsere ganze Kolonialpolitik muß Bankrott machen, wenn die Diamantenfunde aufhören. Unsere Ausgaben wachsen ständig und die Einnahmen gehen zurück. Die Agrararbeiterkultur ist in den Kolonien für die Eingeborenen etwas Unrechtliches. Der Redner erhebt sich in diesem Zusammenhang in einer langen Polemik gegen Dr. Dertel.

Es gibt überhaupt keinen von Natur aus kalten Menschen (Heiterkeit); wer faul ist, wird es durch ihre Kultur. 180 000 Leute sind in Ostafrika in 25 Jahren niedergekommen. (Lachen.) Der Staatssekretär hat diese Zahlen herbeigeholt. Woher wissen Sie, daß Ihre Zahlen richtig sind? Das sind Menschenstämme, die reich sind. Gut, nennen Sie es nicht West, denn Staatssekretär. Schon bei uns in der Inflation sind wir noch in den Fängen der Rede und nun gar dort in Afrika! Wir sehen nicht so hoch herab auf diese schwarzen Arbeiter; sie sind unsere Brüder, und diese schwarzen Brüder in Afrika sind uns wahrhaftig lieber als unsere schwarzen Brüder hier in Deutschland. (Abg. Ergaberger rüdt.) Der Abg. Henke hat schon anderthalb Stunden gesprochen. Er spricht dann weiter über Samoa und dann über die Mikronesien. Er schließt nach mehr als zwei Stunden. Dann verläßt sich das Haus.

Wittwoch 2 Uhr. (Der späte Beginn ist mit Rücksicht auf die Budgetkommission angesetzt.) Schwebtag; keine Barnfassen, Petitionen. Schluß 6 1/2 Uhr.

Möbl. Zimmer B 6, 7a, 8. St., möbliert. Zimmer zu verm. 18007 C 3, 11 gut möbl. Wohnzimmer. Eingang z. verm. 12704 C 4, 1 unmob. Zimmer, evtl. als Büro 1 Zimmer zu verm. 12704 C 4, 15 2 Zr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. g. Schreibt. u. April z. verm. 4208 D 1, 3 2 Trepp., am Paradeplatz. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. auf Paradeplatz gebend. Isr. Eingang an bck. Derrn sol. zu verm. 4184 D 1, 13 1. St. f. möbl. Raub. sol. z. v. 12970 D 2, 1 8 Trepp. links, ein gut möbl. Balkenstimmer mit Pension sol. zu verm. 1900 D 3, 4 1. St. möbl. Zimmer zu verm. 12704 1. St. f. möbl. Zimmer zu verm. 12704 D 6, 4 1. St., gut möbl. Zimmer m. g. Ver. sol. zu verm. 4084	E 3, 5 1 Zr. gut möbl. S. zu verm. 18015 F 2, 9 3 Zr. sehr gut möbl. Zimmer zu verm. 12704 G 2, 6 1 Zr. (Schreibz.) gut möbl. Zimmer zu verm. 4089 G 4, 7, 9 2 Zr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 12947 G 6, 9 möbl. Zimmer m. Hochgeschleib zu verm. 12808 G 7, 29 1 Zr. möbl. Zimmer auch mit Pension sol. zu verm. G 7, 31 1 Zr. möbl. Zimmer in ruh. Lage, m. Kamin, evtl. als Wohn- u. Schlafzim. sol. zu verm. 1814 H 2, 5 2 Zr., f. möbl. Zimmer zu verm. 12813 I 6, 9 1. St., ein möbl. Zimmer an April z. verm. 12970 K 2, 14 1 Zr. möbl. Zimmer zu verm. 12704 L 3, 3b 1. St. f. möbl. Zimmer zu verm. 12704 L 3, 3b 1. St. f. möbl. Zimmer zu verm. 12704	L 2, 7 2 Zr., möbl. gr. Zimmer zu verm. 12912 L 12, 3 4-Zimmer, f. möbl. Zimmer zu verm. 12704 L 12, 8 1. St. f. möbl. Zimmer zu verm. 12774 M 5, 9 möbliertes Zimmer zu verm. 41074 M 7, 22 2 Zr., f. möbl. Zimmer zu verm. 12912 N 3, 2, 1 Zr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 13178 N 3, 11, 4 St. möbl. Zimmer Centralheiz., z. v. 19034 N 3, 13 1 Zr. möbl. Zimmer zu verm. 12948 P 4, 10 3 Zr., f. möbl. Zimmer zu verm. 12912 P 5, 13 2 Zr., möbl. Zimmer zu verm. 12912 Q 4, 20 2 Zr., f. möbl. Zimmer zu verm. 12912 Q 6, 10 1 Zr., möbl. Zimmer zu verm. 12912	Q 3, 15 2 Zr., f. möbl. Zimmer zu verm. 12912 R 2, 1 ger., gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 S 6, 8 2 Zr., f. möbl. Zimmer zu verm. 12912 S 6, 15 2 Zr., f. möbl. Zimmer zu verm. 12912 S 6, 28 1 Zr., f. möbl. Zimmer zu verm. 12912 U 6, 5, 3 Zr., f. möbl. Zimmer zu verm. 12912 Ungartenstr. 4, 2 St. z. verm. möbl. Zimmer sol. zu verm. 13107 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912	Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912	Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912	Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912 Wilmersdamm 5, 1. St. gut möbl. Zimmer zu verm. 12912
---	--	--	--	--	--	--

Zu verkaufen

Heizb. Aquarium
mit Gläser preiswert zu verkaufen. Näh. Beckenstraße 22, Baden. 18285

3teil. Bauhütte
hilfig abzugeben. 79468
Ed. König & Sohn
Industrieplatz a. Rh.

Gut erhaltene
Badewanne
zu verkaufen. 18241
N 6, 29, 2 St.

Bierstige, harze
Glasgefäße
270 x 180 x 210 mm zu
Aquarien geeignet, hat
abgegeben 78517

Zündholzfabrik Rheinau
1 gut erhaltener Kinder-
wagen, Wehrstuhl, Teppich
und Violoncello wegzuge-
hen billig zu verkaufen.
Wollstraße 39 part. 70004

Mehrere gebrauchte Fe-
derbetten, Trage- 15-20
Stz., 1 gebrauchte Kiste
ohne Federn, Trage- 70
Stz., 1 gebrauchter Korb,
Dampfwagen sowie neuer
Trab. Handflorren mit He-
den für Glaser oder
Schneizer geeignet, billig
zu verkaufen. H 2, 12.

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Wegen Umzug zu ver-
kaufen: 2 Schreibeis, 1
gut erhalt. Puppenporzellan-
kasten, gut erhalt. Violoncello u.
Wasser, 1 Zigaretten, Bil-
der, Jungenspille, 1, 2, 3, 4.
18211

Stellen suchen

Jung. Mann, in Steno-
graphie, Mathematik, etc.
Korresp. kund. sucht An-
stellung. Näh. i. Exped.
18244

der Drogen, Colonial- u.
Lebensmittelbranche gut
eingeführt sucht Stellung,
ent. auch für Kontor oder
Vager. Off. n. 18184 a. d. Exp.
D. n. Nr. 18180 a. d. Exp.

Jg. Mann mit Beugnis-
sucht Stellung als Büro-
diener oder Aufseher.
Off. n. Nr. 18180 a. d. Exp.

1. Stellenarbeiterin
aus Frankfurt a. M., in
Küchen, Garnieren und
Kupferarbeiten durchaus per-
fekt, sucht Stellung in nur
gutem Hause. Offert. unt.
F. III an D. Arens,
Mannheim. 186

Dame perfekt im Zu-
schneiden, Kupferarbeiten,
Sticken etc., bisher selbst-
ständig, wünscht passende
Stellung. Off. n. Nr. 18274
an die Exped. d. Bl.

16 Jahre,
Frau, Handelsreisende
erfahren in Maschinen-
schreiben, Stenographie
und den vorerwähnten
Büroarbeiten sucht An-
stellung sofort oder
später. Off. n. 18286 a. d. Exp.

Mietgesuche
Fräulein sucht
möbl. Zimmer
m. sep. Eing. Off. n. Preis
unt. H. III a. D. Arens,
Mannheim. 108

Gebild. Dame von an-
wärts, w. wohnt einige
Male nach Mannheim
kommt, sucht gut möbl.
Zim., mögl. mit sep.
Eingang. Off. n. nennenen
Angaben unter Nr. 18275
a. d. Exped. d. Bl.

etwa 4 Zim. mit Zubeh.
möglichst für 1. April ge-
sucht. Näheres in An-
zeige unt. 78539 a. d. Exp.

Bessere Wohnung
etwa 4 Zim. mit Zubeh.
möglichst für 1. April ge-
sucht. Näheres in An-
zeige unt. 78539 a. d. Exp.

Freundl. möbl. Zimmer
in best. Hause sog. gesucht,
evtl. mit nur gut. Pension.
Off. n. Nr. 18272 a. d. Exped.

Volontär sucht zum 1.
April in der Nähe des
Odenwalds.

Wohnung
mit voller Pension, wenn
möglich mit Familien-
kochen. Off. Angeb. unt.
D. Nr. 78539 an d. Exped.

Möbl. les. Zimmer
in der Altstadt sucht
ruhiger Beamter am 1.
April bei kleiner Familie
wo man sich heimlich fühlen
kann. Off. mit Preis-
angeben erbeten a. d. Exp.

Schöne geräum. 4-5
Zimmerwohn. in ruh. Lage
bis 15. März od. 1. April
zu miet. ges. Offert. unter
Nr. 18129 a. d. Exp. d. Bl.

Kuhndiger, solik. Herr
sucht per sofort

möbl. Zimmer
bei kleiner Familie, am
liebsten im Rongen-Röster-
Gediet. Off. mit Preis unt.
No. 79523 an d. Exp. d. Bl.

Alleinstehender Herr
sucht a. 1. April od. später
elegante 2 Zimmerwoh-
nung mit Bad in guter
Lage. Off. n. Ankunfts-
u. Nr. 78441 i. d. Exped.

3-4 Zimmerwohnung
in ruhigen Hause per
1. April gesucht.
Offerten mit Preis-
angaben unter Nr. 18179 a. d. Exp.

Wirtschaften
Gutgehendes
Weinrestaurant
y. bald zu verau. Näh. drob.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q1,4 Breitestr. Tel. 595

Gutgehendes
Weinrestaurant
zu mieten ges. Offert. unt.
Nr. 78129 a. d. Exped. d. Bl.

Wirtschaft, mit gezeig-
ter, schickender Geschäft, zu ver-
kaufen. Off. n. Gräntlich, Wald-
parstraße 41. 69770

Bureau
C 4, 8 Bureau u.
lof. 1. St. 18419

D 2, 8, Planke
4 Zimmer, als Büro od.
Geschäftsraum geeignet pr.
1. April zu vermieten. In
einstufiger Hofstr. 12882

Wirtschaft, mit gezeig-
ter, schickender Geschäft, zu ver-
kaufen. Off. n. Gräntlich, Wald-
parstraße 41. 69770

Bureau
C 4, 8 Bureau u.
lof. 1. St. 18419

D 2, 8, Planke
4 Zimmer, als Büro od.
Geschäftsraum geeignet pr.
1. April zu vermieten. In
einstufiger Hofstr. 12882

Bureau
C 4, 8 Bureau u.
lof. 1. St. 18419

D 2, 8, Planke
4 Zimmer, als Büro od.
Geschäftsraum geeignet pr.
1. April zu vermieten. In
einstufiger Hofstr. 12882

Bureau
C 4, 8 Bureau u.
lof. 1. St. 18419

D 2, 8, Planke
4 Zimmer, als Büro od.
Geschäftsraum geeignet pr.
1. April zu vermieten. In
einstufiger Hofstr. 12882

Bureau
C 4, 8 Bureau u.
lof. 1. St. 18419

D 2, 8, Planke
4 Zimmer, als Büro od.
Geschäftsraum geeignet pr.
1. April zu vermieten. In
einstufiger Hofstr. 12882

Bureau
C 4, 8 Bureau u.
lof. 1. St. 18419

Breitestraße J I

für Büro, Zahnarzt etc.
eine schöne 3 Zimmer-
Wohnung mit Küche 1 Z.
bad per sofort zu vermieten.
In entgegen bei
Neuauer
C 8, 15 4 Treppsch.

07, 3 5 schöne Räume,
hochparterre, als
Bureau zu verm.
per 1. April. unter
Roheres O 7, 3, 2 St.

Al. Merzlestr. 4
Schönes Bureau, 4 Räume,
umfassend in Part. zu
vermieten per 1. April.
Rohrer. Al. Merzlestr. 4,
3. Stod. 41679

Büro
2 helle Zim. per 1. April
zu vermieten. Näher. bei
Wen. Agit. der Hamb.
Rauch- u. Tab. B 3, 19
40900

Bureau
zu vermieten. Off. Dampf-
heizung, Elektr. Licht.
Ganfa-Gand, D 1, 7/8.

Läden
B 2, 13 Partieräume,
Schiffleiten, Laden
od. Bureau geeignet sofort
präsent. zu verm. Roheres
C 1, 12, 5 St. I. 11-4 Uhr.
12041

C 2, 24 Laden
mit 1 Zimmer, auch
für Büro geeignet, zu verm.

C 4, 15 Weg. Verheir-
m. 2 Zim. u. Bad. per
1. April od. 1. April.
N 5, 1. Tel. 870

Laden mit Wohnung
pr. 1. April zu vermieten.
Roheres 16, bei
W. Nahn. 41652

Großer Laden
m. geräumiger Wohnung
od. das ganze Haus 40651

E 1, 12
z. sof. oder später preis-
wert zu vermieten.

P. Fischer-Riegel
E 1, 3/4

P 7, 22
großer Laden
mit 4 Büroräumen und
Souterrainlagerraum ev.
auch geteilt per sofort zu
verm. Rohrer. bei 3. Hilds.
N 5, 1. Tel. 870

Q 3, 17 Großer Laden
mit Büro u.
Büroraum bis April zu
vermieten. Roheres Q 3,
15, 2. Stod links. 40685

S 6, 35
schöner Laden u. 3 Zimmer-
Wohnung. Bad und Zu-
behör per 1. April zu ver-
mieten.
Näh. Büro 0 16 in g.
Güterhaus. 40439

T 6, 7
Schöner großer
Laden
nebt Wohnung per 1.
April 1913 preiswert zu
verm. Näh. Badstr. 3, 2.
links ober T 1, 2, 2 St.
Hilds. 40415

U 4, 25 Laden mit
Wohnung.
1. April zu vermieten.
Roheres U 5, 28
Laden. 41075

Zenaufstr. 10
Laden zu vermieten.
Zu erst. 2. Stod bei
Copermann. 40085

Laden
Gartenstraße 11
für Buchbinder geeignet,
nebt Wohn. von 3 Zimmern
Küche etc. zu verm. 40828
Näh. Waldstr. 2, 13.
Herastr. 3228.

Sedenheimerstr. 80
Schöner Laden, geeignet
für Zigarren od. Fil. ein-
großer Geschäftscafé. evtl.
in Verbindung m. Büro, Lager-
raum od. Werkstätte u. v. m.
Näh. 2. Stod. 41092

Laden
mit Wohn. zu verm. Näh.
Gontardstr. 18. 12003

Werkstätte
C 4, 15 große, helle
Werkstätte m. 3 Zimmern
oder ohne 2 Zim. u. Wohnung
per 1. April zu verm.
Näh. I. od. 2 Trepp. 4108

G 7, 14
Guter Mann als Werk-
stätte od. Magazin zu
vermieten. Roheres H. 2
49511

M 2, 13 Werkstätte zu
verm. 2. St. 13729

N 4, 7 Werkstätte od. La-
gerraum u. v. m. Näh.
2. Stod. 18181

U 5, 24 groß. Werkstätte

auch als Ma-
gazin geeignet zu vermieten.
12976

Große Werkstätte, 3
Zimmer mit elektr. An-
schluß zu vermieten. Näh.
2. Stod. Tel. 3194 40900

Große helle Werkstätte m.
Büro zu verm. 12991
Näh. Stadtr. 10.

Magazine
P 6, 21 II. St., 4-6
Räume zu Sa-
ger u. Bureau per sofort.
18088 Telefon 4317.

7, 6
Heller, luftiges Magazin,
auch für Abfertigung ge-
eignet 18 4000 a. ca. 300
qm) per sofort zu verm.
Roheres bei 3. Hilds.
N 5, 1. Tel. 870

Q 7, 9
de. 4. St. Magazin zu ver-
m. Näh. 2. St. Tel. 2450

U 5, 18 Magazin oder
Werkstätte mit
Keller zu verm. 12884

2 Souterrainräume
par 1. Apr. Neub. Karl-
Ludwigstr. 14 zu verm.
N. P. Schmitt Bachstr. 4
od. Tel. 334 40688

Magazin
2händig, unterkellert, mit
abgeteilt. II. Bureauraum
per 1. Mai zu verm. Elektr.
Anschluß, Was- u. Wasser-
leitung, vorhanden. Die Räum-
lichkeiten eignen sich auch
für Maschinenbau u. v. m.
Näh. 2. St. Tel. 334 40688

Magazin
2händig, unterkellert, mit
abgeteilt. II. Bureauraum
per 1. Mai zu verm. Elektr.
Anschluß, Was- u. Wasser-
leitung, vorhanden. Die Räum-
lichkeiten eignen sich auch
für Maschinenbau u. v. m.
Näh. 2. St. Tel. 334 40688

Magazin
2händig, unterkellert, mit
abgeteilt. II. Bureauraum
per 1. Mai zu verm. Elektr.
Anschluß, Was- u. Wasser-
leitung, vorhanden. Die Räum-
lichkeiten eignen sich auch
für Maschinenbau u. v. m.
Näh. 2. St. Tel. 334 40688

Magazin
2händig, unterkellert, mit
abgeteilt. II. Bureauraum
per 1. Mai zu verm. Elektr.
Anschluß, Was- u. Wasser-
leitung, vorhanden. Die Räum-
lichkeiten eignen sich auch
für Maschinenbau u. v. m.
Näh. 2. St. Tel. 334 40688

Magazin
2händig, unterkellert, mit
abgeteilt. II. Bureauraum
per 1. Mai zu verm. Elektr.
Anschluß, Was- u. Wasser-
leitung, vorhanden. Die Räum-
lichkeiten eignen sich auch
für Maschinenbau u. v. m.
Näh. 2. St. Tel. 334 40688

Keller
Geräumiger, gesunder,
gewölbter 18510

Wein-Keller
seiner großes unterkellert.

Tabakmagazin
mit 2 Büroräumen per
1. April zu vermieten.
In entgegen Tel. 752

Wohnungen
Heinrich Langstraße 33
Wohnung 4. Stod links,
4 Zim., Küche, m. Speisek.,
Rahnsche u. per 1. April
zu vermieten. H. Nahn,
S 1, 16, Tel. 4890 41016

Mag. Josefstr. 15
1 Z. L. 40990
eig. Wohnung.
6 Zimmer, Küche, Bade-
zimmer, Sesselkammer,
elektr. Beleuchtung, zwei
Rahnsche, Keller per
1. April preisw. zu verm.
Beschreibung von 19-4 Uhr
täglich. Näheres Auskunft
erteilt Jacobi, B 3, 19.

Wollstraße 30
4 Zimmerwohn. mit Bad,
Speisekammer und reichl.
Zubehör zu verm. 40475
Näh. III. Stod links od.
R 2, 2, Tel. 2898.

Offstadt, Ruppelstr. 16
4 Zimmer alles Zubeh.,
neubauweise, per 1. April
zu verm. Wenger, 2 St.
12754

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488

Offstadt
Werderstraße 50
4 Zimmerwohn. part. 518
1. April zu verm. 10488</

KANDER

Warenhaus
G. m. b. H. | T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshäuser: | Neekarstadt, Marktplatz

1.45 **95** 1.95
2.95

Serien-Tage

Des grossen Andranges wegen und um unsere werte Kundschaft sorgfältig bedienen zu können, bitten wir die Vormittagsstunden zu benützen.

Handschuhe

- Damen-Glaze farbig und weiss . . . Paar 95 Pf.
- Damen-Glaze weiches Lamleder . . . 1.45 M.
- Übergangs-Handschuhe Leder lmt. 2 Paar 95 Pf.
- Damen-Florrundstahl-Handschuhe 12 Knopf lang, mit verstärkt. Spitzen Paar 95 Pf.
- Damen-Handschuhe „Reine Seide“ 12 Knopf lang Paar 95 Pf.

Regenschirme

- Ein Posten diverse Herren- und Damen-Regenschirme Stück 95 Pf.
- Halbseidene Regenschirme 1. Damen u. Herren, mit kl. Webevl. 1.95 M.
- Reinseidene Regenschirme für Damen u. Herren, Garant.-Qualit. 2.95 M.

Strümpfe

- 4 Paar Damen-Strümpfe engl. lang . . . 95 Pf.
- 2 Paar Damen-Strümpfe gestickt . . . 95 Pf.
- 2 Paar Florstrümpfe, mod. Farben . . . 95 Pf.
- Ein Posten wollene Kinder-Strümpfe für 1-6 Jahre passend 2 Paar 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Strümpfe farb., Reine Seide 95 Pf.
- 6 Paar Herren-Schweiß-Sohlen . . . 95 Pf.
- 3 Paar Herren-Socken wollgemischt . . . 95 Pf.

Herren-Artikel

- 4 Kragen div. Formen, 4 fach 95 Pf.
- 3 Paar Manschetten 4 fach 1 und 2 Knopflöcher 95 Pf.
- 3 Servietten, weiss oder farbig 95 Pf.
- Oberhemden, farbig Stück 1.95 M.
- Oberhemden, weiss u. Pique-Falt-Eins. 2.95 M.
- Hosenträger, 1 und 2 Paar gute, dauerhafte Qualität 95 Pf.

Damen-Wäsche

- Damen-Hemd, Reform- oder Achselschnitt . . . Stück 95 Pf.
- Damen-Kniehose mit breiter Stückerel. oder lange Façon . . . 95 Pf.
- Damen-Nachtsack, aus geräumtem Stoff . . . 95 Pf.
- Damen-Hemd mit handgestickter Passen 1.45 M.
- Damen-Kniehose mit breiter Stückerel. 1.45 M.
- Damen-Nachtsack mit Liegkrug. u. Säumechen . . . 1.45 M.
- Damen-Fantasiehemd reich garniert 1.95 M.
- Damen-Kniehose aus prima Renforce . . . 1.95 M.
- Damen-Bettjacke mit breiter Stückerel . . . 1.95 M.

Trikotagen

- Normal-Hosen wollgemischt . . . Paar 95 Pf.
- Damen-Tailen gute Qualität . . . Stück 95 Pf.
- Kinder-Sweater bis 4 Jahre pass. 2 St. 95 Pf.
- Kinder-Anzüge bis 100 cm lang . . . 95 Pf.
- Damen-Direktoire-Hosen in allen modernen Farben . . . Paar 95 Pf.
- Normal-Hemden wollgemischt . 1.95, 1.45 M.

Weiss- und Baumwollwaren

- Ein Posten Kaffee-Decken in vielen Webarten, mit und ohne Franzen Stk. 95 Pf.
- Bett-Bezüge bunt 130/180 cm gross . 1.95 M.
- Bett-Bezüge weiss Damast, 130/180 cm 2.95 M.
- Tischtücher prima Halbl. 130/160 cm 2.95 M.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Schwester und Tante

Fräulein Karoline Veis

nach kurzem schwerem Leiden am 3. März in München sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch nachmittag 4½ Uhr in Mannheim vom israelitischen Friedhof aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Adelheid Weinberg Witwe geb. Veis.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 5. März 1918, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Plankloster Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasse öffentlich versteigern:

Möbel u. Kostgüd.

Ramstein, den 4. März 1918. Dingler, Gerichtsvollh.

Öffentliche Versteigerung

Heute nachmittags 2 Uhr wird die Versteigerung Humboldtstr. 24 neben der Humboldtschule fortgesetzt:

Schreiner- und Zimmermann-Werkzeuge, sowie Fleischhake, Reiten, Hantel u. Trichtersel, Gerahöhe, Schrauben

Ramstein, 5. März 1918. Dingler, Gerichtsvollh.

Kollisions-Bult

Diplomat-Schreib- tisch, Flugarde- roben, schwere Bettstellen

zu jedem annehmbaren Preis billig abzugeben. Preis Best. autor. 9 4, 3.

Großes Blechgeschäft

zu jedem annehmbaren Preis billig abzugeben. Preis Best. autor. 9 4, 3.

Zu verkaufen

Bügelstuhl f. Bad mit 4 fch. Bügelstufen 10 M., Sportwagen f. u. 8 M., Wassertank f. Kammer 6 M., zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 79546

Entlaufen

Schwarz und weißer OX weibl. abgub. Heidebrichs. lebend. 43, vort. 13270

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber treue- sorgter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel Herr

Konrad Kern

am Montag abend in Heidelberg im Alter von 75 Jahren und durch den Tod entrissen wurde

MANNHEIM, den 5. März 1918.

Um stille Teilnahme bittet

August Kern nebst Familie, Jean Kern nebst Familie.

Elise Schmitzer geb. Kern nebst Familie.

Die Beerdigung findet in Mannheim morgen Donnerstag mittags 2½ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauer-Konfektion

Jacken-Kleider, Tailen-Kleider : Mäntel, Blusen und Röcke : in größt. Auswahl f. jed. Größe passend zu bek. billigen Preisen stets vorrätig

L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

Stellen finden

Buchhalterin welche mit allen vorkommenen Kontor-Arbeiten vertraut ist, per sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnis, Bild u. Gehalts- anfrage erheben. 79501

Seidenhaus

Otto Goew F 2, 4

Steiß-Mädchen

mit Zeugnis, welches auch lesen kann. Ander gute Stellung in kleiner besser. Familie. Röders Exped. 79565

I. Etage

Marktplatz R 1, 2/3 Einhorn-Apothek

Damen-Wäsche

Spezialität

Handgebogte Damen-Hemden

kommen in 3 Sorten zum Verkauf
1 95 2 75 3 25 Mk.

Prinzeß-Röcke

sind wieder in grosser Auswahl eingetroffen

Prinzeß Röcke für Damen 5 75 an von Mk.

" " für Kinder 1 25 an von Mk.

Für guten Stoff und Sitz übernehme ich die weitgehendste Garantie.

Reste u. Abschnitte

Hemdentuche 5 Meter 2 00 Mk.
" " 10 Meter 3 95 Mk.
Handtuchstoffe weiss und farbig
6 Meter 1 95 1 80 1 20 Mk.

Steilberger

Züchtige Verkäuferin gelernter Konfektionistin per 1. April gef. 79501

J. Lindemann Ludwigsplatz a. Rh. Züchtige erste Verkäuferinnen für Konfektionsarbeiten für dauernde Stellung zum baldigen Eintritt gesucht Kaufhaus D. Siebbald 11 1. 4. 79556

Fräulein F. Wenzel, 1. April gef. 04, 20, 21, 1. Tr. r. 13272

Zauberer fleißiges Mädchen das bürgerlich kochen kann, für Küche und Hausarbeit auf 1. April gef. 79509

Jur. Adv. u. Begleitg. ein. alt. Dame, u. Verh. f. d. Haush. gut employ. Person gef. Alters gef. 06, nat. Nr. 79522 a. d. Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Kaufm. Lehrstelle für Untersekundaner mit einj. freim. Zeugnis in Fabrik-Engros-Exp. od. Import-Geschäft gesucht. Befähigung für ausl. Korrespondenz erwünscht. Offerten u. B. Nr. 13264 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Derz. viel. a. Meisen f. 1. April schön möbl. Zimmer bei best. Vent. L. Candace Bahnhofsviertel bevorzugt. Off. unter Nr. 1236 a. d. Expedition d. Bl.

Herr

sucht auf 1. April möbl. Zimmer. Röde Collnstr. Offerten unter Nr. 79563 an die Exped. d. Bl.

Läden

Redaktion, Kohlh. invent. 8 Laden mit ohne Wohn. zu verm. 13264

Liegenschaften

Immob. Bureau Levi & Sohn Q 1, 1 Brühlstr. Tel. 395

Gingehende Metzgerei

mit Wursterei wegen Krankh. sof. preisw. zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. 79549

Wohnhäuser

m. gr. Gärten, preiswert zu verkaufen od. zu verm. auf 1. Mai zu verm. Näh. 94. Preis. Pauschal, Preis. 13264

Zu vermieten

Öffentl. Seidenweberstr. 93 f. d. Verlegung 13264

Möbl. Zimmer

B 6, 16 Ein möbliertes Parterre-Zim. zu vermieten. 41118

Zu vermieten

L 4, 3 schön möbl. Zimmer bei best. Vent. d. Stanten zu verm. 13270

1 erste Bugarbeiterin, eine 2. Bugarbeiterin

in Jahresstellung gesucht.

Ferner je

1 erste branchenfunde Verkäuferin

mit hohem Salair

für Kurzwaren-Manufaktur per bald gesucht.

S. Wronker & Co. Nachf.

Ludwigshafen a. Rh.

Buntes Feuilleton.

Der Bräutigam wider Willen. Aus Katalb im Kaukasus wird folgende hübsche Geschichte gemeldet: Ein schönes Mädchen im Alter von 16 Jahren, namens Rogova, das in dem Dorfe Kullis-Kari lebt, verliebte sich in einen hübschen Jungen gleichen Alters, namens Sarv, der in einem Nachbar-dorfe wohnte. Der dumme Junge verliebte sich aber den Andeutungen der verliebten Frau gegenüber recht ablehnend. Doch Liebe macht erfindlich. Rogova engagierte eine Bande junger Stammesleute, die während der Nacht in die Behausung der Eltern Saris einbrachen und den schlafenden jungen Herrn fortführten und der Jungfrau Rogova, die im Gebirge mit Kopfbenden Waffen wartete, zu Füßen legten. Sarv wollte noch immer nichts von der heillosigen Rogova wissen. Doch die Freunde der Rogova erklärten, entweder zu heiraten oder wir schneiden Dir den Kopf ab. Das entzündete sofort in Saris Brust eine heisse Liebesflamme. Am nächsten Tage brach die Bande wieder auf und hing diesmal einen Brief ein, der das glückliche Paar, ob er wollte oder nicht, einsegnen mußte. Die Eltern Saris kamen zu spät, um die Hochzeit zu verhindern. Es kam zu einer hitzigen Auseinandersetzung. Aber endlich verfuhr man sich und Rogova führte ihren süßauer dastehenden Saris im Triumph nach Kullis-Kari.

Die Stimme des Verstorbenen bei seinem eigenen Begräbnis. Bei einer Beerdigung in der Stadt Corv ereignete sich jüngst ein Vorfall, der einzig in seiner Art dasteht. Ein Mann, der zu dem angezeichneten Bürger gehörte, war verstorben und sollte beerdigt werden. Als der Geistliche seine Rede beendet hatte, vernahm man plötzlich die Stimme des Verstorbenen, der ein geistliches Lied bei seiner eigenen Beerdigung sang. Die Frau des Verstorbenen sei bei dem Klänge des Liedes in Ohnmacht, da sie sich nicht erklären konnte, woher die Stimme plötzlich ertönte. Die Freunde und alle anderen Leidtragenden waren tief betrübt. Endlich hörte sich der Vorfall auf, ein Bekannter des verstorbenen Bürgers aus Corv wollte vor der Beerdigung den Toten seinen Angehörigen noch

Ich hatte dieser Tage Gelegenheit, mehrere grosse Posten

33533

Frühjahrs-Kostüme

günstig zu erwerben und bringe ich dieselben in **nachstehende Serien** eingeteilt zum Verkauf.

Was ich Aussergewöhnliches biete
beweist meine **Kostüme-Ausstellung zu Serien-Preisen**
in meinem **Eckfenster.**

- Serie I **Jacken-Kostüme** aus blauen, schwarzen und farbigen Stoffen, auf guten Cloth gefüttert, **ausnahmsweise Mk. 15.75**
- Serie II **Jacken-Kostüme** aus guten blauen und schwarzen Kammgarnstoffen, sowie Stoffen engl. Charakters, fast durchweg auf Seide gefüttert **ausnahmsweise Mk. 24.50**
- Serie III **Jacken-Kostüme** aus prima Twill in blau und schwarz, in farbig die neuesten Stoffe, auf Seide **ausnahmsweise Mk. 28.50**
- Serie IV **Jacken-Kostüme** in den apartesten farbigen Stoffen engl. Charakters, sowie prima uni Stoffen mit eleganter Tressenverzierung **ausnahmsweise Mk. 37.50**
- Serie V **Jacken-Kostüme** in den neuesten Fantasiestoffen, mit eleganter farbiger Verzierung, ferner aparte Composé und blaue Kostüme **ausnahmsweise Mk. 48.50**
- Serie VI **Jacken-Kostüme** in den wundervollsten Stoffen engl. Charakters, feine helle und dunklere Streifen sowie das Eleganteste in blau und schwarz **ausnahmsweise Mk. 59.00**
Ersatz für Mass!
- Serie VII **Jacken-Kostüme** hochaparte Stoffe, darunt. Original englische, in den neuesten Fassons mit moderner bulgarischer Stickerei. In dieser Serie befind. sich die teuersten Modell-Kopien **ausnahmsweise Mk. 78.00**



Spezialabteilung Frauen-Kostüme für die stärksten Figuren passend.

Etwaige Abänderungen müssen, der billigen Preise wegen, zum Selbstkostenpreis berechnet werden.

Sophie Link

zumal nachbringen und hatte einen Phono-
graphen aufgestellt, dessen Walze der Mann zu
seinen Besetzen mit einem geistlichen Liebes-
worte hatte. Die Wirkung war jedoch nicht so,
wie er erhofft, denn die Witwe lag zwei Stun-
den lang ohne Besinnung und konnte nur schwer
wieder in das Leben zurückgerufen werden.
— **Französischer Bis. Tristiger Grund.**
Aber sagen Sie, Angeklagte, wie konnten Sie
nur für Ihre Briefe bereits gestempelte Marken
verwenden? Angeklagte: „Ich versichere Sie
hoch und heilig: auf allen Briefen, die ich bekam,
waren eben solche.“ — Die erste Annähe-
rung. „Wer ist denn der junge Mann, der da
mit unserer Tochter den Teufelskutsch tanzt?“
Das ist doch der erstgeborene junge Herr in guter
Vermögenslage, den man uns für unsere Tochter
als Partie empfohlen hat. Es ist Ihre erste
Annäherung. — In Dorfgrabenhof.
„Der Herr, die Bettelherren sind ja schmutzig.“
„Allerdings, mein Herr, aber bei Nacht sieht
man das doch nicht.“ — Ihr Rechenfeh-
ler. Sie bei einer ehelichen Auseinander-
setzung. „Nun, und dann habe ich doch 100 000
Francs mitgebracht.“ Er: „Nacht 3000 Francs
hinsten, und Du willst 25 000 ausgeben. Dieser
Rechenfehler, Madelaine, ist ja eben die einzige
Ursache all unserer Schwierigkeiten.“ — Das
Erkennungszeichen. „Ich sollte Sie doch
eigentlich kennen? Ihre Stimme klingt mir so
bekannt.“ sagt die eine Modedame mit einem
Lächeln, der fast bis zum Mund geht, zu der an-
deren, deren Hosenhut das Gesicht völlig ver-
birgt. „Aber ach!“ erwiderte die andere,

„sehen Sie, ich habe Sie an Ihrem Nasen gleich
wiedererkannt.“ — Er kennt Sie. „Meine
Frau telephoniert mir, daß sie bei ihrem Zahn-
arzt ist. . . Was hat das bloß zu bedeuten? . . .
Entweder ist sie bei ihrer Schneiderin oder
noch anderswo!“
— Die Schutzbrille der Eifersucht. Man sieht
in letzter Zeit die eleganten Herren, denen das
Tragen eines Augenglasses eine Notwendigkeit
ist, mit einer ziemlich großen runden Horn-
brille einhergehen. Früher mußte der Sten-
ograph oder Journalist sehr klein sein, das Blin-
den der Gläser allein durfte verraten, daß man ge-
nötigt sei, ein Augenglas zu tragen. Herren,
die noch eifriger waren, gingen noch einen Schritt
weiter und drückten sich das Glas in das
Auge, selbst wenn die Kurzsichtigkeit ihnen un-
bedingt ein zweites Glas diktiert hätte. Das
alles ist heute nicht mehr da.“ Der „keine
Mann“ bedient sich einer runden Hornbrille,
die Einsassung ist hell, die Gläser außerordent-
lich groß, die Fäden der Brille so sichtbar wie
nur möglich. Doch keiner der Herren, die diese
Mode blind nachmachen, weiß, daß sie eigentlich
zuerst nichts weiter war, wie eine Schutzwanne
gegen die Eifersucht. Dieses sehr wenig schöne
Augenglas ist nämlich über den Kanal zu uns
gekommen. Seine Erfinderin war eine Dame
der Londoner Aristokratie. Sie glaubte einige
Zeit berechtigten Grund zur Eifersucht zu ha-
ben. Sie machte ihrem Mann, wie eine junge
Frau das tut, weder Seiten noch Vorhaltun-
gen, aber durch die bestimmte sie ihn, der bis-
her seine Kurzsichtigkeit mit einem Monocle zu

bessern suchte, diese große und wenig schöne
Hornbrille zu tragen. Ihrer Ansicht nach nahm
die Hornbrille dem Gesicht den unwiderrücklichen
Reiz, der den Frauen so gefährlich wird. Das
Wunder vollzog sich, der Gatte, der wochenlang
geschäflige Abhaltungen hatte, blieb zu
Hause oder ging nur in Gesellschaft seiner Gat-
tin aus. Das Beispiel aber wirkte geradezu
Wunder. Lord G., der das Muster der Eie-
ganz und des guten Geschmacks war, diente den
anderen jungen Leuten als Beispiel. Viele per-
ren, die bis dahin keine Brille trugen, zeigten
sich plötzlich im Schmutz der Hornbrille. Und
von England kam die Brille nach Deutschland,
ohne daß die Träger wissen, wenn sie diese
Brille zu verdanken haben.
— 24 Instruktionen bei einer Brautwerbung.
Die interessanteste Brautwerbung, die jemals
ein König vornahm, war die Heinrichs VII. von
England, der von 1485 bis 1529 regierte. Er
schickte, als er die Absicht hatte, die Königin
von Neapel zu heiraten, drei Gesandte nach
Neapel und gab ihnen Instruktionen mit, die
noch heute im Geheimarchiv aufbewahrt sind.
Sie führen den Namen: Instruktionen, die Er-
Majestät seinen Lieben getreuen Dienern mit-
gegeben, wonach sie sich zu richten haben, wenn
sie den beiden Königinnen von Neapel vorgestellt
sein werden. Einige der Instruktionen sind ge-
nau zu bemerken, wie die Mene der jungen
Königin ist, ob sie geschminkt, ob ihre Pflanz-
nomie besser u. lebenswürdig, fest oder schwän-
kend ist, ob sie rot wird, wenn sie spricht. Es

ist zu bemerken, ob sie schöne Augenbrauen,
Zähne und Lippen hat. Artikel 10 lautet: „Die
Gesalt der Nase, die Höhe, die Breite der
Stirn sind genau zu beobachten.“ Artikel 15:
„Wohl zu betrachten sind ihre hohen Hände,
ob sie dünn oder dick, fett oder mager sind.
Ebenso soll aufmerksam auf ihre Finger gesehen
werden, ob selbige lang oder kurz, groß oder
klein, breit oder schmal sind.“ Artikel 19: „Ob
Haare um den Mund zu sehen sind oder nicht,
muß sorglich bemerkt werden.“ Artikel 20: „Be-
sonders sollen meine Abgesandten sich bemühen,
die Königin lange sprechen zu lassen. Dabei sich
ihre, sofern es schicklich ist, mit dem Atem nähern,
um aufzufangen, ob ihr Odem rein ist, oder
mit Rosmarin und Rosenwasser getränkt. Nicht
zu vergessen ist die Höhe ihres Busches, das
Fußwerk, und sich besonders vorsehen, ob das
Fußwerk nicht täuscht, der Fuß nicht größer ist
als der Schuh. Es ist auch nötig, ihre Lebens-
weise zu beobachten, sich zu unterrichten, ob sie
viel trinkt und trinkt, ob sie mit Aufmerksamkeit
die Speisen betrachtet oder sie nur herunter-
schlingt.“ — Der König war entschieden ein
Kenner dessen, was eine Frau begehrenswert
und anziehend macht. Die Antworten, die gleich-
falls im Geheimarchiv aufbewahrt sind, liefen
ungewöhnlich günstig aus, die junge Königin
von Neapel hatte alle Vorzüge, die Heinrich
von ihr verlangte. Doch ein großer Fehler kam
ihre in Bezug auf diese Ehe nicht abgeprochen
werden, sie wollte Heinrich nicht heiraten. Und
trotz der günstigen Berichte wurde aus der Ehe
nichts.



Moderne Frühjahrsstoffe!

Unter-Preis-Angebote !

Kostümstoffe 130 cm breit, gute Qualität moderner hellfarbige Dessins . . . Meter	3.95	2.75	1.95
Jackenkleiderstoffe 130 cm breit, nur moderne Gewebe u. Dessins . . . Meter	6.75	4.90	3.75
Jackenkleiderstoffe marino, 130/140 cm nur Ia. Qualitäten . . . Meter	7.50	5.50	3.75
Frotté 70 bis 120 cm breit in uni und gestreift . . . Meter	3.75	2.95	1.45
Creponette 110 cm breit elegantes seidensartiges Gewebe . . . Meter	4.75	3.90	
Popeline u. Serge 90 bis 110 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten, in neuem Farbsortiment. Meter	2.75	1.95	1.35

Neue Seidenstoffe

ausserordentlich preiswert!

Blusenstreifen „Reine Seide“ . . . Meter	2.40	1.95	1.45
Blusenkaros „Reine Seide“ . . . Meter	2.95	2.40	1.65
Bulgarenmuster „die grosse Mode“ 60 cm breit . . . Meter	3.95	3.25	2.95
Mille Fleurs die letzte Neuheit entzückende Dessins, 60 cm breit . . . Meter	3.25	2.75	2.25
Crepé de chine 110 cm breit in vielen und neuen Farben . . . Meter	5.50	4.75	
Seiden-Cachemire ca. 100 cm breit hochaparte Farben . . . Meter	6.75	4.95	

Nadelstreifen ca. 110 cm breit „Reine Wolle“ . . . Meter	1.10
Nadelstreifen Kamurgarn, 130 cm breit, speziell für Jackenkleider regulärer Wert bis 4.25 . . . Meter	2.35
Moderne Frühjahrsstoffe Reine Wolle . . . Meter	95 Pfg.
Neue Blusenstoffe in Bienenwahl . . . Meter	85 Pfg.
Voile 120 cm breit mit eleganten Bordüren . . . Meter	1.45
Lyoner Voile 110 cm breit für Blusen und Ueberkleider in vielen Farben . . . Meter	1.65

Jackett-Futter zu besonders vor- teilhaften Preisen.

Serge 140 cm breit, solide Ware . . . Meter	2.25	1.75	1.35
Damassé 140 cm breit, von der Mode bevorzugtes Futter Meter	2.90	2.40	1.95
Serge raye 1.0 cm breit, große Farbauswahl . . . Meter	2.60	2.25	1.85
Halbseiden Serge, Glacé hübsche Farben . . . Meter	95 Pfg.		
Halbseiden Serge, Glacé 120 cm breit . . . Meter	3.25	2.60	
Gloriaside 120 cm breit, unsere bekannt gute Ware in vielen Farben . . . Meter	2.65		

Beachten Sie unsere Spezial-Dekorationen mit neuen Frühjahrsstoffen!

S. Wronker & Co. Mannheim.

Zu vermieten

Mieter
erhalten
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abt.: Vermietungen.
78492

Grund- und Hausbesitzer-Verein
einigt. Verein, Mannheim.
Wir bringen werden un-
entgeltl. nachgeh. tel. Büro
M 4, 7. Ströhmannstr. 10-12
u. 3-6 Uhr. 9871

A 2, 3 part. 3 Zimmer-
wohnung mit
Küche, Bad und Loggia
p. 1. April zu verm. Rab.
Pariser, A 2, L. 12768

Am Friedrichspark
Wohnung
u. 10-11 Zim. u. Zubeh.
im 2. und 1. Stock
per April zu vermieten.
Auto-Garage u. Chauff.
Wohnung kann einge-
richtet werden. Rab. im
Bureau M 6, 26. 40930
Telephon 1985.

C 2, 7 u. St. 4 Zim. u.
Küche u. Bad
zu verm. In erste
part. (Wäckerl). 11032

C 4, 7 u. St. 5 Zim.,
Küche u. Bad
per sofort oder 1. April
zu verm. Rab. & St. 40978

D 1, 2, Balkon-Wohnung
4. Stock, 3 Zim. u. Zubeh.
per 1. April zu vermiet.
40940 J. J. Quilling.

D 1, 9
Schöne Belle-Epoque-
Wohnung.
6 Zimmer, Küche nebst
Zubeh. per 1. April zu
vermieten. Rab. & St. 40887
Rab. A 2, 9 part. rechts.
Nachmittags 9-12 Uhr

D 7, 17
2. Stock, Luisenring, sch.
helle 6 Zim., Speisekam.,
Bades. u. Kam. p. 1. Juli
zu verm. Rab. part. 40887

E 5, 5 gegenüb. d. Wäckerl
8. Stock, 5 Zimm.,
Küche, Badesimm., Speise-
kammer u. Zubeh., elektr.
Richt bis April zu v. 40907

F 2, 4a, IV. Stock
7 Zimmer mit Bad zu
vermieten. Raberes in Comp.
Raberes & Stod. 41036

F 7, 26a
Luisenring
4. Stock, 4 Zimmer nebst
Badesimm. u. Zubeh. per
1. April 1936 zu ver-
mieten. Raberes in Comp.
Raberes & Stod. 40937

Kirchhofstr. 3, F 8 7
3 Et., schöne 6-Zimmer-
Wohnung, Bad, Küche u.
Zubeh. Preis 1200 RM, sof.
od. später zu v. Rab. Han-
schelstr. Koppmann, O 7, 33
u. beim Eigentümer Rab.
Feldberger, Wormb.
13678

G 6, 17 voll. leer. Wan-
nenbad u. Bad
zu verm. Rab. & St. 41000
Raberes & Stod. 12997

G 7, 3 od. 4 Zim. u.
Küche zu verm.
Raberes part. 13148

K 2, 13 Redarbr. schöne
Wohnung, 4 Zim.,
Küche u. Zubeh. p. 1. April
zu verm. Rab. & St. L. 1000

G 7, 43 u. St. 1 Zim.
u. Bad. 1. hell
a. 2. Teil, Fr. 15 W. sof.
& um. 28. Reilbad, H. 6, 1.
(13992)

I 3, 17 4 Zim. u. Küche
zu verm. 13149

K 1, 13 1. St., 6 Zim.,
Küche, Bad,
nebst Zubeh. per April
zu vermiet. Rab. O 7, 20
partiere. 40939

L 2, 5
1., 2. u. 3. Stock, part.
4 Zimmer, 2. u. 3. Stock
je 6 Zimmer, groß. Bades-
zimmer, Speisekammer,
2 Mansarden, Keller,
elett. Licht und Gas.
per 1. April zu vermieten.
zu erfragen Tel. 752.
13511

L 8, 14 Blumend. 2.
St. 8 Zimmer
und Zubeh. u. v. 40920

M 2, 17
Partiere, 1. schöne eleg.
5-Zimmerwohnung m. all.
Zubeh. per 1. April d. N.
zu verm. Rab. Tel. 1145 od.
im Hause II. Stock. 40740

M 5, 4 St. 5 Zim. u.
Küche an ruhig.
Lage zu verm. Rab. 2. St.
12824

N 4, 17 1. Et., 7 Zim.,
Bad, electr.
Licht, Bad, Speisel. nebst
Zubeh. an 1. April oder
früher zu vermieten.
Raberes daselbst oder
Telephon 5192. 41951

O 5, 12 1. Treppe
hoch
3 Zimmer und Küche an
vermieten. Rab. 41000
O 6, 8. Gledien.

Q 5 14/15, 3 Zimmer u.
Küche per 1. Mai zu
verm. Rab. Raberes. 12853

R 3, 2a ein großes
1. leer. Zimmer
zu vermieten. Raberes bei
Richter, part. rechts. 11927

S 4, 3 2. St., 4 Zim., Küche
u. Zub. p. 1. April
od. spät. zu v. Rab. part.
od. R 4, 9. Bureau. 41039

T 1, 3, Breitestr.
4 Zimmerwohnung, auch
geeignet für Bureau oder
Kont. u. v. Rab. 2 Tr. r. 4093

T 3, 17 part. 4 Zimm.,
Küche u. Zubeh.
per April zu v. Rab. part.
od. R 4, 9. Bureau. 41039

U 1, 13 Breitestr.
Stagenwohnung, 6 Zimmer
Küche und Speisekammer
u. Mansarden ca. 8 und
4 Zimmer-Wohnungen
per 1. April d. N. zu ver-
mieten. Rab. bei Carl Br.
Bauer, U 1, 13, 2. Stock.
Tel. 1077. 40939

U 1, 14, Breitestr.
Eine Friedrichsbrücke
geräumige 4-Zimmerwoh-
nung, 1 Treppe hoch, freie
Lage, per 1. April 1936 zu
vermieten. Rab. Wannen-
heimer Altküchenbräuerei,
B 6, 15, Tel. 900. 41097

U 3, 10 5 Zimmer-
wohnung in
freier Lage,
neu berg. u. v. 4093

U 4, 7 3 Zim., Küche u.
Bad per 1. Mai,
2 Zim. Küche u. Bad per 1.
April. Rab. 2. St. rechts.
12767

U 4, 26
3 Zim., Küche, Bad, Speise-
kammer u. v. Rab. zu verm.
Rab. Heibel, U 4, 26 2. St.

Beethovenstraße 3
hübsche, 3 Zimmer nebst
Bad, Badesimm., 2 Keller
u. abschließb. Speisekammer
an ruh. Lage p. 1. April
zu vermieten. Raberes bei
Richter, part. rechts. 11927

Bachstr. 6 schöne
zu vermieten. 41096

Augusta-Anlage
hochherrschliche
Hochpart.-Wohnung
5 Zimm., Fremdenz., Gard.
u. all. Zub., Centralhga.,
weggegeb. p. bald u. v. einm.
Rab. sofort frei durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4. Breitestr. Tel. 595.

Otto Beckstr. 10
Richard Wagnerstr. 50
10 5 Zimmer-Wohnung mit
Fremdenzimmer und
reichem Zubeh. wegge-
habt zu verm. 40934
Rudolfstr. Büro Collin-
straße 28. Tel. 1326.

Wismarstr. 5 hochh., sch.
3-Zimmer-
Wohnung u. Zub. p. 1. April
u. v. Rab. 1 Tr. h. v. Freund.
40938

Wellenstraße 73
8. St., 6 Zim.-Wohn. mit
Balk. zu verm. Raberes
Wäckerl, part. od. Tel. 4102.
41053

Wäckerlstr.
Obere Wäckerlstr. 31
Moderne 3-Zimmerwoh-
nungen mit Küche, Bad,
Speisekammer und Man-
sarden, Gas und elektrische
Veranschlagung, per 1. April
zu vermieten. 19814
Rab. Wäckerlstr. 31 11.

Wäckerlstr. 34, 6. St., 4 Zim.
schöne gesunde 3-Zimmer-
wohnung weggehabt
zu vermieten. 13047
Raberes 2. Stock links.

Dammstr. 13
2. St., 5 Zim., Bad, Küche,
Mansarde, für 1. April o.
c. p. v. Rab. Collinstr. 5,
partiere rechts. 40933

Dammstr. 36
Wohnung, 4. Stock links,
4 Zimmer, Küche und Bad
pr. 1. April zu verm. 41029

Ehlersheimerstr. 1 mehr.
Wohnungen, 2, 3 u.
4 Zimmer-Wohnungen (so-
zu verm. Rab. 3. St.

Gödenbergstr. 3 schöne
2-Zimmerwohn. m. Balk.,
Speisel. u. L. April u. v. Rab.
Lage Richterstr. 54, 2. St.
(13000)

Am Friedrichspark
Herrschliche Hochpar-
terrewohnung 7 Zimmer,
Diele reichlichen Zubeh.,
Gartenanlage per 1.
Mai, od. 1. Juni zu verm.
Raberes B 7, 19 41091

Friedrichsring 16
Schöne 7-Zimmerwohnung
per 1. April preiswert zu
verm. Rab. part. 12725

Goethestr. 16a
am Tennisplatz, schöne 5-
Zimmerwohnung, Küche,
Bad und Zubeh. per 1.
April zu verm. 40919
Rab. partiere.

Gontardstraße 4
5 Zim., Badesim. u. Zub.
per April od. Juli zu v.
Raberes & Stod. 40922

Gontardstraße 22
in schöner gef. Lage, 4 Zim.,
Küche, 4. Stock, weggehabt.
p. 1. April u. v. 40989

Keppelerstraße 29
3 Zim., Küche u. Badesim.
per 1. April zu verm. Rab.
Rab. 2. St. rechts. 41079

Emil Geddelstraße 3
Reichen, schöne 3-Zimmer-
wohnung mit Mansarde
pr. 1. März oder später
möglich zu verm. 41031
Rab. Franz. Collin-
straße 18. Tel. 3002.

Emil-Geddelstr. Nr. 4, part.
5 Zimmer
Küche, Bad, Speisekammer
Mansarde, voll. Garten-
anteil, per 1. April 1. Jed.
zu vermieten. Emil-Geddel-
straße Nr. 5 u. 15 schöne
2 u. 3 Zimmerwohnungen
per 1. März 1. Jed. zu
vermieten. 40578
Rab. Emil-Geddelstraße
4 u. 1. bei Heller oder
A 2 Tr. 5, 2 Tr., Tel. 340.

Kaiserring
eleg. Wohn. 7 Zimmer etc.
Centralheizung zu verm.
Rab. 3. Peter, Hofen-
gartenstr. 22. Tel. 1803. 40928

Kaiserring 30
3. Stock, 4 Zimmer, Küche u.
Zubeh. an 1. April L. J. zu
vermieten. Raberes
Altküchenbräuerei. 41000

Keppelerstraße 19
4. St., 4 Zim., Küche, Bad
und Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 40924

Koblenzstraße 33.
Große 3-Zimmerwoh-
nungen und Laden mit
2 Zim. u. Zubeh. o. 1. April
zu vermieten. 41058

Luisenring 4
deim Hauptbahnhof
6-7 helle Zimmer u. Zu-
beh. 1 Treppe sofort od.
später preiswert zu ver-
mieten. 41020

Luisenring 60
5 Zimmer, Küche u. Zub.
per 1. Mai zu verm. In
erste Luisenring 61 1 Tr.

Luisenring 16
1 Treppe hoch, helle, schön
5 Zimmer-Wohnung mit
Bad u. Speisekammer per
1. April 1936 zu verm.
Rab. daselbst 3. St. 41039

Lamenstraße 9
Schöne 6-7 Zim.-Wohn-
ung, Bad u. Speisekammer
Rust. das. nur 4. Stock.
40938

Lamenstraße 14
2. Stock, schöne 4 Zim.-
Wohn., Bad u. Zubeh. p. 1.
April zu v. Rab. 1 Tr. 111.
(40921)

Pangstraße 14, 1. u. 2. St.
zu verm. Rab. 2. St. 41039

Porgingstraße 9
3 Zimmerwohn. p. 1. April
zu verm. Tel. 2332. 40931

Laurentiusstraße 17a
2. St., eleg. 4 Zim.-Wohn.
m. Zub. p. 1. Apr. u. v.

**Pindenhof, 4-Zimmer-
Wohnung (Wiesengrund)**
p. 1. April zu v.
Rab. Wellenstr. 61a. Rab.

Heinr. Langstr. 12
(a. Hauptbahnhof) schön
polierte elegante, neu
voll. ausgestattete 5 Zim.-
Hochpart.-Wohnung, auch
für Büroweise geeignet,
auf 1. April zu ver-
mieten. 40917
Rab. Büro Gr. Wäckerl-
straße 6. (Telephon 1351)

H. Langstraße 28
2. St., 5 Zimmer, Küche,
Bad u. Zubeh. pr. sofort
oder später zu verm. Rab.
Wäckerlstr. 28. Langstr. 28.
Tel. 2007. (40921)

Dillstr. Wäckerlstr. 13
3 Zimmer, Bad, Speisel.,
Kam. neubergest. 40916
Wäckerlstr. 13. Wäckerlstr. 13.
per 1. April zu v. 40916